

BETEILIGUNGSBERICHT 2022 der Stadt Albstadt

aswohnbau

ALBSTADTWERKE
STROM · ERDGAS · WASSER · WÄRME · BÄDER

KLÄRSCHLAMMVERWERTUNG
ALBSTADT
GMBH


FERNGAS
GESELLSCHAFT
Albstadt Winterlingen mbH


FERNGASGESELLSCHAFT
Albstadt Gammertingen mbH


ENERGIE- UND
WASSERVERSORGUNG
BITZ GMBH

TWOS Technische Werke
Oberes Schlichemtal


BBGA
Bäderbetriebsgesellschaft
Albstadt

**ZWECKVERBAND
ABWASSERREINIGUNG
BALINGEN**


Wohnungsbaugenossenschaft
Tailfingen eG


WFG
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Zollernalbkreis mbH

Tübingen
Reutlingen
Zollernalb |  **Region Neckar Alb**

 **Volksbank Albstadt eG**

 **Komm.ONE**

Zweckverband **Abwasserverband
Oberes Eyachtal**

 **Onstmettinger Bank eG**


ENERGIEAGENTUR
ZOLLERNALB



Vorwort

Mit diesem Beteiligungsbericht möchten wir Sie, wie schon in den vorangegangenen Jahren, über den Stand der Beteiligungen der Stadt Albstadt detailliert informieren.

§105 Abs. 2 Gemeindeordnung (GemO) verpflichtet die Gemeinden jährlich einen solchen über ihre privatrechtlichen Beteiligungen zu veröffentlichen.

Der Beteiligungsbericht wurde von der Stadtkämmerei, welcher die Aufgaben des Beteiligungsmanagements übertragen wurden, erstellt.

Dieser wendet sich in erster Linie an alle Gemeinderatsmitglieder sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger und soll den Umfang der wirtschaftlichen Betätigungen der Stadt innerhalb ihrer Beteiligungsgesellschaften anhand der zur Verfügung gestellten Daten erläutern.

Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk und gliedert sich in Einzelberichte zu den jeweiligen Unternehmen. Konkret wird ein Überblick über die Unternehmensziele, die Leistungskraft, die wirtschaftliche Situation und über die Zukunftsperspektiven dargeboten. Als Grundlagen hierfür dienen die Gesellschaftsverträge, die Jahresabschlüsse und die Geschäfts- und Prüfungsberichte des Geschäftsjahrs 2022.

Albstadt, den 01.02.2024

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michaela Wild', is placed over a light gray rectangular background.

Michaela Wild
Stadtkämmerin

Inhaltsverzeichnis

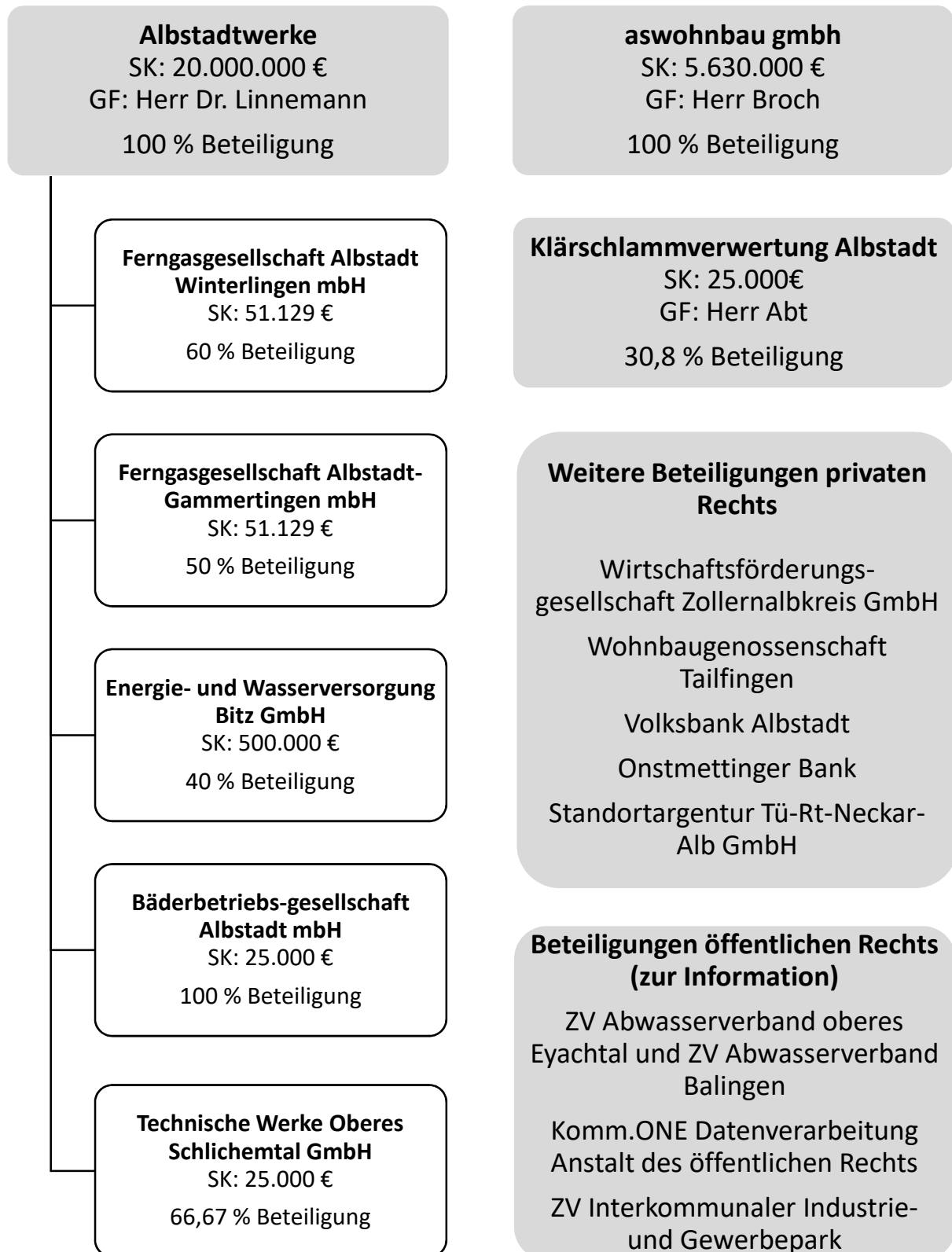
Vorwort	1
1. Beteiligungen der Stadt Albstadt	4
1.1 Übersicht.....	4
1.2 Beteiligungsstruktur der Stadt Albstadt	5
1.3 Abschlussdaten der wichtigsten Beteiligungen.....	6
2. Unmittelbare Beteiligungen	7
2.1 Albstadtwerke GmbH (ASW)	7
2.1.1 Allgemeine Angaben	7
2.1.2 Lagebericht 2022.....	8
2.1.3 Vertrieb, Umsatzentwicklung, Marktanteile	11
2.1.4 Wirtschaftliche Lage.....	14
2.2 aswohnbau gmbh albstadt	29
2.2.1 Allgemeine Angaben	29
2.2.2 Lagebericht 2022.....	30
2.2.3 Geschäftstätigkeit	30
2.2.4 Wirtschaftliche Lage.....	41
2.3 Klärschlammverwertung Albstadt GmbH.....	51
2.3.1 Allgemeine Angaben	51
2.3.2 Lagebericht 2022.....	52
2.3.3 Geschäftstätigkeit	54
2.3.4 Wirtschaftliche Lage.....	58
3. Mittelbare Beteiligungen (größer 50%).....	63
3.1. Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH (FAW).....	63
3.1.1 Allgemeine Angaben	63
3.1.2 Lagebericht 2022.....	64
3.1.3 Vertrieb, Umsatzentwicklung und Marktanteile	67
3.1.4 Wirtschaftliche Lage.....	68
3.1.5 Risikobericht.....	69
3.2 Technische Werke Oberes Schlichemtal (TWOS)	74
3.2.1 Allgemeine Angaben	74
3.2.2 Lagebericht 2022.....	75
3.2.3 Geschäftstätigkeit	78
3.2.4 Wirtschaftliche Lage.....	79

3.2.5 Risikobericht.....	83
3.3 Bäderbetriebsgesellschaft Albstadt mbH (BBGA)	85
3.3.1 Allgemeine Angaben	85
3.3.2 Lagebericht 2022.....	86
3.3.3 Geschäftstätigkeit	87
3.3.4 Wirtschaftliche Lage.....	88
3.3.5 Risikomanagement	91
4. Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht.....	92
5. Erläuterung einiger Fachbegriffe.....	93
6. Anhang.....	94

1. Beteiligungen der Stadt Albstadt

1.1 Übersicht

Stand 31.12.2022



1.2 Beteiligungsstruktur der Stadt Albstadt

Unmittelbare Beteiligungen mit mehr als 25 % Beteiligung

- Albstadtwerke GmbH
- aswohnbau GmbH
- Klärschlammverwertung Albstadt GmbH

Unmittelbare Beteiligungen mit 25 % und weniger Beteiligung

- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Zollernalbkreis mbH
- Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Neckar-Alb GmbH

Mittelbare Beteiligungen mit mehr als 50 % Beteiligung

- Bäderbetriebsgesellschaft Albstadt mbH
- Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH
- Technische Werke Oberes Schlichemtal GmbH

Mittelbare Beteiligungen mit 50 % und weniger Beteiligung

- Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH
- Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH

Sonstige Beteiligungen privaten Rechts

Unmittelbare Beteiligungen mit 25 % und weniger Beteiligung

- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Zollernalbkreis mbH
Beteiligung: 3.323,40 EUR
- Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH
Beteiligung: 1.500,00 EUR
- Wohnbaugenossenschaft Tailfingen
Beteiligung: 920,32 EUR
- Volksbank Albstadt eG
Beteiligung: 1.750,00 EUR
- Volksbank Onstmettingen
Beteiligung: 250,00 EUR

1.3 Abschlussdaten der wichtigsten Beteiligungen

Unternehmensbezeichnung	Anteil der Stadt %	Bilanzsumme TEUR	Anlagevermögen TEUR	Eigenkapital TEUR
Albstadtwerke GmbH	100	92.529	65.261	39.653
Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH	60	2.945	1.902	1.768
Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH	50	4.499	2.429	3.224
Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH	40	10.722	6.647	4.844
Technische Werke Oberes Schlichemtal	66,67	1.922	1.851	1.021
Bäderbetriebsgesellschaft Albstadt	100	105	0	25
aswohnbau gmbh	100	36.048	33.479	11.201
Klärschlammverwertung Albstadt GmbH	30,8	4.204	3.168	1.364
Summe		152.869	114.737	62.843

Unternehmensbezeichnung	Stammkapital TEUR	langfristige Verbindlichkeiten TEUR	Umsatzerlöse TEUR	Überschuss Fehlbetrag Bilanzgewinn TEUR
Albstadtwerke GmbH	20.000	13.000	86.908	5.900
Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH	51	0	999	105
Ferngasgesellschaft Albstadt-Gammertingen mbH	51	0	1.907	230
Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH	500	0	3.280	192
Technische Werke Oberes Schlichemtal	25	842	165	41
Bäderbetriebsgesellschaft Albstadt	25	0	580	0
aswohnbau GmbH	5.630	23.032	3.402	558
Klärschlammverwertung Albstadt GmbH	25	1.845	2.030	140
Summe	26.282	38.719	98.691	7.166

2. Unmittelbare Beteiligungen

2.1 Albstadtwerke GmbH (ASW)

2.1.1 Allgemeine Angaben

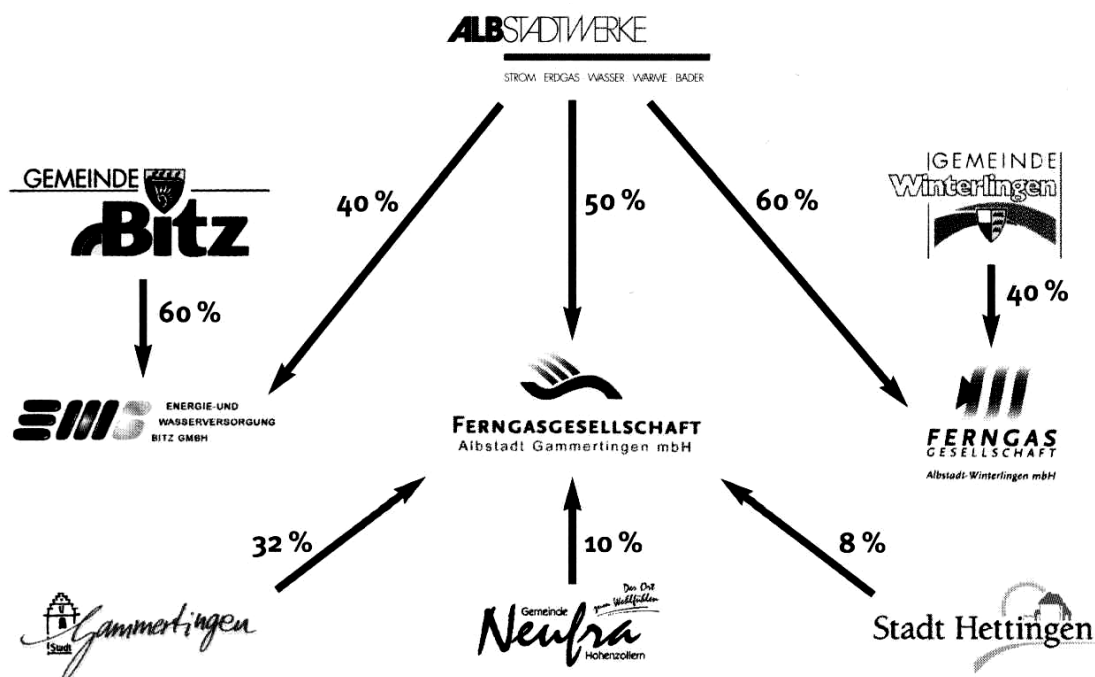
Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde 2000 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 29.03.2000 mit notarieller Urkundenrolle II Nr. 319/2000. Die Gesellschaft wurde am 31.03.2000 im Handelsregister des Amtsgerichts Albstadt - Abt. 3 – (HBR 1197) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung die Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser, der städtischen Bäder, sowie die Versorgung der Bevölkerung mit sonstigen Grundbedürfnissen im Rahmen der Freizeitgestaltung, Betriebsführungen, Energie-Contracting, die Datenverarbeitung, insbesondere für Zwecke der Abrechnung und der geographischen Datenverarbeitung, Facility - Management, Telekommunikation. Die Gesellschaft kann sich auf verwandten Gebieten betätigen und alle Geschäfte betreiben, die mit dem Unternehmensgegenstand im Zusammenhang stehen. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen mit dem gleichen oder einem ähnlichen Gegenstand beteiligen.

Beteiligungsstruktur



Des Weiteren sind die Albstadtwerke mit 100% an der Bäderbetriebsgesellschaft Albstadt mbH, mit 66,67% an der Technischen Werke Oberes Schlichemtal GmbH und an der Energieagentur Zollernalb beteiligt.

Geschäftsführung

Dr. Thomas Linnemann

Aufsichtsratsvorsitzender

Klaus Konzelmann

Oberbürgermeister der Stadt Albstadt

Stellvertretender Vorsitzender

Lambert Maute

Polizeibeamter

Aufsichtsratsmitglieder

Annette Böck (bis 25.07.2022)

Kaufmännische Angestellte

Timo Krebs (ab 26.07.2022)

KFZ-Mechatroniker

Thilo Frizenschaf

Polizeibeamter

Martin Frohme

Sonderschullehrer i. R.

Sabrina Hipp

Sozialarbeiterin

Uli Metzger

Sparkassenfachwirt i. R.

Jürgen Kurz

Bankkaufmann

Peter Landenberger

Malermeister und Bautechniker

Christian Schlegel

Gärtnermeister

Roland Tralmer

Rechtsanwalt

Jürgen Kiefer

Unternehmer

Steve Mall

Bürgermeister der Stadt Albstadt

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Angabe der Bezüge des Aufsichtsrats sowie der Geschäftsführung unterbleiben auf der Grundlage von § 286 Abs. 4 HGB. Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung sind Pensionsrückstellungen von 517 T€ gebildet.

2.1.2 Lagebericht 2022

Grundlagen des Unternehmens

Die Albstadtwerke GmbH mit Sitz in Albstadt, ist ein mittelständisches Dienstleistungs- und Versorgungsunternehmen mit über 100 Jahren Erfahrung in der Energieversorgung. Zu den Betriebszweigen der Albstadtwerke GmbH gehören Strom, Erdgas, Wasser, Wärme und die Betriebsführung der Hallenbäder in Albstadt. Die integrierte Unternehmensaufstellung bewährte sich in diesen schwierigen Zeiten und sorgte für Stabilität. Die zuverlässige Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

Konjunkturelle Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Leistung in Deutschland war im Geschäftsjahr 2022 maßgeblich durch die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine geprägt. Insbesondere die massiv gestiegenen Energiepreise und die damit einhergehende Rekordinflation haben zu erheblichen Kaufkraftverlusten geführt und die privaten Konsumausgaben gedämpft. Die bereits im Zuge der Corona-Pandemie einsetzenden und durch den Ukraine- Konflikt verstärkten globalen Lieferkettenstörungen haben zu Preissteigerungen bei Rohstoffen und Vorprodukten beigetragen. Diese wiederum spiegelten sich in steigenden Erzeuger- und Verbraucherpreisen wider. Darüber hinaus führten vor allem die mit der Zinswende

verbundenen höheren Finanzierungskosten zu einer nachlassenden Baukonjunktur. Trotz Ukraine-Krieg, Lieferkettenengpässen, Zinswende und Energiepreiskrise konnte die deutsche Wirtschaft moderat wachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg gemäß ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2022 um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr. Neben dem BIP ist die Inflationsrate von wesentlicher weiterer Bedeutung. Die Inflationsrate lag deutlich erhöht bei 7,9 %, was vor allem auf die starken Preissteigerungen bei Energie zurückzuführen ist. Der deutsche Arbeitsmarkt blieb trotz der schwierigen Rahmenbedingungen stabil. Die Arbeitslosigkeit ist im Jahresdurchschnitt deutlich gesunken und die Erwerbstätigkeit weiter gestiegen. Diese erreichte den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung im Jahr 1990.

Energiepolitik

Unternehmen der Energiebranche stehen grundsätzlich vor der Herausforderung, dass Behörden – wie die Bundesnetzagentur, die Kartellämter oder der Gesetzgeber – die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen verändern. Im Geschäftsjahr 2022 wurde eine Vielzahl von gesetzlichen Regelungen auf europäischer und nationaler Ebene verabschiedet. Teilweise stehen diese im Zusammenhang mit den durch den Ukraine-Krieg verursachten Lieferengpässen für russisches Gas. Dies führte im Juni 2022 zur Ausrufung der Alarmstufe des Notfallplans Gas durch die Bundesregierung. Ferner wurden kriegsbedingt Turbulenzen auf den Energiemärkten ausgelöst mit bisher nie dagewesenen Preissteigerungen. Darüber hinaus wurden zahlreiche Gesetzesvorhaben im Rahmen der Umsetzung der energiepolitischen Ziele auf europäischer und nationaler Ebene beschlossen. Als Zentraler Baustein für eine sichere und unabhängigere Energieversorgung der Zukunft wird der beschleunigte und ambitionierte Ausbau der Erneuerbaren Energien gesehen. Mit dem Abschluss des Osterpakets als eine der größten energiepolitischen Gesetzesnovellen der vergangenen Jahrzehnte wurden dafür unter anderem im EEG, im Wind-an-Land-Gesetz, im Wind-auf-See-Gesetz, im EnWG und im Bundesnaturschutz Gesetz wichtige Weichen gestellt. Dies gilt insbesondere für die Ausbauziele, die Bereitstellung von Flächen und die Beschleunigung von Planungen und Genehmigungen. Die mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelöste Energiekrise beschleunigt die Dekarbonisierung und nimmt die für die Energiewirtschaft wichtigen Ziele der Versorgungssicherheit sowie der Preisstabilität in den Fokus. Um den erheblichen und teilweise massiven finanziellen Belastungen für die Bevölkerung entgegen zu wirken hat die Bundesregierung seit dem Frühjahr 2022 drei umfangreiche Entlastungspakete mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 100 Mrd. € beschlossen. Ferner wurde mit dem weiterentwickelten Wirtschaftsstabilisierungsfonds ein umfassender Abwehrschirm im Umfang von bis zu 200 Mrd. € geschaffen. Wichtige Elemente dieses Abwehrschirms sind die Soforthilfe Dezember durch Übernahme von Abschlägen für Erdgas und Wärme sowie die Preisbremsen für Erdgas, Wärme und Strom. Weitere energiepolitische Maßnahmen zum Schutz der Verbraucher und Verbraucherinnen waren das Gesetz zur Absenkung der Kostenbelastungen durch die EEG-Umlage, welche zum 1. Juli 2022 auf null abgesenkt wurde und das im September verabschiedete Gesetz zur temporären Senkung des Umsatzsteuersatzes auf Gaslieferungen über das Erdgasnetz, womit der Umsatzsteuersatz sowohl auf die Lieferung von Gas über das Erdgasnetz als auch auf die Lieferung von Wärme über ein Wärmenetz vom 1. Oktober 2022 bis zum 31. März 2024 auf 7 % reduziert wurde.

Entwicklung des Primärenergieverbrauchs

Der Energieverbrauch in Deutschland sank im Jahr 2022 nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) um 5,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Damit lag der Verbrauch auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Diese Entwicklung ist durch gegenläufige Einflussfaktoren geprägt. Verbrauchssteigernde Impulse auf den Energieverbrauch gingen vom Wirtschaftswachstum und der Zunahme der Bevölkerung aus. Die drastisch gestiegenen Energiepreise bewirkten hingegen spürbare Anreize zu kurzfristigen, verhaltensbedingten Einsparungen. Außerdem lösten sie Investitionen in Energieeinsparmaßnahmen aus, z. B. in die Modernisierung von Produktions- und Heizungsanlagen oder die Dämmung von Gebäuden. Dies wird sich mittel- bis langfristig auf den Energieverbrauch auswirken. Der Verbrauchsrückgang dürfte außerdem in einigen Wirtschaftszweigen durch preisinduzierte Produktionskürzungen beschleunigt worden sein. Verbrauchssenkend wirkten auch die milderen Außentemperaturen. Die Zahl der Gradtage lag 2022 um etwa 12 % unter dem Niveau des Vorjahres. Unter Ausschaltung des Witterungseinflusses wäre der Primärenergieverbrauch 2022 um 4,0 % gesunken. Wie in den Vorjahren entfielen über die Hälfte des nationalen Energiemix auf Mineralöl und Erdgas. Während beim Anteil des Mineralöls ein Anstieg von 2,8 Prozentpunkten zu verzeichnen war, ging der Anteil des Erdgases um 3,0 Prozentpunkte zurück. Der Anteil von Braun- und Steinkohle erhöhte sich insgesamt um 1,8 Prozentpunkte. Dies war im Wesentlichen auf den vermehrten Einsatz in Kraftwerken zurückzuführen. Der Anteil erneuerbarer Energieträger erhöhte sich um 1,5 Prozentpunkte. Dabei profitierten vor allem die Wind- und Solarenergie von einer außergewöhnlich günstigen Witterung. Der Rückgang des Anteils der Kernenergie resultierte aus der Stilllegung mehrerer Kraftwerke.

Entwicklung der Energiepreise

Die Entwicklungen an den Energiemärkten haben zentralen Einfluss auf die Branche der Energieversorger. Vor allem die Beschaffungspreise für Strom, Erdgas und Emissionszertifikate sind wesentliche Einflussfaktoren. Haupttreiber waren die mit dem Kriegsbeginn in der Ukraine eskalierte geopolitische Situation und die steigende Inflation. Die Situation an den Energiemärkten im Jahr 2022 war außerdem von einer extremen Unsicherheit sowie einer außerordentlich großen Volatilität bei einem unerwartet hohen Preisniveau gekennzeichnet. Die Großhandelspreise für Strom sind im Geschäftsjahr 2022 zu Spitzenzeiten auf den höchsten Stand der deutschen Nachkriegszeit gestiegen. Nach einer kurzen Entspannung zu Jahresbeginn 2022 stiegen die Strompreise im Großhandelsmarkt infolge des Ukraine-Konflikts deutlich. Hier haben sich insbesondere die höheren Preise für Brennstoffe wie Gas und Kohle sowie für CO₂-Emissionszertifikate ausgewirkt, unter anderem infolge der verstärkten Kohleverstromung angesichts eines drohenden Gasmangels. Dementsprechend hat sich der durchschnittliche Strompreis im Vergleich zum Vorjahr annähernd verdreifacht. Der Wegfall der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022 konnte den Preisanstieg zwar dämpfen, aber den Anstieg der Großhandelspreise nicht annähernd kompensieren. Auch die Großhandelspreise für Erdgas sind im Geschäftsjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die rückläufigen Gasimporte aus Russland und damit einhergehenden Marktspekulationen zurückzuführen. Preisdämpfend haben sich vor allem die mildere Witterung, Verbrauchseinsparungen sowie das Funktionieren der übrigen Gasflüsse nach Europa ausgewirkt. Die Großhandelspreise haben sich gegenüber dem Vorjahr in etwa versechsfacht und haben in Spitzenzeiten ebenfalls Rekordniveaus aufgewiesen.

Prognosebericht

Die Situation in der Energiewirtschaft ist zurzeit durch starke Unsicherheiten geprägt. Auch das Geschäftsjahr 2023 wird aus heutiger Sicht sehr herausfordernd. Aufgrund weiterhin volatiler Energiepreise und hoher Inflation ist die Unsicherheit bei der Planung deutlich höher als üblich. Dies wird sich aus jetziger Sicht vor allem in den Bereichen Energiebeschaffung sowie Vertrieb zeigen. Die Folgen des Ukraine-Kriegs und der geopolitischen Spannungen werden uns auch zukünftig beschäftigen. Hierzu gehören außerordentliche Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklungen im energiewirtschaftlichen Marktumfeld. Zudem können Änderungen von gesetzlichen Regelungen und Umlagen, Insolvenzen von Kunden und Kundinnen und ein geändertes Verbrauchsverhalten einen deutlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf haben. Es bleibt abzuwarten, wie sich die weitere Entwicklung des Ukraine-Konflikts und die Sanktionen gegen Russland auf die globale Wirtschaftsleistung 2023 und damit einhergehend auch auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland auswirken. Darüber hinaus besteht wieder ein starker Wettbewerb in den Sparten Erdgas und Strom; insbesondere im Privatkundensegment. Preisaggressive Wettbewerber agieren wieder am Markt. Dadurch nimmt das Risiko von Absatzverlusten in den kommenden Jahren zu.

2.1.3 Vertrieb, Umsatzentwicklung, Marktanteile

Erdgasvertrieb

Erdgas wird durch die Albstadtwerke GmbH am freien Markt über verschiedene Händler oder Handelskooperationen beschafft. Dazu wurden bis ins Jahr 2022 lang-, mittel-, und kurzfristige Lieferverträge geschlossen. Durch die skizzierten Verwerfungen an den Energiebeschaffungsmärkten, sowie sonstige Unsicherheiten wird die Beschaffungspolitik ab dem Jahr 2023 auf mittel- und kurzfristige Lieferverträge umgestellt.

Wesentliche Grundsätze sind hierbei:

- Die Unterlassung von Spekulationsgeschäften und die Konzentration auf die Eindeckung für vertriebliche Aktivitäten,
- Organisationssicherheit durch funktionale Trennungen.

Die Albstadtwerke haben unter Berücksichtigung der Mehr-Minderungen insgesamt eine Menge von 277,4 GWh (VJ. 318,8 GWh) beschafft.

- 234,6 GWh (VJ. 267,5 GWh) wurden für die Endkunden des Erdgasvertriebs Albstadtwerke benötigt.
- 42,8 GWh (VJ. 51,3 GWh) wurden an die drei Beteiligungsunternehmen wie folgt weiterberechnet:
 - FAG 28,0 GWh (VJ. 33,9 GWh)
 - EWB 7,9 GWh (VJ. 9,1 GWh)
 - FAW 6,9 GWh (VJ. 8,3 GWh)

Die Abgabe von 234,6 GWh an Endkunden entspricht einer Verringerung von 12,3 % im Vergleich zum Vorjahr (267,5 GWh). Von dieser Abgabemenge wurde im Netzgebiet der Albstadtwerke eine Menge von 231,8 GWh (VJ. 263,1 GWh) abgesetzt und 2,8 GWh (VJ. 4,4 GWh) in fremden Netzgebieten.

Die Anzahl der durch den Vertrieb der Albstadtwerke versorgten Zählpunkte im Konzessionsgebiet der Stadt Albstadt erhöhte sich im Berichtszeitraum von 5.261 Zählpunkten um 319 auf 5.580. Zum 31. Dezember 2022 lag die Anzahl der insgesamt beliefungsfähigen

Zählpunkte bei 7.003 (VJ. 6.985). Der Marktanteil in Bezug auf versorgte Zählpunkte stieg auf 79,68 %.

Für das Berichtsjahr 2022 ergibt sich für die Sparte Gasvertrieb ein Jahresüberschuss von 1.805 T€ (VJ. 949 T€). Damit liegt das Spartenergebnis deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Stromvertrieb

Strom wird durch die Albstadtwerke GmbH am freien Markt über entsprechende Händler oder Handelskooperationen beschafft. Dazu wurden bis ins Jahr 2022 lang-, mittel-, und kurzfristige Lieferverträge geschlossen. Durch die skizzierten Verwerfungen an den Energiebeschaffungsmärkten, sowie sonstige Unsicherheiten wird die Beschaffungspolitik ab dem Jahr 2023 auf mittel- und kurzfristige Lieferverträge umgestellt. Wesentliche Grundsätze sind hierbei:

- Die Unterlassung von Spekulationsgeschäften und die Konzentration auf die Eindeckung für vertriebliche Aktivitäten,
- Organisationssicherheit durch funktionale Trennungen.

Die Strompreisentwicklung im Endkundengeschäft, vor allem im Geschäft mit privaten Haushalten, wird neben den Großhandelsnotierungen auch erheblich durch Netzkosten, Umlagen und Steuern beeinflusst.

Die Albstadtwerke haben insgesamt eine Menge von 121,6 GWh (VJ. 134,6 GWh) unter Berücksichtigung von Mehr-Minderungen beschafft.

- 115,9 GWh (VJ. 121,4 GWh) wurden für die Endkunden des Stromvertriebs Albstadtwerke benötigt.
- 6,0 GWh (VJ. 5,8 GWh) wurden an die EWB als Beteiligungsunternehmen weiterberechnet.
- Weitere -0,3 GWh (VJ. 7,4 GWh) wurden für Ausgleichszwecke, die sogenannte DBA+Deltazeitreihen, beschafft und an den Netzbetreiber abgerechnet.

Die Abgabe von 108,7 GWh an Endkunden entspricht einer Verringerung von 8,1 % im Vergleich zum Vorjahr (118,2 GWh). Von dieser Abgabemenge wurde im Netzgebiet der Albstadtwerke eine Menge von 95,8 GWh (VJ. 103,4 GWh) abgesetzt und 12,8 GWh (VJ. 14,8 GWh) in fremden Netzgebieten. Die Anzahl der versorgten Zählpunkte im Konzessionsgebiet der Stadt Albstadt erhöhte sich im Berichtszeitraum von 24.321 Zählpunkten um 472 auf 24.793. Zum 31.12.2022 lag die Anzahl der insgesamt beliefungsfähigen Zählpunkte bei 29.330 (VJ. 29.161). Der Marktanteil in Bezug auf versorgte Zählpunkte stieg leicht von 83,4% auf 84,5%. Für das Berichtsjahr 2022 ergibt sich für die Sparte Stromvertrieb ein Jahresüberschuss von 2.556 T€ (VJ. 1.076 T€).

Erdgasnetz

Die Albstadtwerke betreiben das Erdgasnetz für alle Albstädter Ortsteile in denen ein solches Netz vorhanden ist und zusätzlich das Netz in Burladingen. Ferner betreiben sie im Pachtbetrieb die Gasnetze in Bitz, Neufra, Gammertingen, Hettingen und in Winterlingen. Das gesamte Konzessionsgebiet umfasst ein Versorgungsgebiet mit etwa 77.000 Einwohnern auf einer Fläche von 445 km² mit 8.147 Ausspeisepunkten. Die Gesamtlänge der Gasleitungsnetze (Nieder-, Mittel- und Hochdruck) beträgt inkl. Hausanschlussleitungen 487 km.

Die Netzausgabe belief sich in 2022 auf 434,5 GWh und war damit um ca. 80,7 GWh bzw. 15,7 % niedriger als im Vorjahr.

Für das Berichtsjahr 2022 ergibt sich für die Sparte Gasnetz ein Jahresüberschuss von 2.023 T€ (VJ. 1.662 T€).

Stromnetz

Die Albstadtwerke betreiben die Stromnetze in Albstadt und Winterlingen sowie in Bitz (Pacht) mit insgesamt etwa 55.000 Einwohnern, eine geographische Fläche von 194 km² und etwa 34.800 Entnahmestellen. Das Leitungsnetz hat im Mittel- und Niederspannungsbereich eine Gesamtlänge von 924 km Kabel, 244 km Freileitungen und 410 Umspannstationen.

Im Berichtsjahr 2022 ergab sich eine Gesamteinspeisung von 259.164 MWh (Vorjahr: 266.061 MWh) und eine Gesamtabgabe von 251.580 MWh (VJ. 258.542 MWh).

Für das Berichtsjahr 2022 ergibt sich für die Sparte Stromnetz ein Jahresergebnis von 858 T€ (VJ. 1.155 T€).

Grundzuständiger Messstellenbetrieb

Für das Berichtsjahr 2022 ergibt sich für die Sparte grundzuständiger Messstellenbetrieb ein Verlust von 73 T€ (VJ. -1 T€).

Wasserversorgung

Die Wasserversorgung in Albstadt ist nach wie vor gekennzeichnet von einem veraltet überdimensionierten Verteilungsnetz und entsprechenden Speicheranlagen. 22 Hochbehälter mit einem Gesamtvolumen von 20.150 cbm, 5 Pumpwerke und 29 Druckminderanlagen verteilen das Wasser auf 48 Druckzonen in das Wassernetz der Albstadtwerke. Dieses hat eine Netzlänge von 356 km und 13.680 Hausanschlüsse mit einer zusätzlichen Länge von 307 km. Die vorhandenen Anlagen und die Versorgungsstruktur wären ausreichend, um eine vielfache Wassermenge zu produzieren, zu speichern und zu verteilen. Die Verkaufsmengen sanken in 2022 um 2,3 % und liegen mit 2.240.289 cbm leicht unter dem Niveau von 2021 (VJ. 2.292.595 cbm). Die Netzverluste in 2022 stiegen auf 32,22 % (VJ. 30,52 %) oder absolut etwa 1.064.763 cbm (VJ. etwa 1.007.110 cbm). Für das Berichtsjahr 2022 ergibt sich in der Sparte Wasser ein Verlust von 1.380 T€ (VJ. -2.901 T€).

Wärmeversorgung

Insgesamt wurden im Jahr 2022 durch die Heizzentralen 12,1 GWh Wärme erzeugt (VJ. 13,9 GWh), wobei der Wärmeverkauf 11,5 GWh (VJ. 15,5 GWh) betrug.

Der errechnete Netzverlust bezogen auf die Wärmeerzeugung betrug im Jahr 2022 4,95 % (VJ. 6,09 %).

Für das Berichtsjahr 2022 ergibt sich in der Sparte Wärmeversorgung ein Jahresüberschuss von 124 T€ (VJ. 319T€).

Bäder

Die Albstadtwerke stellen wesentliche Teile der Bäderinfrastruktur für die Stadt Albstadt bereit. Hierzu gehören das „naturbad“ sowie 3 Hallenbäder (Onstmettingen, Langenwand und Ebingen).

Am 10. November 2022 ist im Hallenbad Ebingen ein Brand ausgebrochen. Bis zur vollständigen Sanierung bzw. Wiederherstellung des Bades bleibt dieses geschlossen.

Die drei Albstädter Hallenbäder und das naturbad sind weiterhin erheblich defizitär. Im Berichtsjahr 2022 ergibt sich für die Sparte Bäder ein Verlust von 1.338 T€ (VJ. Verlust 1.625 T€).

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Investitionen von insgesamt 9.807 TEUR getätigt (VJ. 5.264 TEUR). Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Sparten:

Sparte	Investitionen In TEUR	Vorjahr In TEUR
Stromsparte	2.875	2.014
Gassparte	2.065	1.422
Wasserversorgung	3.625	583
Wärmeversorgung	11	154
grundzuständiger Messstellenbetrieb	71	111
Bäder	1	7
Gemeinsamer Bereich	1.159	973

Beteiligungen

Der Bereich der Beteiligungen schließt mit einem Spartenergebnis in Höhe von 146 TEUR etwas geringer als im Vorjahr (156 TEUR) ab.

2.1.4 Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Es konnte im Berichtsjahr erneut ein positives Ergebnis erzielt werden, dass sich im Geschäftsjahr 2022 auf 5.900 T€ (VJ. 1.343 T€) beläuft. Damit wurde das im Rahmen des Wirtschaftsplans 2022 ursprünglich geplante Jahresergebnis von +1.145 T€ deutlich übertroffen. Dies ist im Wesentlichen auf Sondereffekte im Zuge der Energiekrise des Jahres 2022 zurückzuführen.

Vermögenslage

Aufgrund des positiven Jahresergebnisses erhöht sich die Eigenkapitalquote von 41,7 % auf 42,8 %. Der Anstieg der Bilanzsumme ist bei den Aktivposten auf einen Anstieg des Anlagevermögens um 6.228 T€ und der liquiden Mittel um 6.385 T€ zurückzuführen. Bei den Passivposten resultiert der Anstieg aus dem Anstieg des Eigenkapitals um 5.900 T€ und des Fremdkapitals um 5.100 T€.

Finanzlage

Es ergibt sich für das Geschäftsjahr ein positiver Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 12,5 Mio. €, ein negativer Cashflow aus Investitionstätigkeit von 9,8 Mio. € sowie ein positiver Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 4,3 Mio. €. Daher ergaben sich insgesamt

zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds in Höhe von 6,9 Mio. € und ein Finanzmittelfonds am Ende des Berichtsjahres 2022 von 6,7 Mio. €.

Die Kreditlinien in Höhe von 10.500 T€ mussten im Berichtsjahr nicht ausgeschöpft werden. Die Gesellschaft war während des Geschäftsjahres jederzeit in der Lage, fällige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Geschäftsführung beurteilt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als stabil und solide.

Arbeitnehmer

Im Berichtsjahr beschäftigten die Albstadtwerke GmbH durchschnittlich 161 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 157), davon 24 Angestellte in Teilzeit.

Die Albstadtwerke GmbH unterliegt dem Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Der TV-V vom 5. Oktober 2000 i. d. F. des 13. Änderungsstarifvertrags vom 18. April 2018 bewirkte zum 1. April 2022 eine Anhebung der Vergütung um 1,80 %.

Um den Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften langfristig zu decken, bilden die Albstadtwerke junge Menschen in den Lehrberufen Industriekaufrau/-mann, Anlagenmechaniker/-in Gas/Wasser, Elektroniker/-in für Betriebstechnik, Fachinformatiker/-in im Bereich Anwendungsentwicklung aus. Im Jahr 2022 standen durchschnittlich 13 Auszubildende in der Ausbildung.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

- albstrom regio-Projekte
- Rest-Cent-Spende an gemeinnützige Einrichtungen

Risikomanagement

Das Risikomanagement der Albstadtwerke umfasst die Risikofelder Operatives Geschäft, Compliance, IT-Sicherheit, Datenschutz, Unternehmenssteuerung und -überwachung. Das Risikoinventar unterliegt einem halbjährlichen Review, wobei jede Risikoposition einem von der Unternehmensentwicklung gesteuerten Risikofrüherkennungsprozess unterzogen wird. Durch diese Struktur und klare Verantwortlichkeiten sind sichere Abläufe im Risikomanagement gewährleistet.

Für den besonders sensiblen Bereich der Energiebeschaffung (inklusive Finanzinstrumenten in Form von Warentermingeschäften) gibt es ein verbindliches Beschaffungshandbuch, das die Beschaffungsstrategie im Hinblick auf einen sicheren und kontrollierten Beschaffungsprozess gewährleistet. Das Beschaffungshandbuch wurde im Jahr 2018 an geänderte Rahmenbedingungen angepasst, bzw. aktualisiert.

Aufgrund der Bedeutung und des Risikos der Energiebeschaffung, insbesondere vor dem Hintergrund der skizzierten Unsicherheiten und Herausforderungen in diesem Bereich, wurde für das Thema im Geschäftsjahr 2022 eine eigenständige Organisationseinheit implementiert. Diese Organisationseinheit in Form einer Gruppe ist der Abteilung Controlling und Personal zugeordnet.

Die Überprüfung der momentanen Risikosituation zeigt, dass, vorbehaltlich der im vorangegangenen Prognosebericht genannten Unabwägbarkeiten/Unsicherheiten und damit verbundenen abstrakten Risiken, für das Unternehmen derzeit überschaubare konkrete Risiken bestehen und aus heutiger Sicht auch für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende oder andere wesentliche konkrete Risiken erkennbar sind.

Chancen- und Risikobericht

Jedes unternehmerische Handeln birgt neben Chancen auch Risiken. Das Ziel der Albstadtwerke ist es, Chancen erfolgsorientiert zu nutzen und möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und die daraus resultierenden Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Das vorhandene Risikomanagementsystem sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, standardisiert erfasst, bewertet, gesteuert und überwacht werden.

Volatile Preisentwicklungen an den Rohstoff- und Energiebeschaffungsmärkten bergen vielfältige Marktpreischancen und -risiken. Um die Risiken im Rahmen der Eindeckung mit Strom und Gas für das Vertriebsportfolio möglichst zu minimieren, wird wie folgt agiert: Für den Bereich der Sonderkunden wird mit einer sogenannten Back-to-Back- Beschaffung agiert, bei der die Beschaffung nahezu zeitgleich mit dem Vertragsabschluss erfolgt. Für den Bereich der Grundversorgungs- und Normsonderkunden wird grundsätzlich mit einer kontinuierlichen Beschaffung agiert. Die Strom- und Gasversorgung der Privat- und Geschäftskunden ist grundsätzlich weiterhin durch intensiven Wettbewerb geprägt, wobei die Marktverwerfungen und Volatilitäten im Geschäftsjahr 2022 zu Abnormalitäten führten, die damit einhergingen, dass temporär der Wettbewerb ausgesetzt erschien und sich eine weitgehend statische Marktsituation zeigte. Diese Situation hat sich seit Anfang 2023 wieder verflüchtigt und der aus den Vorjahren bekannte intensive Wettbewerb ist wieder zurückgekehrt. In Anbetracht dieser Situation wird bei den Albstadtwerken GmbH weiterhin an einer kontinuierlichen Optimierung des Kundenmanagementprozesses gearbeitet. Dies ist angesichts der aktuellen Marktsituation von besonderer Bedeutung.

Die deutsche Energiewirtschaft befindet sich in einer gewaltigen Transformation. Die Richtung wird vorgegeben von Zielen der deutschen Energie- und Klimapolitik, wie zum Beispiel dem Ende der Kohleverstromung bis spätestens 2038 und dem verbindlichen Erreichen von Treibhausgasneutralität bis 2045. Als maßgebliche Säulen der Energiewirtschaft von morgen gelten Strom aus erneuerbaren Quellen und Wasserstoff. Die zukünftige Rolle von Erdgas – heute nach Erdöl der zweitwichtigste Energieträger in Deutschland – wird in der politisch-öffentlichen Diskussion noch immer vergleichsweise wenig beleuchtet. Erdgas wird auf mittelfristiger Sicht ein wichtiger Baustein bleiben. Die Einschätzungen namhafter deutscher Erdgasexpertinnen und -experten zeigt sogar, dass eine Energiezukunft ausschließlich mit Wasserstoff oder rein mit grünem Strom unwahrscheinlich ist. Kurz- und mittelfristig kann Erdgas die durch den Ausstieg aus Kernkraft und Kohleverstromung entstehende Lücke in der Energieversorgung schließen. Aber auch langfristig dürfte Erdgas weiter eine wichtige Rolle zukommen. Unter dem Dach des Branchenverbands der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft (DVGW) wird bereits intensiv an der Erstellung des Gasnetztransformationsplans gearbeitet, der die Transformation der fossilen Erdgasverteilung hin zu synthetischen Gasen in den jeweiligen Netzgebieten zum Inhalt hat. Dieser Transformationsprozess kann nur mit einer geeigneten Anpassung gesetzlicher Normen und Rechtsverordnungen gelingen, die einerseits unbillige Härten mildern und andererseits Anreize setzen für betroffene Verbraucher und Unternehmen. Die Festlegung der

Beschlusskammer 9 (Gas) der BNetzA vom 8. November 2022, die die kalkulatorischen Nutzungsdauern von Erdgasleitungsinfrastrukturen für Neuinvestitionen ab dem 1. Januar 2024 auf das Jahr 2045 begrenzt („KANU“, BK9- 22/614), ist ein erster Schritt in diese Richtung. Diese Festlegung ist eine Kann-Regelung, die den Gasverteilnetzbetreibern die Option einräumt, in Abhängigkeit der regulatorisch vorgesehenen Nutzungsdauer je Anlagengruppe als Nutzungsdauer die Differenz des Jahres 2045 zum jeweiligen Jahr der Aktivierung zu wählen. Dies bedeutet eine vollständige Amortisation dieser Investitionen durch die Netznutzungsentgelte bis zum Jahr 2045.

In Folge der Ergebnisse der oben beschriebenen vielfältigen Projekte sowie weiterer Parameter und Einflussgrößen wird die Albstadtwerke in 2023 über die Anwendung der KANU-Festlegung entscheiden. Für diese Entscheidung sollte auch mit ins Kalkül gezogen werden, wie das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) die Anwendung der von Jahr zu Jahr kürzer werdenden Nutzungsdauern handelsrechtlich bewertet. Die Auswirkungen der KANU-Festlegung auf die Netzentgelte – welche die Endkunden zahlen – können aus heutiger Sicht nicht beziffert werden. Offensichtlich ist in jedem Fall, dass die mittelfristige Perspektive der Gassparte der ASW sehr skeptisch zu betrachten ist und ein möglicher Entfall durchaus wahrscheinlich ist. Die damit einhergehenden Risiken für die ASW werden ganz wesentlich von der in den kommenden Jahren einsetzenden Dynamik geprägt werden, wobei eine sehr schnelle Ausstiegsgeschwindigkeit durchaus dazu führen kann, dass eine Anpassung nur schwer möglich ist. Gesetzgebungs- und Regulierungsrisiken entstehen aus der Änderung energiepolitischer, steuerrechtlicher, regulierungsrechtlicher und kartellrechtlicher Regelungen und Gesetze. Hierzu zählen für die Albstadtwerke GmbH insbesondere die Festlegung der Erlösobergrenzen im regulierten Netzgeschäft, die Höhe der gesetzlichen Umlagen (u. a. EEG, Offshore-Netzumlage) und die Höhe der Energiesteuern. Die damit verbundenen Ergebnisrisiken unterliegen einer besonderen Beobachtung.

Ausblick

Entsprechend der Wirtschaftsplanung werden im Geschäftsjahr 2023 Brutto- Umsatzerlöse in Höhe von 126,9 Mio. € (Ist 2022: 86,9 Mio. €) erwartet. Der Erfolgsplan für das Geschäftsjahr 2023 weist einen Jahresfehlbetrag von -100 TEUR aus; die mittelfristige Planung sieht in der Zukunft Ergebnisse zwischen 0,5 - 1,5 Mio. € vor.

Ferner ist entsprechend der Wirtschaftsplanung vorgesehen, dass die Investitionstätigkeit der Albstadtwerke sich 2023 mit einem voraussichtlichen Investitionsvolumen von 11,1 Mio. € (Ist 2022: 9,8 Mio. €) auf einem hohen Niveau bewegen soll. Die geplanten Investitionen für 2023 verteilen sich auf die Bereiche Leitungsnetze mit 7,2 Mio. €, Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 0,5 Mio. €, Fuhrpark mit 0,7 Mio. €, Umspannungs- und Umformungsanlagen mit 1,8 Mio. €, Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen mit 0,2 Mio. € und Sonstiges mit 1,1 Mio. €.

Bilanz Albstadtwerke GmbH

Aktiva	31.12.2022	%	31.12.2021	%	Veränderung
	TEUR		TEUR		2022 zu 2021
A. Anlagevermögen					
Immaterielle					
I. Vermögensgegenstände	87	0,1%	152	0,2%	-65
II. Sachanlagen	59.065	63,8%	52.772	65,2%	6.293
III. Finanzanlagen	6.109	6,6%	6.109	7,6%	0
Langfristig gebundenes Vermögen	65.261	70,5%	59.033	73,0%	6.228
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	3.217	3,5%	2.544	3,1%	673
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	16.330	17,6%	18.004	22,2%	-1.673
III. Forderungen gegenüber Gesellschaftern Guthaben b.	878	1,0%	969	1,2%	-92
III. Kreditinstitut./Kassenbestand	6.733	7,3%	348	0,4%	6.385
Kurzfristig gebundenes Vermögen	27.158	29,4%	21.866	27,0%	5.292
C. Rechnungsabgrenzungsposten	110	0,1%	87	0,1%	23
Summe AKTIVA	92.529	100,0%	80.985	100,0%	11.544

Passiva	31.12.2022	%	31.12.2021	%	Veränderung
	TEUR		TEUR		TEUR
A. Eigenkapital					
I. Stammkapital	20.000	21,6%	20.000	24,7%	0
II. Kapital- und Gewinnrücklagen	8.535	9,2%	8.535	10,5%	0
III. Andere Gewinnrücklagen	0	0,0%	0	0,0%	0
IV. Gewinn- und Verlustvortrag	5.218	5,6%	3.875	4,8%	1.343
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	5.900	6,4%	1.344	1,7%	4.556
VI. Bilanzgewinn	0	0,0%	0	0,0%	0
B. Sonderposten Investitionszuschüsse					
AV	9.403	10,2%	8.859	11,0%	544
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,0%	0	0,0%	0
D. Rückstellungen	7.818	8,5%	10.156	12,5%	-2.338
E. Verbindlichkeiten					
Langfristige Verbindlichkeiten	13.000	14,1%	9.993	12,3%	3007
<i>Langfristig verfügbare Mittel</i>	69.875	75,5%	62.762	77,5%	7.113
Kurzfristige Verbindlichkeiten	12.284	13,3%	9.846	12,2%	2.438
Kurzfr. Verbindlichkeiten geg. Gesell.	935	1,0%	1.151	1,4%	-216
Sonstige Verbindlichkeiten	9.435	10,2%	7.226	8,9%	2.209
<i>Kurzfristig verfügbare Mittel</i>	22.654	24,5%	18.223	22,5%	4.431
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0%	0	0,0%	0
Summe PASSIVA	92.529	100,0%	80.985	100,0%	11.544

Gewinn- und Verlustrechnung Albstadtwerke GmbH (Vorjahresvergleich)

	Jahr 2022 TEUR	Jahr 2021 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in % z.Vorj.
Gesamterträge				
Umsatzerlöse	83.598	75.321	8.277	11,0%
Aktivierte Eigenleistungen	1.063	817	246	30,1%
Sonstige betriebliche Erträge	1.099	304	795	261,5%
= Betriebsleistungen	85.760	76.442	9.318	12,2%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	59.543	56.566	2.977	5,3%
Personalaufwand	10.730	10.433	297	2,8%
Abschreibungen	3.416	3.359	57	1,7%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.288	4.384	904	20,6%
= Betriebsaufwand	78.977	74.742	4.235	5,7%
= Betriebsergebnis	6.783	1.700	5.083	299,0%
Erträge aus				
Finanzanlagevermögen/Beteiligungen	281	283	-2	-0,7%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	15	-1	-6,7%
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0,0%
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	243	193	50	25,9%
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	52	105	-53	-50,5%
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	4.965	1.805	3.160	175,1%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	677	171	506	295,9%
Sonstige Steuern	258	291	-33	-11,3%
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0,0%
Jahresüberschuss/-verlust	5.900	1.343	4.557	339,3%
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.218	3.875	1.343	34,7%
Entnahmen/Einstellungen in Gewinnrücklagen	3.000	0	0	0,0%
Bilanzgewinn	8.118	5.218	5.900	113,1%

Gewinn- und Verlustrechnung Albstadtwerke GmbH (Planvergleich)

	Jahr 2022 TEUR	Jahr 2022 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in % z. Plan
Gesamterträge	Ergebnis	Plan		
Umsatzerlöse	83.598	78.725	4.873	6,2%
abgeführte Stromsteuer/Energiesteuer	3.310	3.472	-162	4,7%
Aktivierete Eigenleistungen	1.063	762	301	39,5%
Sonstige betriebliche Erträge	1.099	548	551	100,5%
= Betriebsleistungen	82.450	76.563	5.887	7,7%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	59.543	54.668	4.875	8,9%
Personalaufwand	10.730	11.859	-1.129	-9,5%
Abschreibungen	3.416	3.719	-303	-8,1%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.288	4.823	465	9,6%
= Betriebsaufwand	78.977	75.069	3.908	5,2%
= Betriebsergebnis	4.986	1.494	3.492	233,7%
Erträge aus Finanzanlagevermögen	281	84	197	234,5%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	2	12	600,0%
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	243	230	13	5,7%
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	52	144	92	-63,9%
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	1.539	1.514	25	1,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	677	64	613	957,8%
Sonstige Steuern	258	304	-46	-15,1%
Außerordentliches Ergebnis				
Jahresüberschuss/-verlust	5.900	2.100	3.800	181%

I. Allgemeine Angaben

Die Albstadtwerke GmbH hat ihren Sitz in Albstadt und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart (HRB 401197).

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinien- Umsetzungsgesetz (BilRUG).

Die Albstadtwerke GmbH ist zum Bilanzstichtag 31.12.2022 eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für Kapitalgesellschaften unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die Positionen des Anlagevermögens wurden auf der Grundlage von § 265 Abs. 5 HGB weiter untergliedert, um die Klarheit der Darstellung zu erhöhen.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

II. Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

1. Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände sowie der Sach- und Finanzanlagen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens, wie Software und Baukostenzuschüsse, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren und Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von (überwiegend) zwanzig Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten entsprechen den Netto-Rechnungsbeträgen (soweit Vorsteuer abziehbar ist), vermindert um Skonti und Rabatte. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den Einzelkosten die erforderlichen Gemeinkostenzuschläge.

Zugänge an beweglichen Gegenständen des Sachanlagevermögens werden nach der linearen Methode abgeschrieben, da ein degressiver Abschreibungsverlauf den technisch-wirtschaftlichen Werteverzehr versorgungswirtschaftlicher Anlagen nichtzutreffend widerspiegelt. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt zwischen 1 und 50 Jahren.

Soweit bei Altanlagen in der Vergangenheit die degressive Abschreibungsmethode zur Anwendung kam, wurde diese beibehalten. Der Restbuchwert der Anlagengüter, die noch nach der degressiven Methode abgeschrieben werden, beträgt zum 31.12.2022 6.570 T€. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt dann, wenn die lineare Methode zu höheren Abschreibungen führt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig. In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter (GWG) werden im Rahmen des Anlagevermögens erfasst, aber im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, wenn die Anschaffungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250,00 € übersteigen und 800,00 € nicht übersteigen.

Die Finanzanlagen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung dauerhaft ist. Die Gesellschaft besitzt Anteile an Unternehmen, bei denen der Anteilsbesitz der Herstellung einer dauernden Verbindung dient.

Die **Vorräte** sind betreffend die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die nationalen Emissionszertifikate unterliegen Verfügungsbeschränkungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nominalbeträgen, vermindert um angemessene Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Nach der internen Bilanzierungsrichtlinie werden Forderungen mit Fälligkeit im Vorjahr zu 100 % einzelwertberichtigt. Forderungen mit Fälligkeit im Berichtsjahr werden zu 50 % einzelwertberichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 878 TEUR (VJ. 969 TEUR) enthalten.

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 0 TEUR (VJ. 0 TEUR)

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Hinsichtlich der **aktiven latenten Steuern** wurde vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und auf einen Ansatz eines Aktivierungsüberhangs verzichtet.

2. Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Im Bilanzgewinn des Geschäftsjahres ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 5.218 TEUR (VJ. 3.875 TEUR) enthalten.

Bei den **Sonderposten für Investitionszuschüsse** zum Anlagevermögen handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse ab dem 01.01.2003 gezahlte Zuschüsse, die passiviert und parallel zu den Abschreibungen wirtschaftsgutbezogen zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden.

Bei den im Vorjahr ausgewiesenen **empfangenen Ertragszuschüssen** handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse bis zum 31.12.2002 gezahlte Zuschüsse, die passiviert und innerhalb von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst wurden.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und berücksichtigten alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen bestehen aufgrund von Einzelzusagen gegenüber zwei ehemaligen Geschäftsführern, dem aktuellen Geschäftsführer, zehn Pensionsempfängern sowie einem tätigen Pensionsanwärter.

Im Rahmen der Erstanwendung des IDW RH FAB 1.021 wurde die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen unter Annahme des Passivprimats auf Basis eines zahlungsstrombasierten Bewertungsverfahrens, gemäß dem Ergebnisbericht des DAV-Fachausschusses Altersversorgung zur aktuariellen Umsetzung des IDW FAB 1.021 vom 26.04.2022, angepasst. Die Umstellung der Bewertung führt zu einer besseren Sicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, da die Rückdeckungsversicherungen und der Teil der Pensionsverpflichtung, die durch die Rückdeckungsversicherungen finanziert wird, nunmehr kongruent bewertet werden und damit der wirtschaftliche Nutzen der Rückdeckungsversicherung besser abgebildet wird. Die versicherungsmathematische Berechnung erfolgte nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung einer Finanzierung ab Beginn des Dienstverhältnisses, der am Bilanzstichtag vorliegenden Informationen über den Verlauf des biometrischen Risikos und des Rechnungszinses, der sich bei Annahme einer pauschalen Duration von 15 Jahren ergibt. Für die Berechnung wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) mit den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der der Berechnung zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, beträgt 1,78 %. Im Geschäftsjahr 2022 wurde die Abzinsung nach § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Jahren ergibt, vorgenommen. Darüber hinaus wurde ein Rententrend von 1,5 % bzw. 2,5 % zugrunde gelegt.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde die Abzinsung nach § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Jahren ergibt, vorgenommen. Der durchschnittliche Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen sieben Jahren ergibt, beträgt 1,44 %. Der sich gemäß § 253 Abs. 6 S. 1 HGB aus den Abzinsungssätzen ergebende Unterschiedsbetrag zum 31. Dezember beträgt TEUR 115 T€. Der Effekt aus der Erstanwendung des IDW FAB 1.021 beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 18 T€. Zur Abdeckung des Risikos für einen Teil der Pensionsverpflichtungen wurde eine Rückdeckungsversicherung verpfändet. Der beizulegende Zeitwert beträgt 899.110 €. Die zugehörige Pensionsrückstellung beläuft sich zum 31.12.2022 auf 1.177.962,00 €.

Dementsprechend ergibt sich gemäß § 264 Abs. 2 HGB folgender saldierter Ausweis in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung:

• Pensionsverpflichtung per 31.12.2022:	1.177.962,00
• Planvermögen per 31.12.2022	899.110,00
• Pensionsrückstellung Bilanz:	278.852,00
• Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtung:	20.601,00
• Zinsertrag aus Planvermögen:	15.724,00
• Zinsaufwand Gewinn- und Verlustrechnung	4.877,00

Die **Steuerrückstellungen** beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten Steuern.

Des Weiteren bestehen **langfristige Rückstellungen** für Jubiläumsverpflichtungen sowie Rückstellungen aus der sog. periodenübergreifenden Saldierung im Rahmen der Anreizregulierung, welche unter Berücksichtigung der in Zukunft voraussichtlich noch anfallenden Preis-, Zins- und Kostensteigerungen in einem ersten Schritt mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und in einem zweiten Schritt gemäß den Vorgaben der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom voraussichtlichen Erfüllungszeitpunkt auf den Bilanzstichtag abgezinst wurden.

Die **sonstigen Rückstellungen** decken alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen ab. Sie betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus der periodenübergreifenden Saldierung der Netznutzungsentgelte Strom 1.674 T€ (VJ. 2.900 T€) und Gas 657 T€ (VJ. 796 T€), für Urlaubs- und Überstundenverpflichtungen 350 T€ (VJ. 282 T€), für interne Jahresabschlusskosten 78 T€ (VJ. 61 T€), für die Archivierung von Dokumenten und Unterlagen nach den gesetzlichen Fristen 82 T€ (VJ. 76 T€). Für den Verkauf badkap an die g1 Albstadt Betriebsführungs GmbH wurde eine Rückstellung in Höhe von 1.976 T€ (VJ. 3.026 T€) gebildet.

Für den Kauf von BEGH-Zertifikaten wurde eine Rückstellung von 1.270 T€ (VJ. 1.213 T€) gebildet. Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus nachstehendem **Verbindlichkeitsspiegel** hervor

(Vorjahreswerte in Kursivdruck):

Art der Verbindlichkeit	Mit einer Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr	über ein Jahr, nicht länger als fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	774.799,24 <i>1.175.917,88</i>	3.099.196,96 <i>2.663.602,51</i>	6.153.397,50 <i>6.153.397,50</i>	12.999.885,55 <i>9.992.917,89</i>
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.580,218 <i>94.761,98</i>	0,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	10.580,21 <i>94.761,98</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.757.567,27 <i>9.465.288,45</i>	0,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	11.757.567,27 <i>9.465.288,45</i>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	94.649,03 <i>54.193,67</i>	0,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	94.649,03 <i>54.193,67</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	422.121,00 <i>232.412,21</i>	0,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	422.121,00 <i>232.412,21</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	935.216,63 <i>1.151.442,89</i>	0,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	935.216,63 <i>1.151.442,89</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	943.416,06 <i>7.215.609,67</i>	500,00 <i>10.625,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	9.434.668,06 <i>7.226.234,67</i>
davon aus Steuern	2.188.061,58 <i>2.188.061,58</i>	0,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	252.766,95 <i>2.188.061,58</i>
davon im Rahmen der soz. Sicherheit	0,00 <i>(0,00)</i>	0,00 <i>(0,00)</i>	0,00 <i>(0,00)</i>	0,00 <i>(0,00)</i>
Gesamt	23.413.223,58 <i>19.389.626,75</i>	3.040.557,73 <i>2.674.227,51</i>	9.200.906,44 <i>6.153.397,50</i>	35.654.687,75 <i>28.217.251,76</i>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 8.025.671,08 € zw. 10.625,00 € durch Bürgschaften der Stadt Albstadt gesichert. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen teilweise Eigentumsvorbehalte der Lieferanten.

I. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** werden entsprechend § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und gliedern sich wie folgt:

Sparte	2022 €	2021 €
Stromverkauf (ohne Stromsteuer)	34.897.686,38	35.100.108,19
Netznutzungsentgelte Strom	6.550.698,036	6.840.296,04
Gasverkauf (ohne Energiesteuer)	21.662.533,00	14.945.357,03
Netznutzungsentgelte Gas	3.147.943,73	3.697.489,91
Wasserverkauf	7.096.730,91	6.764.802,66
Auflösung von Ertragszuschüssen und Sonderposten für Investitionszuschüsse	395.405,55	400.576,72
Städtische Bäder	80.342,30	36.813,98
Fernwärme	1.783.843,03	1.143.293,14
Sonstiges	7.982.488,94	6.392.517,48
Summe	83.597.671,87	75.321.255,15

In den sonstigen Umsatzerlösen sind im Wesentlichen die Erlöse aus Arbeiten für Fremde mit 4.339 T€ (VJ. 4.192 T€), die Erlöse aus Arbeiten für die Straßenbeleuchtung mit 1.500 T€ (VJ. 1.357 T€), Erlöse für Mietkosten Prozessrechner 311 T€ (VJ. 278 T€) und Grundstückserträge 36 T€ (VJ. 40 T€), Erlöse aus dem Weiterverkauf der BEHG-Zertifikate an die Beteiligungsgesellschaften 196 T€ (VJ. 233T€), sowie allgemeine Erlöse mit 67 T€ (VJ. 94 T€) enthalten.

In den Umsatzerlösen sind außergewöhnliche Erlöse in Höhe von 1.376 T€ aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit den Regulierungskonten Strom und Gas enthalten.

Von den **sonstigen betrieblichen Erträgen** entfallen im Wesentlichen 455 T€ (VJ. 189 T€) auf periodenfremde oder nur unregelmäßig anfallende Posten und auf die Auflösung von Rückstellungen 402 T€ (VJ. 1 T€).

Der **Materialaufwand** enthält periodenfremde oder nicht vergleichbare Aufwendungen von 448 T€ (VJ. 1.704 T€), vor allem Aufwendungen aus Mehr-/Mindermengenabrechnungen des Gas- und Stromnetzes sowie periodenfremde Aufwendungen für den Strom- und Gasbezug und Aufwendungen für Regulierungsrückstellungen für Strom und Gas.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten 531 TEUR (VJ. 237 TEUR) an periodenfremden oder nur unregelmäßig anfallende Posten. Diese betreffen Forderungsverluste, Aufwendungen aus der Zuführung von Wertberichtigungen zu Forderungen, periodenfremde Aufwendungen sowie Schadensaufwendungen.

Die **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 1 T€ (VJ. 3 T€).

Von den **Zinsaufwendungen** entfallen 28 T€ (VJ. 16 T€) auf Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Angaben zum Anteilsbesitz

Gesellschaft	Beteiligung v. H.	Eigenkapital €	Ergebnis €	Bilanz- Stichtag
Bäderbetriebsgesellschaft Albstadt mbH, Albstadt	100,0	25.000,00	12.908,24*	31.12.2021
Ferngasgesellschaft Albstadt Winterlingen mbH, Albstadt	60,0	1.707.773,30	89.523,50	31.12.2021
Ferngasgesellschaft Albstadt Gammertingen mbH, Albstadt	50,0	3.120.597,02	253.748,26	31.12.2021
Energie- und Wasserversorgung Bitz GmbH, Bitz	40,0	4.791.780,05	278.377,21	31.12.2021
Technische Werke Oberes Schlichemtal GmbH, Albstadt	66,7	979.379,21	45.186,37	31.12.2021

*Ergebnis vor Ergebnisabführung

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen bestehen folgende sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

- | | |
|--|--------|
| ▪ IT-Dienstleistungsvertrag | 786 T€ |
| ▪ Software-Wartungsverträge | 190 T€ |
| ▪ Wesentliche Verpflichtungen aus Leasingverträgen | 12 T€ |
| ▪ Miete für Datenleitungen | 26 T€ |

Den Mitarbeitern bzw. deren Hinterbliebenen wurden über die Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg zusätzliche betriebliche Leistungen zur Altersversorgung zugesagt. Da die ZVK ihre Umlagen nicht nach dem sog. Anwartschaftsdeckungsverfahren, sondern nach dem sog. Abschnittsdeckungsverfahren bemisst, entsteht insoweit eine Unterdeckung, als wirtschaftlich bereits in Vorperioden verursachter Versorgungsaufwand erst über künftige Umlagezahlungen berücksichtigt wird. Es handelt sich um eine mittelbare Versorgungszusage (subsidiäre Einstandspflicht), die auf der Grundlage von Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht passiviert wurde. Da davon auszugehen ist, dass über gegebenenfalls höhere Umlagezahlungen die Finanzierung der Versorgungszusage gewährleistet werden kann, kommt u.E. die subsidiäre Einstandspflicht nicht zum Tragen. Vor dem Hintergrund des - aufgrund der nur schwer einschätzbaren zukünftigen Belastung - entstehenden Bewertungsproblems sowie aus wirtschaftlichen Erwägungen wurde auf eine Berechnung des Rückstellungsbedarfs verzichtet. Der Beitragssatz zur Zusatzversorgungskasse stieg auf 9,4 % (VJ: 9,4). Von dem Beitragssatz entfallen auf das sogenannte Sanierungsgeld 2,7 % (VJ: 2,7 %). Zum Einstieg in die kapitalgedeckte betriebliche Altersversorgung wird seit dem 01.01.2008 ein steuerfreier Zusatzbeitrag in Höhe von unverändert 0,4 % (VJ: 0,4 %) erhoben.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen lediglich im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

		2022	2021	2020	2019	2018
Bruttoumsatzerlöse	TEUR	85.532	78.981	71.614	72.528	73.943
Nettoumsatzerlöse	TEUR	82.222	75.321	68.051	68.662	69.693
Betriebsleistung	TEUR	83.537	76.253	68.939	69.286	70.637
Materialaufwand	TEUR	59.543	55.336	51.403	49.878	47.920
Materialintensität	%	71,3	72,6	74,6	72,0	67,2
Personalaufwand	TEUR	10.730	10.433	9.749	9.750	10.122
Personalintensität	%	12,8	13,7	14,1	14,1	14,3
Betriebsergebnis	TEUR	4.986	2.740	-220	1.261	4.995
Finanzergebnis	TEUR	52	104	182	141	85
neutrales Ergebnis	TEUR	1.539	-1.329	-2.331	-7.533	532
Jahresergebnis	TEUR	5.900	1.344	-2.457	-6.235	4.641
Fremdkapitalzinsen	TEUR	243	194	186	190	270
Ertragsteuern	TEUR	677	171	88	104	971
Investitionen in imm. AV + SAV	TEUR	9.807	5.222	5.601	3.606	2.591
Abschreibungen	TEUR	3.416	3.359	3.501	3.414	3.488
Mitarbeiterzahl einschl. Teilzeitkräfte		161	158	149	157	158
Nettoumsatz je Mitarb.	TEUR	511	477	457	437	441
Lohnniveau	TEUR	67	66	65	62	64
Bilanzsumme	TEUR	92.529	80.985	74.865	76.397	85.888
Eigenkapital	TEUR	39.653	33.753	32.409	35.867	42.102
Eigenkapitalquote	%	42,8	41,7	43,3	46,9	49,0

2.2 aswohnbau gmbh albstadt

2.2.1 Allgemeine Angaben

Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde am 12. Februar 1920 gegründet und am 17. März 1920 in das Handelsregister Abteilung II, Band I Blatt 125 des württembergischen Amtsgerichts Balingen, jetzt: Amtsgericht Albstadt, eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 22. Dezember 2009, Urkundenrolle Nr. 1202/2009 Notariat II Albstadt-Ebingen.

Gegenstand des Unternehmens (§ 2 Abs. 1 und 2 des Gesellschaftsvertrages)

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen, städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung der in Absatz 1 genannten Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen, sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienlich sind, andere Unternehmen erwerben, sich an solchen beteiligen oder Zweigniederlassungen errichten.

Aufsichtsratsvorsitzender

Udo Hollauer

Erster Bürgermeister der Stadt Albstadt

Stellvertretende Vorsitzende

Ralf Keppeler

Leitender Kriminaldirektor | Stadtrat

Manuela Heider

Lehrerin | Stadträtin

Aufsichtsratsmitglieder

Martin Braun

Personaldienstleister | Stadtrat

Dr. Lennart Spengler

Arzt | Stadtrat

Marianne Roth

Arzthelferin | Stadträtin

Philipp Kalenbach

Buchhändler | Stadtrat

Daniela Steinhart-Schwab

Fleischermeisterin | Stadträtin

Siegfried Schott (bis 07/22)

Ortsvorsteher | Stadtrat

Susanne Feil

Fremdsprachenkorrespondentin | Stadträtin

Ulrike Münster (ab 10/2022)

Arzthelferin I Stadträtin

Geschäftsführung

Stefan Broch

Dipl. Geograph, Betriebswirt (VWA)

Zum 31.12.2022 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Albstadt als Gesellschafterin in Höhe von 5.204.974,70 EUR.

2.2.2 Lagebericht 2022

Die aswohnbau GmbH ist die städtische Wohnungsbaugesellschaft in Albstadt. Das Hauptaufgabengebiet liegt – auch künftig – in der „Hausbewirtschaftung“, der Verwaltung und Bewirtschaftung der gesellschaftseigenen, zwischenzeitlich weitgehend modernisierten Mietwohnungen. Ergänzend werden in der Sparte „Betreuung“ in fremdem Namen Vermietungsobjekte, sowie Wohneigentums- und gewerbliche Teileigentumsverhältnisse nach dem Wohnungseigentumsgesetz verwaltet. Als Sanierungsträger nach dem Baugesetzbuch führten wir im Auftrag der Stadt Albstadt städtebauliche Sanierungsmaßnahmen durch. Ebenso betätigen wir uns als Baubetreuer. Das gezeichnete Kapital der GmbH beträgt 5,6 Mio. EUR. Die Stadt Albstadt ist Alleineigner der Gesellschaft. Die Bilanzsumme beläuft sich per 31.12.2022 auf rd. 36,05 Mio. EUR.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden 2022 maßgeblich vom am 24.2.2022 begonnenen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine geprägt. Getrieben von deutlich steigenden Energie und Lebensmittelpreisen stieg die durchschnittliche Inflationsrate auf ein Rekordniveau von 7,9%. 2021 hatte diese noch 3,1% betragen. Von der Inflation stark betroffen waren auch die Baupreise, die nach einem deutlichen Anstieg in den Jahren 2020/2021 erneut stark anstiegen. So stieg der Baupreisindex gemäß Statistischem Landesamt Baden-Württemberg von 126,6 2021 auf 144,9 um rund 14,5%. Zusammen mit deutlich gestiegenen Zinsen schränkt diese Entwicklung die Investitionsmöglichkeiten im Wohnungsbau deutlich ein. Um die steigende Inflationsrate einzudämmen hob die Europäische Zentralbank den Leitzins ab Sommer 2022 in mehreren Schritten von 0% auf 2,5% an, so dass Ende 2022 mit einem Zinssatz von ca. 4% bei einer Baufinanzierung mit zehnjähriger Zinsbindung gerechnet werden musste. Dies führt dazu, dass Wohnungsunternehmen ihre Neubautätigkeit derzeit ganz einstellen oder Projekte aufgrund von Unwirtschaftlichkeit auf Eis legen. So rechnet der Bundesverband GdW entsprechend mit einem deutlichen Einbruch der Bautätigkeit für 2023 und 2024, nachdem bereits 2022 weniger Wohnungen bundesweit fertiggestellt worden waren, als 2021 (-4,2%). Der Wohnungsbedarf wird maßgeblich von der Bevölkerungsentwicklung und Entwicklung der Anzahl an Haushalten geprägt. Wie bereits in den Vorjahren ist die Nachfrage nach Wohnraum ungebrochen. Die Einwohnerzahl Albstadts stieg 2022 gegenüber 2021 um 689 Einwohner auf 46.865 Einwohner. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen, zu denen laut dem Statistischen Bundesamt neben den massiv steigenden Preisen auch Material- und Lieferengpässe sowie der Fachkräftemangel gehören, stieg das preisbereinigte Bundesinlandsprodukt um 1,9% (Vj. 2,6%). Für 2023 rechnete die Bundesregierung im Rahmen des Jahreswirtschaftsberichts mit einem Wachstum von 0,2%. Das ifo Institut rechnet für 2023 mit einer Stagnation auf dem Vorjahresniveau (-0,1%). Ebenfalls robust zeigte sich der Arbeitsmarkt. So sank die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Bereich der Agentur für Arbeit Balingen von 3,6% 2021 auf 3,4% 2022. Die Anzahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Agenturbezirk stieg zum Stichtag im Juni 2022 auf einen neuen Rekordwert.

2.2.3 Geschäftstätigkeit

Überblick

Neben der laufenden Vermietungs- und Betreuungstätigkeit hat die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2022 ihren Wohnungsbestand weiterentwickelt. Im Gebäudebestand wurden

die umfassenden Modernisierungen der Objekte Lilienweg 6 und Klarastraße 30 (in energetischer Hinsicht) fertiggestellt. Ergänzt wird das Modernisierungsprogramm seit 2019 durch ein Energiemonitoring, verbunden mit einer CO₂-Bilanzierung, welche auf Grundlage der Energieverbräuche und des CO₂-Ausstoßes der Gebäude die energetische Sanierung des Gebäudebestandes begleiten und dokumentieren sollen und als Entscheidungshilfe für weitere Maßnahmen dient. Dieses Energiemonitoring wurde auch 2022 fortgeschrieben. In Anbetracht des Klimawandels, der steigenden Energiepreise für fossile Energieträger und der CO₂-Preises soll das Modernisierungsprogramm im Sinne einer Dekarbonisierungsstrategie neu überarbeitet werden. 2022 wurde zudem das Thema Neubau eines Mehrfamilienhauses in Albstadt-Ebingen sowie Überlegungen für ein potenzielles Nahwärmenetz in der Straße Auf Stiegel vorangebracht. Geprägt waren sämtliche Bauprojekte sowie das gesamte Geschäftsjahr durch die weiterhin sehr hohe Auslastung im Baugewerbe und den damit verbundenen Fachkräftemangel. Durch die aus dem völkerrechtswidrigen Krieg Russlands gegen die Ukraine resultierenden Energiekrise, trat die Corona-Pandemie in den Hintergrund. Das Geschäftsjahr war geprägt von Sorgen übersteigende Energiepreise und deren Bezahlbarkeit für die Mieterinnen und Mieter sowie von Sorgen hinsichtlich der Versorgungssicherheit über den Winter 2022/2023. Am 16.12.2022 kam es im Dachstuhl des Gebäudes Im Raidental 21 zu einem Brand, in dessen Folge die sechs Wohnungen aufgrund des Löschwassers nicht mehr bewohnbar waren. Alle Mieterinnen und Mieter konnten zeitnah in neuen Wohnungen untergebracht werden bzw. waren selber fündig geworden. Zum Berichtszeitpunkt wird das Gebäude saniert. Die Bauleistungen für Neubau, Modernisierung, Instandsetzung und Abbruch betrugen im Jahr 2022 insgesamt 887 TEUR (Vorjahr 2,87 Mio. EUR).

Instandhaltung und Modernisierung

Der laufende Instandhaltungsaufwand – ohne Instandhaltungsaufwand aus Versicherungsschäden – lag mit 368 TEUR niedriger als im Vorjahr (483 TEUR). Der weiterhin hohe Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwand ist, wie in den Vorjahren, auf eine Vielzahl von umfassenden Kernsanierungen im Wohnungsbestand zurückzuführen, bei denen Wohnungen nahezu vollständig (Elektrik, Malerarbeiten, Erneuerung der Türen und Zargen, Erneuerung der Bodenbeläge, in Teilen auch Erneuerung der Bäder) renoviert wurden, um diese nach längerer Vermietungsdauer wieder marktgängig zu machen und insbesondere auch hinsichtlich der Elektrik technisch auf den aktuellen Stand zu bringen. In diesem Zuge und auch vor dem Hintergrund der sich sukzessive verschärfenden Klimaziele erscheint es der Geschäftsführung angebracht, einzelne Objekte im Modernisierungsprogramm nochmals genauer daraufhin zu untersuchen, ob hier eine laufende Instandsetzung von Wohnungen losgelöst von ggf. hohen energetischen Modernisierungsanforderungen und dem allgemeinen Zustand des Objektes noch sinnvoll ist, oder ob auch eine umfassende Modernisierung des gesamten Objekts im leeren Zustand oder in Einzelfällen ein Verkauf in Frage kommen – wenn gleichzeitig Ersatzwohnraum geschaffen wird, um das anvisierte Ziel von 500 Wohnungen zu erreichen. Eine Überarbeitung des Modernisierungsprogramms in dieser Hinsicht ist vorgesehen, wenn die politischen Rahmenbedingungen durch die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) und der EU-Gebäuderichtlinie klarer sind und die kommunale Wärmeplanung abgeschlossen ist, da sich aus dieser Synergieeffekte für die Dekarbonisierung ergeben können. Auch in den nächsten Jahren ist in größerem Umfang mit der weiteren Kernsanierung von Wohnungen, vor allem im Zuge der Erneuerung der Elektrik, zu rechnen. Die Geschäftsführung schätzt, dass hiervon noch immer mehr als ein Drittel aller Wohnungen

im Bestand betroffen ist. Im Zuge der Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über mittelfristig wirksame Maßnahmen (EnSiMiMaV) wurden und werden 2022 und 2023 Gas-Heizungsanlagen geprüft und bei Bedarf optimiert. Die Modernisierung des Objektes Lilienweg 6 wurde 2022 mit Ausnahme der Außenanlage abgeschlossen und alle Wohnungen zügig vermietet. Die nach heutigen Maßstäben ungünstigen Grundrisse und nicht mehr zeitgemäßen Wohnungen wurden zu modernen und qualitätsvollen Appartements mit zwei Zimmern und Wohnküche umgebaut. Sie bedienen die Nachfrage nach kleinen, bezahlbaren und gleichzeitig qualitätsvollen Wohnungen. Das Gebäude wurde auch in energetischer Hinsicht modernisiert. Für die Modernisierung des Gebäudes wurden bislang insgesamt 645 TEUR investiert, davon entfallen 238 TEUR auf das Jahr 2022. Das Gebäude Klarastraße 30 mit 34 Wohnungen für Senioren wird seit Herbst 2020 umfassend energetisch auf den KfW-100-Standard modernisiert. Neben der Dämmung der Fassade und der Kellerdecke erfolgten u.a. der Austausch aller Fenster und Außentüren und die Erneuerung des Daches. Die neue Gas-Brennwert-Heizung wird zudem durch eine Solaranlage unterstützt. Diese energetischen Maßnahmen wurden 2022 abgeschlossen. Insgesamt wird mit Investitionen in Höhe von 1,95 Mio. EUR gerechnet; davon entfallen 259 TEUR auf 2022.

Mietwohnungsbau

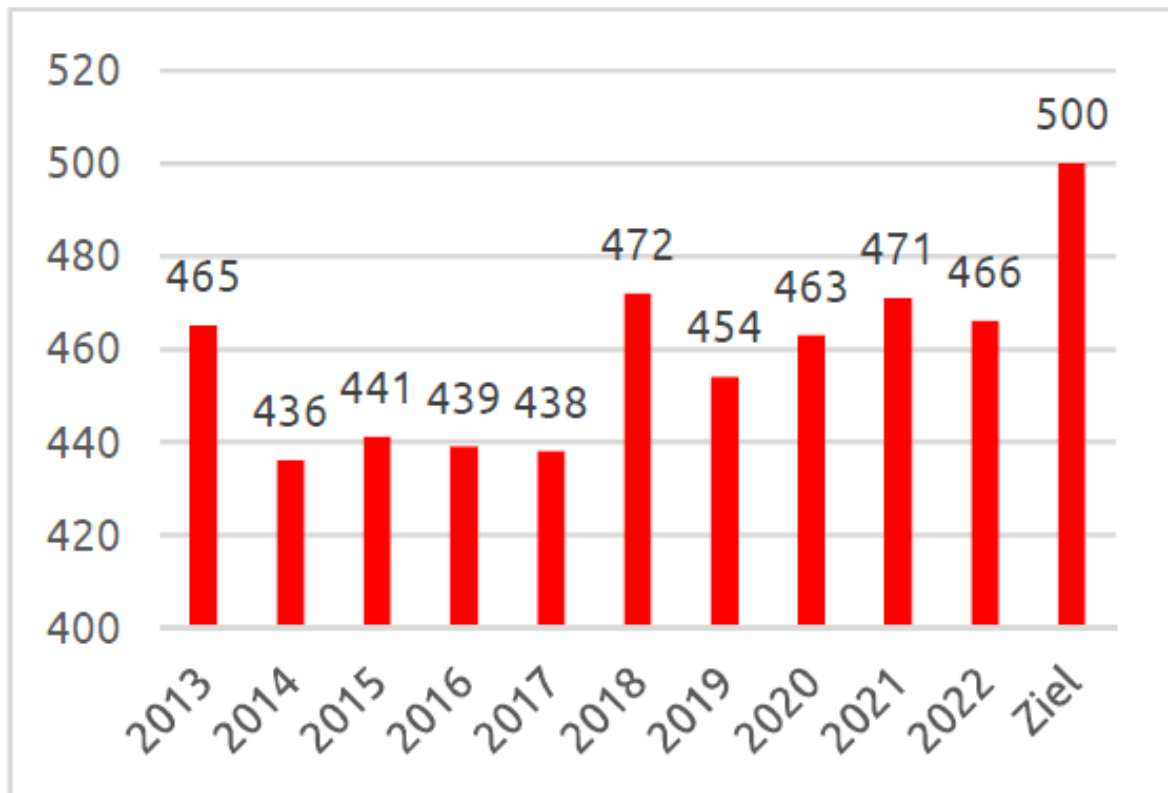
Nach Abschluss der Neubautätigkeiten im Baugebiet „Ottmartial“ wurde 2022 die Planung für ein weiteres Mehrfamilienhaus in Albstadt-Ebingen vorangebracht. Geplant ist die Errichtung von 11 Wohnungen in Holzbauweise. Zum Berichtszeitpunkt wird das Baugesuch vorbereitet. Die Realisierung des Bauvorhabens ist dann insbesondere von den finanziellen Rahmenbedingungen abhängig. Die aus verschiedenen Gründen weiterhin hohen Baukosten sowie die seit Anfang 2023 deutlich gestiegenen Zinsen für Darlehen erschweren die Schaffung von Wohnraum erheblich. Dennoch soll die Planung soweit vorangebracht werden, dass mit dem Bau begonnen werden kann, sobald dies durch die Rahmenbedingungen möglich wird.

Bestandsverwaltung

Im Zuge des neuen Modernisierungsprogramms wurden 2022 die Objekte Auf der Stelle 5 mit einer Wohneinheit und das Gebäude Finkenstraße 59 mit 4 Wohnungen verkauft. Die Zahl der bewirtschafteten Wohnungen sank daher zum 31.12.2022 auf 466 Wohnungen. Ziel ist, vorbehaltlich der Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt, weiterhin ein Wohnungsbestand von 500 Wohnungen.

Wohnungsbestand 31.12.2022	471
Verkauf Auf der Stelle 5	-1
Verkauf Finkenstraße 59	-4
Wohnungsbestand 31.12.2022	466

Mit dem zum Berichtszeitpunkt bereits erfolgten Verkauf des Gebäudes Vogelsangstraße 42 wird sich die Zahl der Wohnungen 2023 um sechs Wohneinheiten auf 460 Wohneinheiten reduzieren. Das Gebäude war ursprünglich ebenfalls zur Modernisierung wie die beiden benachbarten Gebäude Lilienweg 3 und 6 vorgesehen. Aufgrund des noch stärkeren Fokus auf die Dekarbonisierung des Bestandes wurden diese Pläne jedoch verworfen. Nach aktuellem Planungsstand sind im Neubauprojekt Johannesstraße 15-21 elf Wohnungen geplant.



Entwicklung des Wohnungsbestandes

Die folgende Tabelle zeigt die insgesamt durch die aswohnbau GmbH zum 31.12.2022 verwalteten Wohneinheiten (in Klammern Vorjahr):

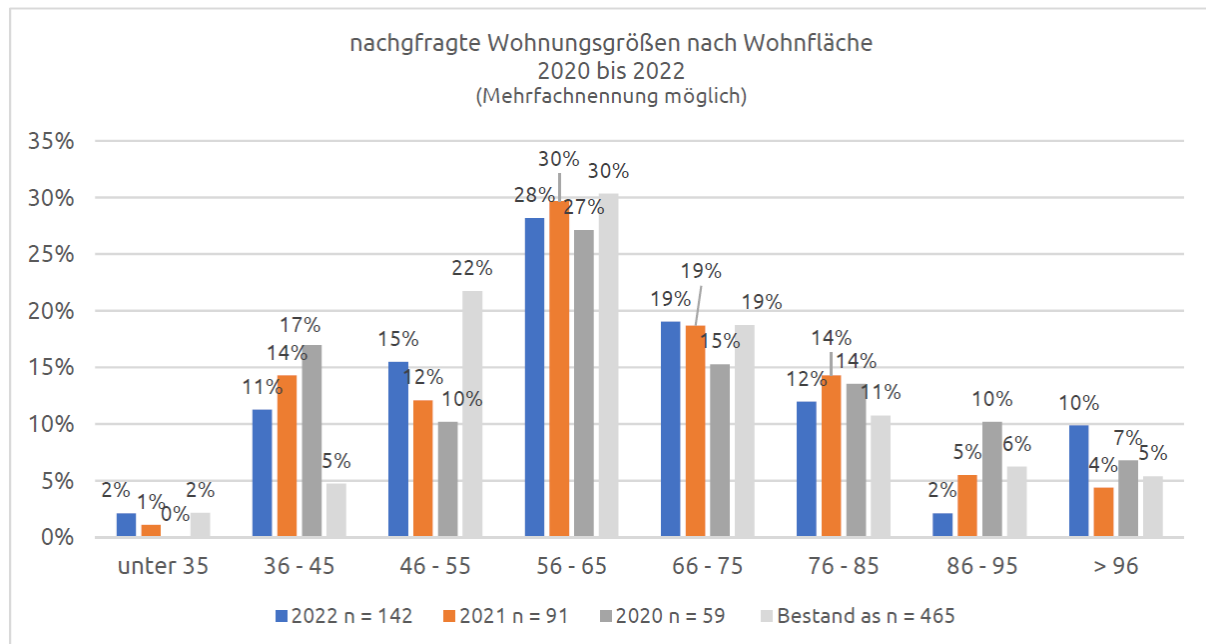
542	(556)	Mietwohnungen (eigene und fremdverwaltete)
8	(9)	Gewerbliche Vermietungen (eigene und fremdverwaltete)
0	(49)	Eigentumswohnungen (WEG)
3	(6)	Gewerbliche Teileigentumsverhältnisse (WEG)
553	(620)	Wohn- und Gewerbeeinheiten
360	(396)	Garagen und Einstellplätze

In den nachfolgenden Auswertungen wird das Objekt Schmeihengässle 9 (unbewohnbar; 1 WE) nicht berücksichtigt.

In Summe ergeben sich somit jeweils 465 Wohneinheiten.

Weiterhin besteht eine differenzierte Nachfrage nach Wohnraum. Auf der einen Seite fehlt es an modernen, höherwertigen Mietwohnungen im Neubaubereich wie im Ottmatal, auf der anderen Seite zeigt sich – wie die nachfolgenden Abbildungen zeigen – vor allem auf der Interessentenliste der Wohnungssuchenden eine hohe Nachfrage nach sehr kleinen und bezahlbaren Ein- bis Zweizimmerwohnungen, die sich sowohl in Größe als auch in den Mietkosten an den Vorgaben des Jobcenters orientieren, da sie mutmaßlich vor allem von Empfängern von Transferleistungen nachgefragt werden. Vor allem bei den kleineren

Wohnungen (zwei Zimmer bis 45 m²) besteht bei der Nachfrage der Interessenten von der Interessentenliste eine Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage

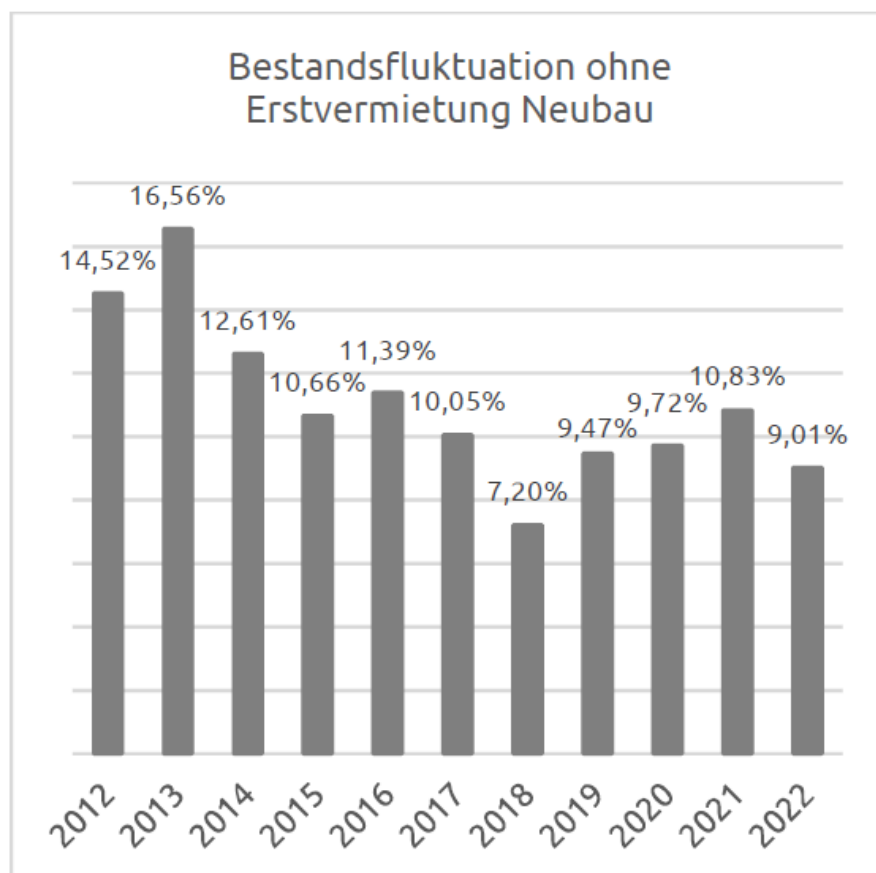


Die Schaffung von sehr kostengünstigen kleinen Wohnungen durch Neubau erscheint weiterhin auch im Rahmen des Landeswohnraumförderungsprogramms („Sozialer Wohnungsbau“) wirtschaftlich kaum möglich, zumal die erwarteten Mieten auch in diesem Rahmen immer noch über der aktuellen Durchschnittsmieten des Unternehmens lägen. Durch die bekannte Entwicklung der Baukosten sowie die aktuelle Zinsentwicklung wird die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum immer schwieriger. Vor diesem Hintergrund ist es auch von hoher Bedeutung, dass die Angemessenheitsgrenzen für die Übernahme von Mietkosten mit der Mietpreisentwicklung auf dem Albstädter Wohnungsmarkt mithält, damit diese Personengruppe weiterhin Wohnungen auf dem Wohnungsmarkt findet. Die geplante Erstellung eines Mietspiegels kann hier zu einer besseren Einordnung der Mieten hinsichtlich der ortsüblichen Mieten einen Beitrag leisten. Durch die Schwierigkeiten durch Neubau „bezahlbaren“ Wohnraum zu schaffen wird die Bestandspflege und der Erhalt zeitgemäßer und bezahlbarer Wohnungen weiterhin von hoher Bedeutung bleiben. Hier spielt das Unternehmen als Bestandshalter eine wichtige Rolle. Durch die Fluktuation im Bestand (s.u.) werden pro Jahr rund 40 bis 50 Wohnungen im Bestand neu vermietet. Für die Zukunft ist zu prüfen, inwieweit kleinere, gegenüber Neubau bezahlbarere Wohnungen z.B. durch Dachausbauten geschaffen werden können. Zum 31.12.2022 besitzt das Unternehmen Wohnungen in den Stadtteilen Ebingen, Tailfingen, Onstmettingen, Laufen, Truchtlfingen und Lautlingen (Reihenfolge nach Anzahl an Wohneinheiten). Keine Wohnungen befinden sich in den weniger vom Geschosswohnungsbau geprägten Stadtteilen Burgfelden, Pfeffingen und Margrethausen. Im Hinblick auf die Einwohnerzahlen ist das Unternehmen in den beiden größten und städtisch am stärksten vom Geschosswohnungsbau geprägten Stadtteilen Ebingen und Tailfingen am meisten präsent.

Stadtteil	Einwohner 2022*	Einwohner 2021**	Wohnungen 2022
Ebingen	19.949 / 43%	19.647 / 43%	291 / 63%
Tailfingen	11.824 / 25%	11.636 / 25%	124 / 27%
Truchtelfingen	3.260 / 7%	3.194 / 7%	12 / 3%
Onstmettingen	5.080 / 11%	5.053 / 11%	19 / 4%
Laufen	1.706 / 4%	1.679 / 4%	16 / 3%
Lautlingen	1.791 / 4%	1.756 / 4%	3 / 1%
Margrethausen	960 / 2%	967 / 2%	0 / 0%
Pfeffingen	2.007 / 4%	2.006 / 4%	0 / 0%
Burgfelden	288 / 1%	289 / 1%	0 / 0%
Summe	46.865	46.227	465

* zum 31.12.2022: Quelle: wie unten; ** zum 31.12.2021; Quelle: <http://www.albstadt.de/Zahlen,-Daten,-Fakten>

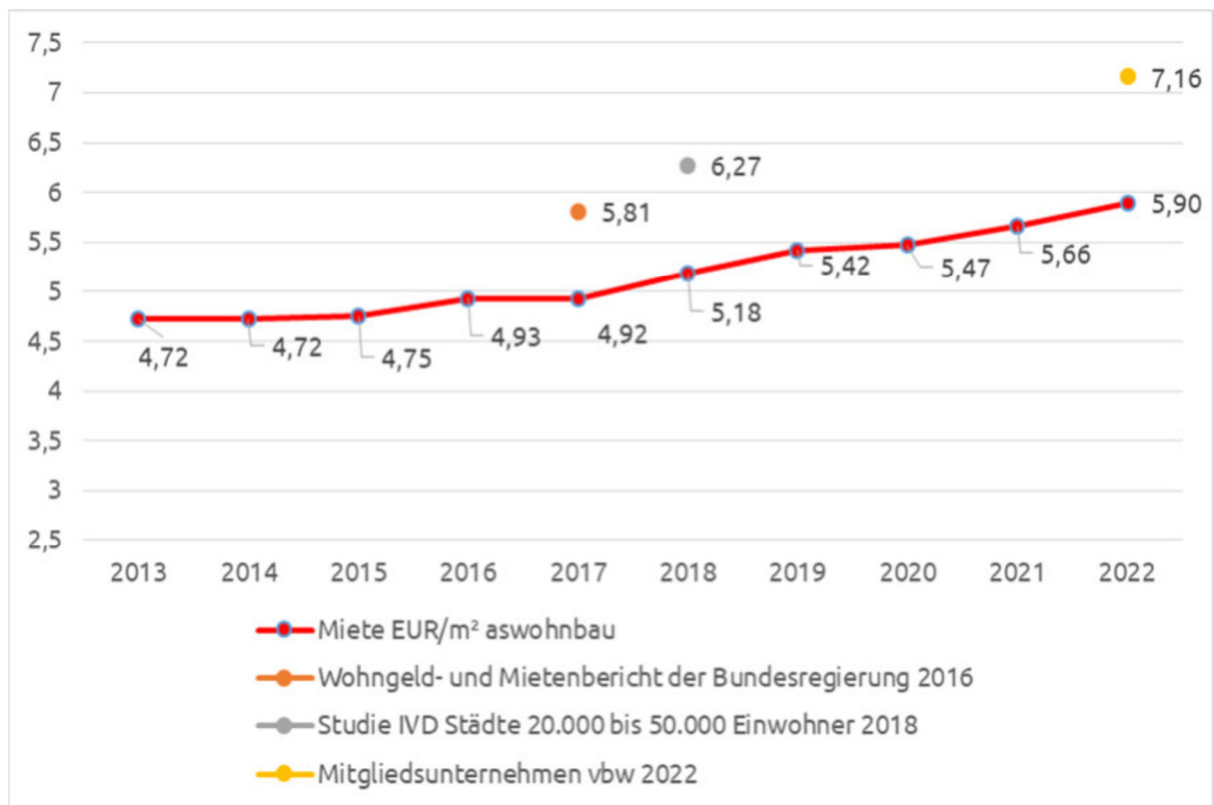
Ausgehend von der Interessentenliste (Mehrfachnennung möglich) suchten 2022 knapp ein Drittel (30%) der Interessenten eine Wohnung in Ebingen, 14% in Tailfingen und jeweils 11% in Laufen, Lautlingen, Onstmettingen, Pfeffingen und Truchtelfingen.



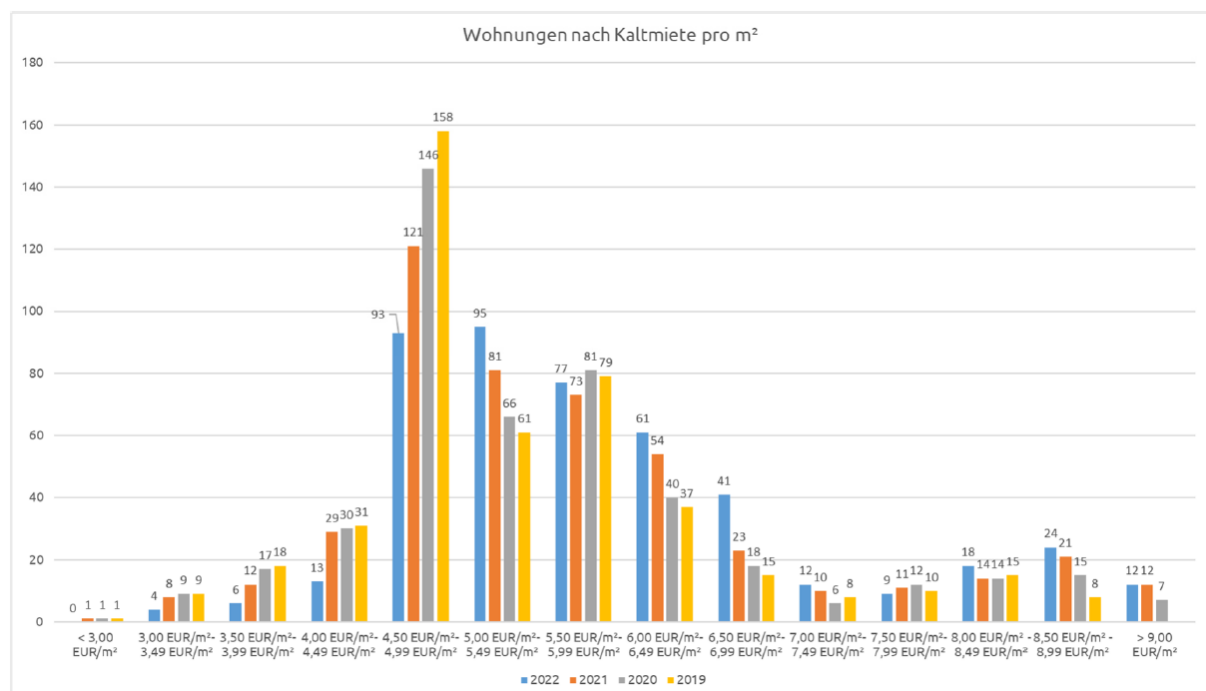
Relevant für die Bewertung der Wohnraumversorgung ist auch die Fluktuation im Bestand (ohne Erstvermietungen in Neubauten). Neuvermietungen finden nicht nur im Neubau, sondern eben auch im vorhandenen Bestand statt. Insgesamt wurden 2022 42 Einzüge im Bestand abgewickelt. Dies entspricht einer Fluktuation von 9,01%. Die Fluktuation sank damit gegenüber dem Vorjahr wieder. Die gegenüber früheren Jahren deutlich geringere Fluktuation könnte auf eine Verengung des Angebotes auf dem Wohnungsmarkt hindeuten, auf denen Mietinteressenten nicht so leicht eine vergleichbare und günstige Wohnung finden. Von einem insgesamt angespannten Wohnungsmarkt in Albstadt kann aus Sicht des Unternehmens weiterhin nicht gesprochen werden, was sich wiederum vor allem in der weiterhin in Teilen sehr spärlichen Resonanz auf Angebote an Wohnungssuchende auf der Interessentenliste zeigt. Personengruppen, die sich jedoch sowieso auf dem Wohnungsmarkt schwertun, haben es zwischenzeitlich sicherlich schwerer bei der Wohnungssuche, als noch vor wenigen Jahren, als der Wohnungsmarkt deutlich entspannter und das Angebot somit größer war und auch die aswohnbau mit strukturellem Leerstand zu kämpfen hatte. Das vorhandene Angebot des Unternehmens wird durch das Modernisierungsprogramm weiter strukturell angepasst, so dass das Unternehmen auch zukünftig Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung anbieten kann. Durch die Modernisierung und Anpassung des Altbestandes und die punktuellen Neubaumaßnahmen wird das Unternehmen den demographischen Anforderungen einer älter und bunter werdenden Gesellschaft gerecht und passt seinen Wohnungsbestand weiter, auch in bautechnischer und energetischer Hinsicht, qualitativ und quantitativ an die heutigen Bedürfnisse der Wohnungssuchenden an. Einen immer stärkeren Stellenwert erhält bei dieser Entwicklung auch das Thema Klimaschutz und Dekarbonisierung. Ziel ist es, auf Basis des Energiemonitoring, den Ausstoß von Treibhausgasen in den kommenden Jahren weiter deutlich zu reduzieren und (fossile) Energie einzusparen. Bei gleichzeitigem geplantem Ausbau des Wohnungsbestandes wird der Energieverbrauch in Summe voraussichtlich steigen, so dass die richtige Zielgröße hier der Energieverbrauch und Treibhausgasausstoß pro Quadratmeter Wohnfläche sein wird.

Entwicklung der Mieten

Mit einer Kaltmiete von 5,90 EUR/m² kann die Durchschnittsmiete im Vergleich mit aktuellen Branchenzahlen weiterhin als eher niedrig angesehen werden. Laut Wohngeld und Mietenbericht 2016 der Bundesregierung lag die durchschnittliche Nettokaltmiete 2017 mit den Steigerungsraten gemäß Mietindex bundesweit bei 5,81 EUR/m². Und laut einer Studie des Immobilienverbands Deutschland IVD lag die Kaltmiete in Städten mit 20.000 bis 50.000 Einwohnern 2018 bei 6,27 EUR/m². Die Durchschnittsmiete bei den rund 300 gemeinwohlorientierten Wohnungs- und Immobilienunternehmen im Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (vbw) lag 2022 bei 7,16 EUR/m². Bei der aswohnbau stieg die durchschnittliche Kaltmiete pro Quadratmeter Wohnfläche gegenüber dem Vorjahr von 5,66 EUR/m² auf 5,90 EUR/m². Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus der Anpassung der Mieten bei Neuvermietungen, der Vermietung der Wohnungen im Gebäude Lilienweg 6 sowie einer allgemeinen Mieterhöhung zum 1. Oktober 2022.



Mietenentwicklung 2013 bis 2022 und Vergleichsmieten



Mietpreisstruktur zum 31.12.2022 im Vergleich zu 2019, 2020 und 2021

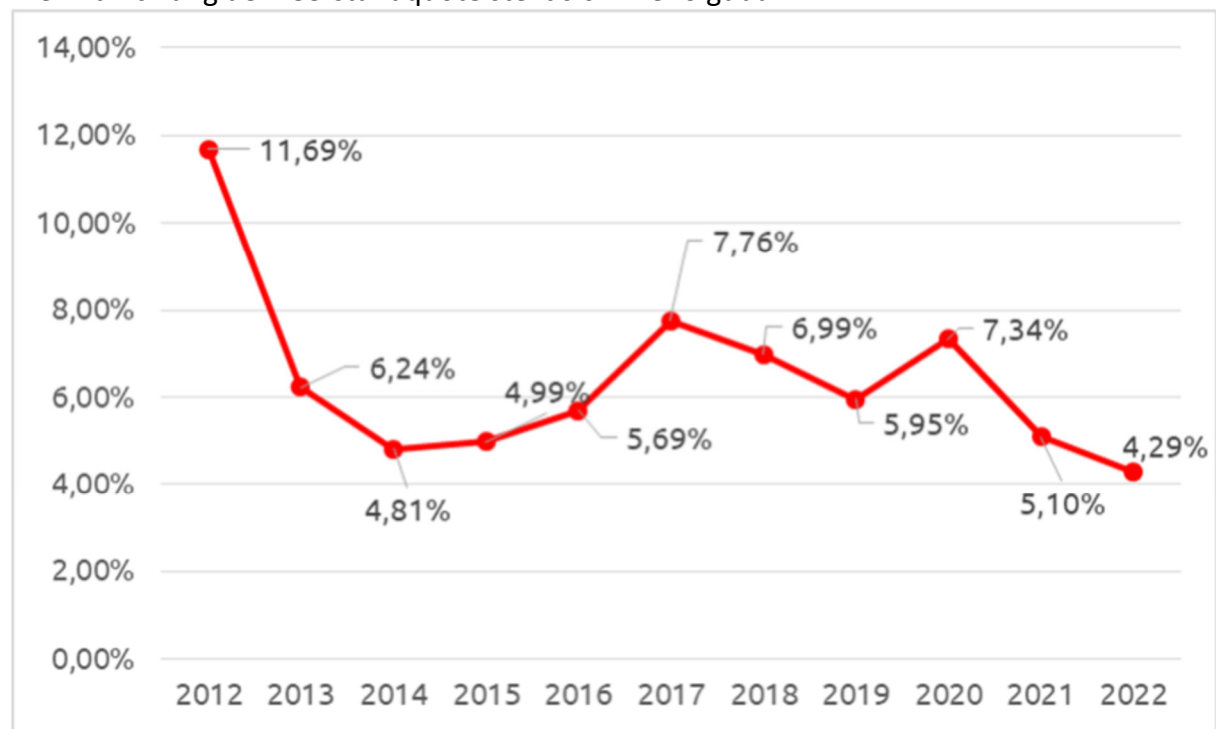
Leerstandssituation/ Mietausfälle

Strukturelle Leerstände stellen aufgrund der veränderten Nachfrage für das Unternehmen seit einigen Jahren kein Problem mehr dar. Beim Großteil der 20 Leerstände zum 31.12.2022 (entspricht einer Leerstandsquote von 4,29%, Vj. 5,10%) handelt es sich weitgehend um geplante Leerstände.

Die Leerstände gliedern sich wie folgt:

Anzahl Wohneinheiten	Grund des Leerstands
4	zur Vermietung
3	bereits wieder vermietet (Bezug aber nach dem 31.12.2022)
7	Leerstände wegen laufender oder geplanter umfassender Wohnungsinstandsetzung
6	Leerstände in Objekten zum Verkauf
20	Leerstände gesamt

Die Entwicklung der Leerstandquote stellt sich wie folgt dar:

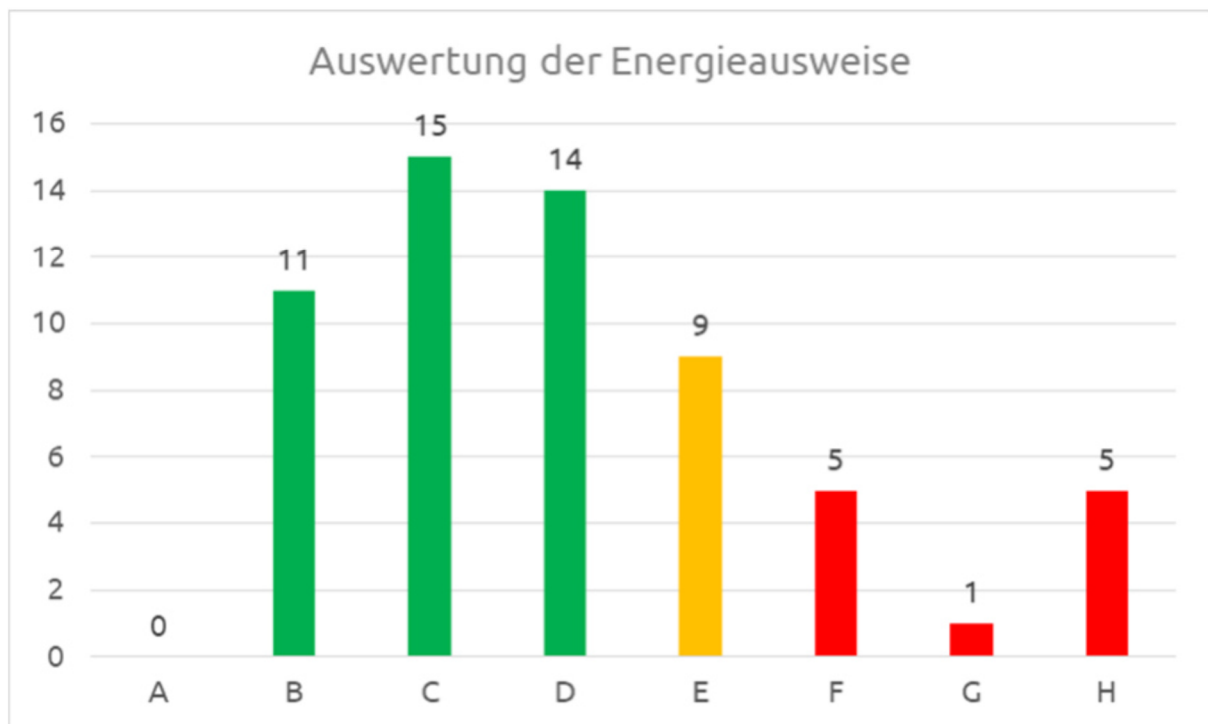


Sieben Wohnungen standen zur Vermietung an bzw. waren bereits zu einem Zeitpunkt nach dem 31.12.2022 wieder vermietet. Weitere sieben Leerstände befanden sich in Wohnungen, die gerade saniert wurden oder Anfang 2023 zur Sanierung vorgesehen waren. Weitere sechs Leerstände befanden sich im Gebäude Vogelsangstraße 42, welches im ersten Quartal 2023 verkauft wurde. Grundsätzlich lassen sich weiterhin alle Wohnungen gut vermieten. Strukturelle Leerstände mangels Nachfrage z.B. aus demographischen Gründen, wie dies in den 2000er- und frühen 2010er-Jahren noch der Fall war, können weiterhin nicht beobachtet werden. Mit Ausnahme von vier Wohnungen, die sich im Angebot befunden haben, waren alle weiteren Leerstände somit geplant. Mit gewissen fluktuations- oder sanierungsbedingten Leerständen muss das Unternehmen weiterhin rechnen. Mit der zunehmenden, umfassenden Instandsetzung (hauptsächlich der Elektroinstallation) sinkt aber Jahr für Jahr die Zahl an Wohnungen, die in Folge eines Mieterwechsels vollständig saniert werden müssen und somit zu längeren Leerständen beitragen. Die Erlösschmälerungen aus Leerständen haben mit ca. 73 TEUR gegenüber 87 TEUR dem Vorjahr abgenommen. Die immer einzelfall- und

stichtagsabhängigen Forderungsausfälle sind mit 32 TEUR gegenüber dem Vorjahr (12 TEUR) haben sich aufgrund zweier Einzelfälle deutlich erhöht. Grundsätzlich werden alle Neumieter vor einer Vermietung hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse überprüft.

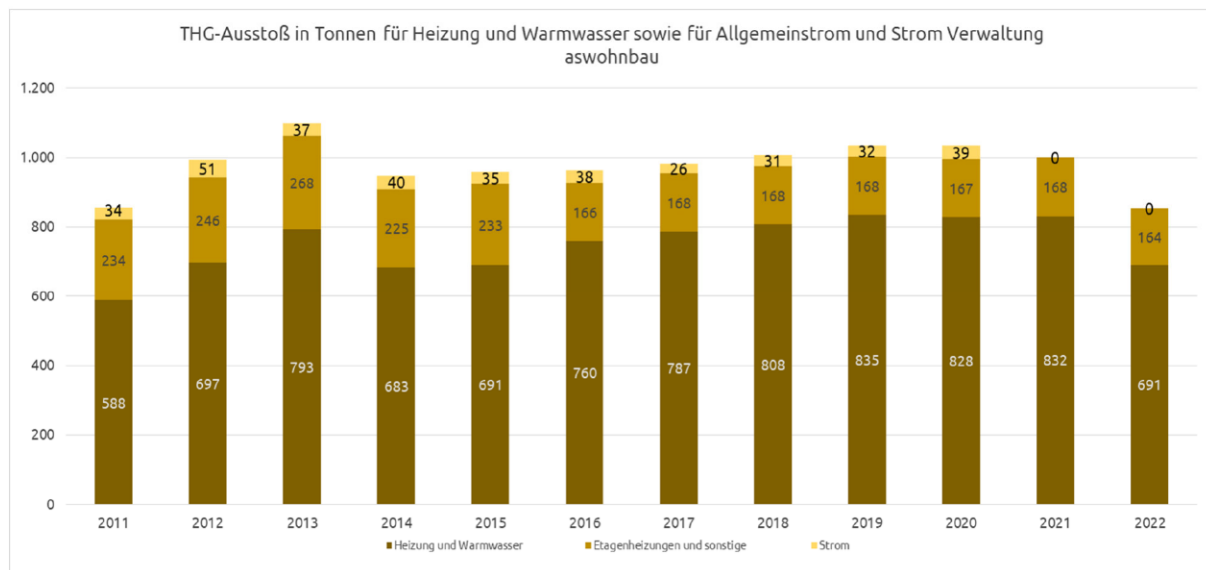
Umwelt- und Klimaschutz

Der Gebäudebestand des Unternehmens wurde in den letzten 20 Jahren weitestgehend energetisch modernisiert. Der Großteil der Gebäude bzw. deren Energieausweise entsprechen den Energieausweisstufen A-E. Die drohenden Folgen des Klimawandels, die Klimaziele der Bundesregierung und zuletzt der Krieg in der Ukraine und die dadurch deutlich gewordene Abhängigkeit des Landes von fossilen Energieträgern haben die Handlungserfordernisse für die nächsten beiden Dekaden deutlich vor Augen geführt.



(Bedarfs- und Verbrauchsausweise; Ausweise teilweise in Aktualisierung)

Um die Klimaziele zu erreichen und den Gebäudebestand unabhängiger von fossilen Energieträgern zu machen, bedarf es einer neuen Bewertung des Bestandes in Form eines neuen Modernisierungsprogramms im Sinne einer nachhaltigen Dekarbonisierungsstrategie. Ein in diesem Sinne überarbeitetes Programm kann sinnvoll erstellt werden, wenn die Rahmenbedingungen klarer sind. Hier sind vor allem die Vorgaben des im Frühjahr 2023 heftig diskutierten Gebäudeneengesetzes (GEG) sowie die kommunale Wärmeplanung zu nennen. So muss für jedes Objekt geprüft werden, welche technische Lösung in Frage kommt (Nah- oder Fernwärme, Wärmepumpe, Pellets, andere). Für einzelne Objekte werden entsprechende Lösungen wie Nahwärmenetze oder der Einbau von Wärmepumpen bereits konkret geprüft. 2022 ist der Energieverbrauch bei den Zentralheizungsanlagen vor allem unter dem Eindruck der steigenden Energiekosten deutlich um rund 15 % gesunken.



Von großer Bedeutung für den Erfolg der Dekarbonisierungsstrategie im Gebäudebestand wird, auch mit Blick auf das Thema bezahlbarer Wohnraum, dabei eine verbindliche und ausreichende Förderkulisse, damit weder Mieterinnen und Mieter noch das Unternehmen bzw. die Wohnungswirtschaft überfordert werden. Bei der Dekarbonisierungsstrategie hilft das bereits 2019 eingeführte Energiemonitoring mit „CO₂-Bilanzierung“, mit dessen Hilfe Gebäude mit hohen Verbräuchen identifiziert und Prioritäten bei der Dekarbonisierung festgelegt werden können. Es hilft auch, die zu erwartende steigende Belastung des Unternehmens durch die Beteiligung am CO₂-Preis einzuschätzen. Ein Patentrezept für die Dekarbonisierung wird es nach aktuellem Stand nicht geben. Hinzu kam, dass das Jahr 2022 wärmer war als das Jahr 2021. Durch diese Entwicklung sank auch der Ausstoß von Treibhausgasen (mit Berücksichtigung von sogenannten Vorketten) von 1.000 Tonnen auf 855 Tonnen. Dies bedeutet pro Quadratmeter Wohn- bzw. Nutzfläche einen Rückgang von 30 kg/m² auf 25 kg/m². Wichtig ist hier der Hinweis, dass der für den CO₂-Preis relevante Ausstoß von Treibhausgasen die Vorketten nicht beinhaltet und somit niedriger ausfällt. Ende 2022 wurden 13 % aller Wohnungen sowie 19,5 % aller Wohn- und Nutzflächen vollständig regenerativ beheizt und mit Warmwasser versorgt. Hinzu kommen weitere 18% der Wohnungen, bei denen die Beheizung und/oder das Warmwasser anteilig regenerativ durch Solaranlagen unterstützt werden. Im Neubaubereich setzt das Unternehmen bereits seit vielen Jahren auf den Holzbau. Durch die Verwendung von Holz als nachwachsendem Baumaterial wird schon beim Bau gegenüber einem herkömmlichen vergleichbaren Bauwerk in Betonbauweise in erheblichem Umfang CO₂ eingespart. Der Strom für die Geschäftsräume des Unternehmens wird zu 100% aus CO₂-neutraler Wasserkraft bezogen. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung untersucht das Unternehmen zudem weiterhin die konkrete Umsetzung von Photovoltaikanlagen im Bestand. Die Errichtung erster Anlagen auf Dächern des Unternehmens ist zeitnah vorgesehen. Das Unternehmen will seinen Beitrag zu mehr Umwelt- und Klimaschutz leisten. Große Hindernisse werden momentan aber noch in den finanziellen Möglichkeiten, der Preisentwicklung, der momentanen Knappheit an Baumaterial und Technik und in der hohen Auslastung im Baugewerbe und dem damit verbundenen Fachkräftemangel auf allen Ebenen (z.B. (TGA-)Planer, Energieberater, ausführende Firmen) gesehen. Ebenso Bedarf es hinsichtlich der gesetzlichen Vorgaben sowie der Fördermöglichkeiten Verbindlichkeit und Planungssicherheit.

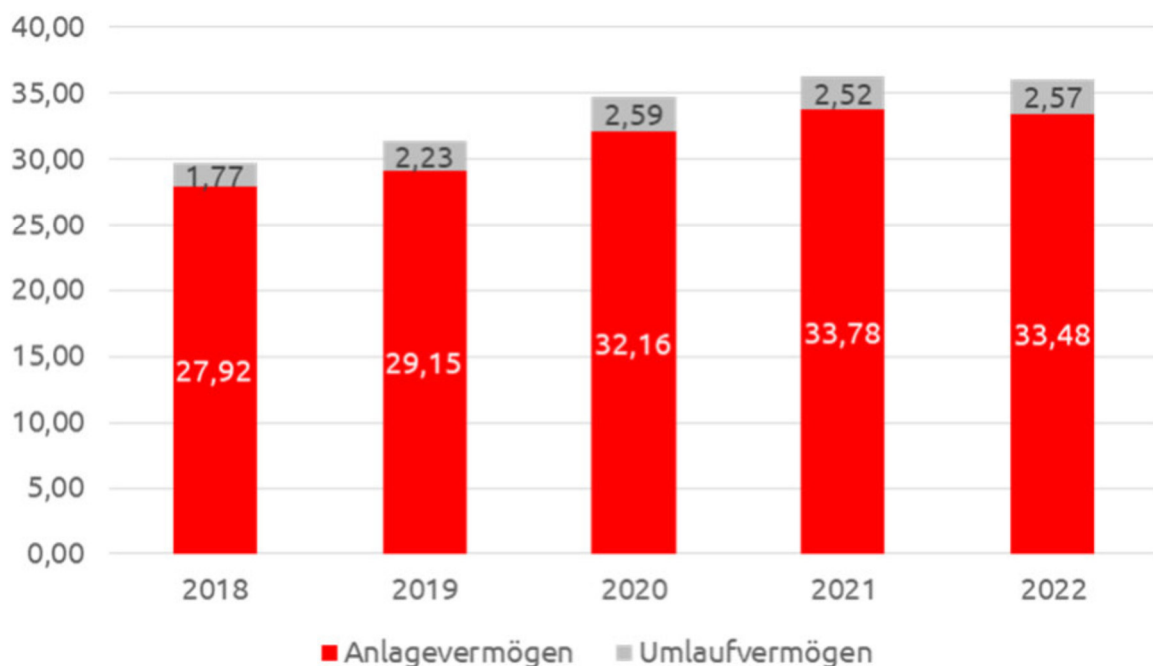
Personalwesen, Betriebsorganisation

Das Unternehmen beschäftigte zum 31.12.2022 neben dem Geschäftsführer vier kaufmännische Mitarbeiter, davon einen in Teilzeit, zwei technische Mitarbeiter und einen Hauswart in Teilzeit. Daneben war zum 31.12.2022 eine geringfügig beschäftigte Reinigungskraft im Unternehmen tätig.

2.2.4 Wirtschaftliche Lage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme nahm 2022 gegenüber dem Vorjahr von 36,30 Mio. EUR auf 36,05 Mio. EUR ab. Da die planmäßige Abschreibung in Höhe von 778 TEUR höher war als der Zugang durch Investitionen (528 TEUR) und zudem Anlagenabgänge durch Verkäufe erfolgten (54 TEUR), nahm das Anlagevermögen um 300 TEUR von 33,78 Mio. EUR auf 33,48 Mio. EUR ab. Das Umlaufvermögen nahm leicht von 2,52 Mio. EUR auf 2,57 Mio. EUR zu. Ursächlich hierfür war bei einer Reduzierung der Forderungen aus einem Grundstücksverkauf (-265 TEUR) insbesondere die Zunahme des Kassenbestandes um 306 TEUR, während die unfertigen Leistungen und anderen Vorräte um 7 TEUR bzw. 13 TEUR zunahmen und sich die Forderungen aus Vermietung und Betreuungstätigkeit in Summe um 8 TEUR verringerten. Der hohe Kassenbestand resultiert insbesondere aus den liquiden Überschüssen 2022 und den noch nicht verwendeten Eigenmitteln für den geplanten Neubau Johannesstraße und die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf Bestandsgebäuden. Sofern die liquiden Überschüsse nicht für Maßnahmen im Jahr/Wirtschaftsplan 2023 verwendet werden, werden diese für den geplanten Neubau und die PV-Anlagen verwendet.

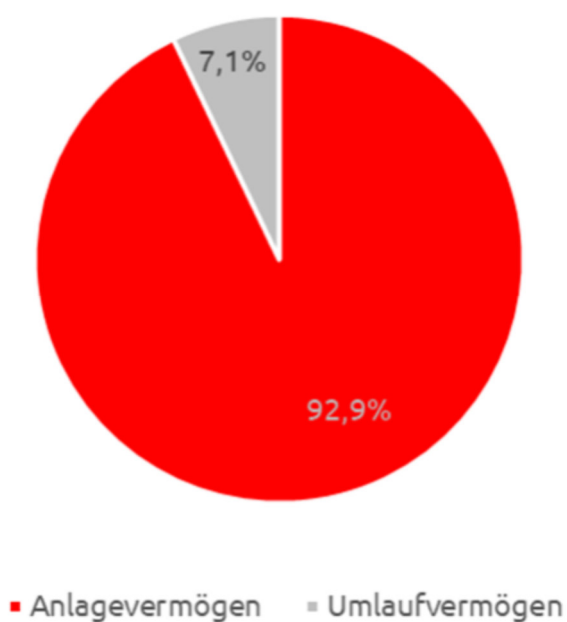


Vermögensentwicklung in Mio. EUR

Entwicklung des Anlagevermögens

Zugänge	528 TEUR
Abgänge d. Verkäufe	54 TEUR
Abschreibungen planmäßig	778 TEUR
Abschreibung außerplanmäßig	0 TEUR

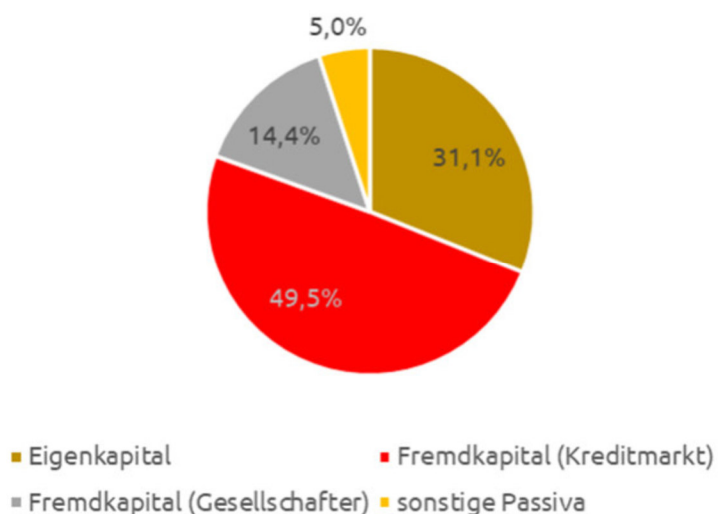
Zum Bilanzstichtag ist das Anlagevermögen (33,48 Mio. EUR, Vj. 33,78 Mio. EUR) vollständig durch das Eigenkapital (11,20 Mio. EUR, Vj. 10,64 Mio. EUR) und durch langfristige Verbindlichkeiten (22,75 Mio. EUR, Vj. 23,66 Mio. EUR) gedeckt.



Vermögensstruktur 2022

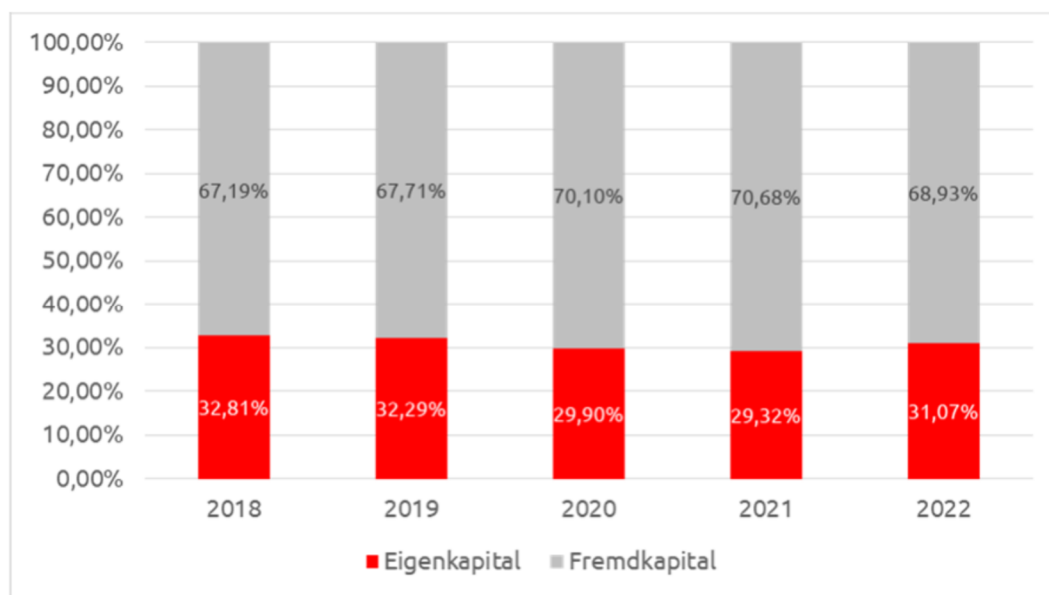
Finanzlage

Die folgende Grafik zeigt die Kapitalstruktur zum 31.12.2022:



Kapitalstruktur 2022

Der Eigenkapitalbestand erhöhte sich im Jahr 2022 auf 11,20 Mio. EUR (Vj. 10,64 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote beträgt 31,07% (Vj. 29,32%). Damit stieg die Eigenkapitalquote wieder über 30%.



Entwicklung der Kapitalstruktur 2018 – 2022

Die Entwicklung der Kapitalstruktur zeigt, dass sich die Eigenkapitalquote in den vergangenen fünf Jahren zwischen 29,32% und 32,81% bewegte. Trotz der weiteren Investitionen in das Anlagevermögen (Abschluss der Modernisierung Lilienweg 6 und der energetischen Modernisierung Klarastraße 30) nahm das Volumen der Finanzierungskredite (Gesellschafterdarlehen und Darlehen von Kreditinstituten von 23,92 auf 23,03 Mio. EUR ab. Der Darlehensaufnahme in Höhe von 333 TEUR standen planmäßige Tilgungen in Höhe von 650 TEUR, Sondertilgungen in Höhe von 358 TEUR sowie ein Tilgungszuschuss in Höhe von 210 TEUR gegenüber. Beim Abruf der Finanzierungsmittel handelt es sich dabei noch um Darlehen zu den Projekten Lilienweg 6 und Klarastraße 30, die noch vor dem deutlichen Zinsanstieg ab Anfang 2023 abgeschlossen wurden. Das Unternehmen konnte im Berichtsjahr allen Zahlungsverpflichtungen jederzeit und uneingeschränkt nachkommen.

Ertragslage

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen einen Jahresüberschuss von 558 TEUR (Vj. 254 TEUR) erwirtschaftet. Damit wurde das im Wirtschaftsplan 2022 erwartete Ergebnis von 333 TEUR deutlich übertroffen. Für eine möglichst präzise Ermittlung des Deckungsbeitrages der einzelnen Geschäftssparten wurde in den Jahren 2018 bis 2020 mit Hilfe eines Zeiterfassungssystems der Zeitaufwand der Mitarbeiter pro Sparte erfasst und auf Basis dieser Daten auch für 2022 fortgeschrieben. Daraus ergaben sich für die spartenbezogene Deckungsbeitragsrechnung bei der Verteilung des allgemeinen Personalaufwands folgende Quoten, die auch für die Verteilung des allgemeinen, also nicht spartenspezifischen Sachaufwands verwendet werden:

- Hausbewirtschaftung (Eigenbestand): 93,75 % (Vj. 89,0 %)
- Betreuungen 6,25 % (Vj. 11,0 %)

Auf dieser Grundlage ergeben sich gemäß Deckungsbeitragsrechnung die nachfolgend beschriebenen Ergebnisse für die einzelnen Sparten des Unternehmens. Das Kerngeschäft der „Hausbewirtschaftung“ trägt mit einem Jahresergebnis von 567 TEUR (Vj. 284 TEUR) zum Gesamtjahresergebnis bei. Zwar wurden im Bereich „Bauland“ keine Verkäufe mehr getätigt, es fielen aber noch einzelne Zahlungen an, so dass insgesamt ein Verlust von -0 TEUR erzielt wurde (Vj. Verlust 1 TEUR). In der Sparte „Betreuung“ nahm der Verlust mit 9 TEUR gegenüber 30 TEUR im Vorjahr weiter ab. In der Sparte „Hausbewirtschaftung“ wurde ein positives Unternehmensergebnis (ohne betriebsfremde Erträge und Aufwendungen) in Höhe von 384 TEUR (Vj. 255 TEUR) erzielt. Die Erlöse aus Mieten stiegen deutlich an (+133 TEUR), die Erträge aus aktivierten Eigenleistungen sanken gegenüber dem Vorjahr von 69 TEUR auf 15 TEUR. Der Instandhaltungsaufwand hat mit 368 TEUR (Vj. 483 TEUR) um 115 TEUR abgenommen, gleichzeitig nahmen die Personal- und Verwaltungsaufwendungen sowie die Abschreibungen zu. Das Finanzergebnis verbesserte sich von -235 TEUR im Vorjahr auf -191 TEUR im Berichtsjahr erneut deutlich. Das sehr gute Ergebnis von 567 TEUR in der Sparte Hausbewirtschaftung wird im Berichtsjahr sehr stark durch die betriebsfremden Erträge geprägt. Diese erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von 43 TEUR auf 217 TEUR. Ursächlich hierfür waren insbesondere Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von 161 TEUR. In den betriebsfremden Aufwendungen erhöhten sich die Abschreibungen aufgrund von zwei Fällen von 12 TEUR auf 32 TEUR. Da in der Sparte „Bauland“ keine Verkäufe von Bauplätzen mehr erfolgten, wurden keine Erträge erzielt. Es fiel daher auch kein Personal- und Verwaltungsaufwand mehr an. Es sind für die restliche Abwicklung aber noch gewisse Aufwendungen angefallen, so dass in dieser Sparte ein Verlust von 0 TEUR entstand. Für die Sparte „Betreuungen“ ergibt sich ein Jahresverlust in Höhe von 9 TEUR. Durch die Messung des tatsächlichen Personalaufwandes für die einzelnen Sparten hat sich herausgestellt, dass der tatsächliche Aufwand für die Sparte „Betreuungen“ deutlich höher ist als ursprünglich angenommen. Die tatsächlichen Personal- und Verwaltungsaufwendungen können durch die am Markt erzielbaren Honorare nicht gedeckt werden. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich durch die Abgabe unwirtschaftlicher Verwaltung sowie aus der laufenden Anpassung der Honorare für die verbliebenen Betreuungen.

Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung werden als finanzielle Leistungsindikatoren die Umsatzerlöse, die Sollmieten und der Jahresüberschuss herangezogen. Wesentlicher nicht-finanzieller Leistungsindikator ist die Leerstandsquote. Diese Kennzahlen dienen dazu, Entwicklungen und Trends frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Guthaben bei Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber diesen. Die Gesellschaft verfügt über einen solventen Mieterstamm. Wesentliche Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Forderungsmanagement. Vor

Abschluss von Mietverträgen wird die Bonität der Mieter überprüft. Ausblick, Chancen- und Risikopolitik Durch die nachhaltige Modernisierung des Wohnungsbestands verfügt das Unternehmen auch für die Zukunft über ein marktfähiges Angebot. Die stabile Wohnungsnachfrage in der Region Albstadt wirkt sich darüber hinaus stabilisierend für die Geschäftstätigkeit in der Kernsparte Hausbewirtschaftung aus. Der Klimawandel sowie die Erreichung der gesetzlich vorgegebenen Klimaziele, die Beteiligung der Vermieter am CO₂-Preis, steigende Preise für fossile Energieträger, sowie die geopolitischen Verwerfungen durch den Krieg in der Ukraine und die bisherige Abhängigkeit von fossilen Energieträgern aus Russland verstärken gegenüber den Vorjahren nochmals den Druck auf die Wohnungswirtschaft, Dekarbonisierungsstrategien zu entwickeln und zu forcieren. Im Zusammenhang mit der Sicherstellung der Versorgungssicherheit im Energiesektor zeigt sich, dass der Pfad zu einer nachhaltigen Transformation der Wirtschaft weiter überdacht werden muss. Es wird deutlich, dass vor allem Maßnahmen ergriffen werden müssen, die die Abhängigkeit vom Energieträger Gas mildern. Die Diskussion um Abhängigkeiten von Schlüsselenergien und -technologien ist zum Berichtszeitpunkt in aller Munde. Bereits seit Oktober 2021 erleben wir eine Zeit drastisch steigender Energiepreise. Steigende Energiepreise, eine steigende Inflation sowie die Beteiligung am CO₂-Preis können dabei den Handlungsspielraum des Unternehmens weiter einschränken und die künftige Entwicklung negativ beeinflussen. Mit dem Vorliegen einer CO₂-Bilanz und dem Bewusstsein für die Handlungserfordernisse seitens der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates des Unternehmens, die sich aus den vorgenannten Entwicklungen ergeben, können auf dieser Grundlage geeignete Strategien entwickelt und das Modernisierungsprogramm entsprechend angepasst werden. Eine Überarbeitung des Modernisierungsprogramms hinsichtlich einer Klimaschutzstrategie und eines Dekarbonisierungsprozesses erscheint aus Sicht der Geschäftsführung aber erst dann sinnvoll, wenn sowohl die kommunale Wärmeplanung abgeschlossen ist, als auch die politischen Rahmenbedingungen aus der GEG-Novelle und der neuen EU-Gebäuderichtlinie klarer sind. Sollte der Trend steigender Energiepreise anhalten oder sich gar verstärken, könnte die Bruttowarmmiete die Zahlungsfähigkeit einzelner Mieter, insbesondere Einpersonen- und Alleinerziehendenhaushalte in großen Wohnungen, übersteigen. Hieraus können Erlösausfälle resultieren. Mit der Strategie der energetischen Modernisierung unter Einsatz öffentlicher Förderung verfolgt die Gesellschaft daher konsequent das Ziel, den Betriebskostenanstieg für die Mieter dauerhaft zu dämpfen. Die Gesamtbelastung für Mieter mit sehr niedrigen Einkommen wird jedoch trotz Einsparmaßnahmen voraussichtlich weiter anwachsen. In der aktuellen Krise hilft die Gaspreisbremse der Bundesregierung, die Belastung der Mieterinnen und Mieter zu dämpfen. Abzuwarten bleibt hier auch, ob und wie stark sich im Vergleich zu bisherigen fossilen Energieträgern die Heizkosten z.B. durch den Einbau von Wärmepumpen erhöhen und zu einer weiteren Mehrbelastung für die Mieter führen. Bislang kann kein relevant höherer Mietausfall aus den gestiegenen Energiepreisen festgestellt werden. Hier spielt es sicherlich eine Rolle, dass der Preis für Gas auch aufgrund längerfristiger Verträge beim Energieversorger bis Ende 2022 nur moderat gestiegen ist. Ein deutlicher Anstieg des Gaspreises erfolgte erst zum Januar 2023. Gleichzeitig greift aber ab diesem Zeitpunkt die bereits genannte Gaspreisbremse, auch wenn diese den Anstieg nicht vollständig auffängt. Im Dezember 2022 wurden Mieterinnen und Mieter zudem durch die Dezember-Hilfe unterstützt. Seitens des Unternehmens wurden die Vorauszahlungen an die gestiegenen Gaspreise angepasst, vielfach auch auf Wunsch der Mieterinnen und Mieter, um hohe Nachzahlungen zu verhindern. Ein relativ mildes Jahr 2022 sowie die zahlreichen Informationen in den Medien und seitens des

Unternehmens haben auch dazu geführt, dass der Energieverbrauch der Zentralheizungen im Bestand gegenüber 2021 deutlich um fast 15% gesunken ist. Auch der Verbrauch für 2023 wird natürlich im Positiven wie im negativen Sinne maßgeblich durch das Nutzerverhalten und das Wetter beeinflusst. Während das Wetter natürlich nicht beeinflusst werden kann, setzt das Unternehmen daher weiterhin auch auf eine Sensibilisierung der Mieterinnen und Mieter für einen sparsamen Umgang mit Energie. Inwieweit die Entwicklung der Energiepreise zu einem höheren Mietausfall führt, kann somit voraussichtlich erst 2024 mit der Abrechnung der Betriebskosten für 2023 final bewertet werden. Seit Anfang 2023 sind die Zinsen für Darlehen deutlich auf rund 4% gestiegen. Dieser Anstieg, in Kombination mit weiterhin hohen Baukosten, schränkt die Investitionsmöglichkeiten des Unternehmens deutlich ein bzw. führt zu deutlich höheren, ggf. nicht erzielbaren Mieten, so dass Projekte ggf. nicht realisierbar sind. Ebenso führt der deutlich gestiegene Zins auch zu einer potenziell höheren Belastung bei Anschlussfinanzierungen. Hier wird mit vorausschauender Planung in Form von frühzeitigen Prolongationen von Darlehen, ggf. mit einer Erhöhung von Tilgungsraten, sowie der konsequenten Rückzahlung von Darlehen aus überschüssigen Mitteln, die sich aus der positiven Entwicklung des Unternehmens ergeben, aktiv gegengesteuert. In den kommenden Jahren ist dennoch wieder mit einer steigenden Zinsbelastung zu rechnen. Die weiterhin hohe Inflationsrate führt nicht nur zu steigenden Baukosten, sondern ab 2023 auch zu einer Zunahme der Personalkosten durch entsprechend auf die Inflation reagierende Tarifabschlüsse. Neben dem hohen Investitionsbedarf in einen klimaneutralen Wohnungsbestand wird der Fachkräftemangel (Planer, Handwerker etc.) sowie steigende Materialkosten als Risiko und erhebliches Hemmnis angesehen. Selbst im Bewusstsein eines hohen Handlungsbedarfs hinsichtlich der Dekarbonisierung und selbst bei der Lösung aller Finanzierungsfragen müssen auch ausreichend Planer und Fachfirmen vorhanden sein, die neue anspruchsvolle Heizungs- oder Photovoltaikanlagen herstellen, planen und errichten. Das Modernisierungsprogramm und die daraus entwickelten Wirtschafts- und 5-Jahrespläne dienen als Instrumentarium, Risiken vorzubeugen und die wirtschaftliche Entwicklung mittelfristig zu kalkulieren. Eine Aktualisierung des Modernisierungsprogramms zur Anpassung an die oben genannten Rahmenbedingungen ist, wie dargestellt, vorgesehen. Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Mit diesem Instrument sowie den vorgenannten Handlungsoptionen erwartet die Geschäftsführung mittelfristig auch weiterhin grundsätzlich keine wesentlichen Gefahren ungünstiger Entwicklungen, sofern auch die Fragen der Personal- und Materialverfügbarkeit durch die Politik gelöst werden. Gelingt dies nicht, können sich, neben den steigenden Energiepreisen und Zinsen, diese Faktoren dämpfend auf das angestrebte Wachstum und die Ertragskraft auswirken. Der Krieg Russlands gegen die Ukraine führt weiterhin neben unermesslichem Leid der Bevölkerung vor Ort auch zu wachsenden gesellschaftlichen Herausforderungen und wirtschaftlichen Einschränkungen mit entsprechenden Folgen für Deutschland. Diese Folgen können sich weiterhin auch kurzfristig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Gestalt von Mietausfällen, nachteiligen Änderungen auf den Kapitalmärkten, gestiegenen Einkaufspreisen für Energieträger, der Unterbrechung von Lieferketten und somit in der Verteuerung oder Verzögerungen bei geplanten oder laufenden Neubau-, Modernisierungs- oder Instandsetzungsmaßnahmen oder aus Cyberangriffen niederschlagen. Darüber hinaus sind ggf. Einschränkungen und Anpassungen der eigenen Geschäftsprozesse und -aktivitäten und damit verbunden

operative Risiken zu erwarten. Die Fluchtbewegungen zeigen Auswirkungen auch auf den Wohnungsmarkt in Deutschland. Quantitative Angaben zum Einfluss des Ukraine-Kriegs auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind aber weiterhin schwierig. Für das Jahr 2023 wird laut Wirtschaftsplan bei Umsatzerlösen in Höhe von 3.324 TEUR (ausgehend von Sollmieten in Höhe von 2.491 TEUR und einer abnehmenden Leerstandquote) mit einem Ergebnis von ca. 13 TEUR gerechnet.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

	Jahresabschluss 31.12.2022	Jahresabschluss 31.12.2021	Abweichungen 2022 zu 2021
Anlagendeckung Eigenkapital : Anlagevermögen x 100%	33,5%	31,5%	2%
Anlagenintensität Anlagevermögen : Gesamtverm. x 100%	92,9%	93,1%	-0,2%
Eigenkapitalquote Eigenkapital : Gesamtkapital x 100 %	31,1%	29,3%	1,8%
Verschuldungsgrad Bankdarlehen : Gesamtkapital x 100%	49,5%	51,4%	-1,9%
Umsatzrentabilität Jahresergebnis : Umsatzerlöse x 100%	16,6%	8,1%	-0,6%
Kostendeckungsgrad Erträge : Aufwendungen x 100%	92,4%	93,4%	-1,0%
Eigenkapitalrentabilität Jahresergebnis : Eigenkapital x 100%	5,0%	2,4%	2,6%

Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich Beschäftigten Mitarbeiter

	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	3,00	1,00
Technische Mitarbeiter	2,00	1,00
Geringfügige Mitarbeiter	0,00	1,00
Kurzfristig Beschäftigte	0,00	0,00
Summe	5,00	3,00

Bilanz

Aktiva	31.12.2022 TEUR	%	31.12.2021 TEUR	%	Veränderung TEUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6	0,0%	5	0,0%	1
II. Sachanlagen	33.473	92,9%	33.782	93,1%	-309
III. Finanzanlagen	0	0,0%	0	0,0%	0
<i>Langfristig gebundenes Vermögen</i>	33.479	92,9%	33.787	93,1%	-308
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	1.009	2,8%	989	2,7%	20
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst. Guthaben b.	39	0,1%	315	0,9%	-276
III. Kreditinstitut./Kassenbestand	1521	4,2%	1215	3,3%	306
<i>Kurzfristig gebundenes Vermögen</i>	2.569	7,1%	2.519	6,9%	50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0%	3	0,0%	-3
Summe AKTIVA	36.048	100,0%	36.304	100,0%	-256

Passiva	31.12.2022 TEUR	%	31.12.2021 TEUR	%	Veränderung TEUR
A. Eigenkapital					
I Stammkapital	5.630	15,6%	5.630	15,5%	0
II Kapitalrücklagen	8.258	22,9%	8.258	22,7%	0
III Gewinnrücklagen	1.338	3,7%	1.338	3,7%	0
IV Gewinn- und Verlustvortrag	-4.583	-12,7%	-4837	-13,3%	254
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	558	1,5%	254	0,7%	304
B. Empfangene Ertragszuschüsse	197	0,5%	0	0,0%	197
C. Rückstellungen	132	0,4%	173	0,5%	-41
D. Verbindlichkeiten					
Langfristige Verbindlichkeiten	23.032	63,9%	23.917	65,9%	-885
<i>Langfristig verfügbare Mittel</i>	34.562	95,9%	34.733	95,7%	-171
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.145	3,2%	1.240	3,4%	-95
Kurzfr. Verbindlichkeiten geg. Gesell.	0	0,0%	0	0,0%	0
Sonstige Verbindlichkeiten	341	0,9%	331	0,9%	10
<i>Kurzfristig verfügbare Mittel</i>	1.486	4,1%	1.571	4,3%	-85
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0%	0	0,0%	0
Summe PASSIVA	36.048	100,0%	36.304	100,0%	-256

Gewinn- und Verlustrechnung (Vorjahresvergleich)

	2022 TEUR	2021 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in % zum Vorjahr
Gesamterträge				
Umsatzerlöse	3.402	3.188	214	6,7%
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmte Grundstücke mit fertigen und unfertigen Leistungen	20	98	-78	-79,6%
Aktivierte Eigenleistungen	15	69	-54	-78,3%
Sonstige betriebliche Erträge	244	58	186	320,7%
<i>= Betriebsleistungen</i>	3.681	3.413	268	7,9%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	1.370	1.431	-61	-4,3%
Personalaufwand	480	478	2	-0,4%
Abschreibungen	777	739	38	5,1%
Konzessionsabgabe	0	0	0	0,0%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	241	216	25	11,6%
<i>= Betriebsaufwand</i>	2.868	2.864	4	0,1%
= Betriebsergebnis	813	549	264	48,1%
Erträge aus Finanzanlagevermögen	0	0	0	0,0%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0,0%
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0,0%
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	191	235	-44	-18,7%
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	191	235	-44	-18,7%
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	622	314	308	98,1%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0,0%
Sonstige Steuern	64	62	2	3,2%
=	64	62	2	3,2%
Jahresüberschuss/-verlust	558	252	306	121,4%

Gewinn- und Verlustrechnung (Planvergleich)

	2022 TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in % zum Plan
Gesamterträge	Ergebnis	Plan		
Umsatzerlöse	3.402	3.275	127	3,9%
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmte Grundstücke mit fertigen und unfertigen Leistungen	20	1.016	-996	-98%
Aktivierter Eigenleistungen	15	48	-33	-68,8%
Sonstige betriebliche Erträge	244	235	9	3,8%
= <i>Betriebsleistungen</i>	3.681	4.574	-893	-19,5%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	1.370	1.458	-88	-6,0%
Personalaufwand	480	501	-21	-4,2%
Abschreibungen	777	820	-43	-5,2%
Konzessionsabgabe	0	0	0	0,0%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	241	200	41	20,5%
= Betriebsaufwand	2.868	2.979	-111	-3,7%
= Betriebsergebnis	813	1.595	-782	-49,0%
Erträge aus Finanzanlagevermögen	0	0	0	0,0%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0,0%
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0,0%
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	191	190	1	0,5%
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	191	190	1	0,5%
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	622	1.405	-781	-55,7%
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0,0%
Sonstige Steuern	64	58	6	10,3%
=	64	58	6	10,3%
Jahresüberschuss/-verlust	558	333	225	67,6%

2.3 Klärschlammverwertung Albstadt GmbH

2.3.1 Allgemeine Angaben

Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde 2008 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 17.09.2008 mit notarieller Urkundenrolle II Nr. 610/2008.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung und der wasserrechtlichen Verpflichtungen ihrer Gesellschafter zur ordnungsgemäßen Abwasserbeseitigung im Sinne von § 45 a Abs. 2 des Wassergesetzes für Baden-Württemberg,

1. die Möglichkeit einer wirtschaftlichen und kostengünstigen Entsorgung bzw. Verwertung des bei den Gesellschaftern anfallenden Klärschlammes zu prüfen,
2. die im Hinblick auf die Realisierung einer Anlage zur Klärschlamm Trocknung bzw. Verwertung möglichen Zuschüsse und Beihilfen zu beantragen,
3. vorbehaltlich der positiven Förderentscheidungen und Bewilligung von Zuschüssen nach Ziff. 2 den Bau und Betrieb einer Anlage zur Klärschlamm Trocknung nach Zustimmung der Gesellschafterversammlung umzusetzen,
4. die Erbringung bzw. Beschaffung der notwendigen Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Betrieb der Anlage nach Ziff. 3.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.

Beteiligungsstruktur:

Gesellschafter	Anteil
Stadt Albstadt	30,85%
Stadt Burladingen	25,25%
Abwasserzweckverband Scher-Lauchert	12,62%
Zweckverband Abwasserverband Oberes Eyachtal	11,22%
Stadt Gammertingen	5,61%
Stadt Meßstetten	4,49%
Abwasserzweckverband Schmeietal	3,93%
Gesellschaft Kläranlage Kohltal Gbr	2,81%
Gemeinde Stetten a. k. M.	2,10%
Gemeinde Nusplingen	1,12%

Geschäftsführung

Bernd-Michael Abt	Amtsleiter Amt für Bauen u. Service der Stadt Albstadt
<u>Aufsichtsratsvorsitzender</u> Udo Hollauer	Erster Bürgermeister der Stadt Albstadt
<u>Stellvertretender Vorsitzender</u> Davide Licht	Bürgermeister der Gemeinde Burladingen
<u>Aufsichtsratsmitglieder</u> Jürgen Clesle	Kreisvermessungsamtsrat, Stadtrat
Dr. Lennart Spengler	Arzt, Stadtrat
Holger Jerg	Bürgermeister der Gemeinde Gammertingen
Andreas Lenz	Verwaltungsbeamter
Jörg Alisch	Bürgermeister Gemeinde Nusplingen
Armin Christ	Bürgermeister der Gemeinde Veringenstadt, bis 01/22
Maik Rautenberg	Bürgermeister der Gemeinde Veringenstadt, ab 02/22
Lambert Maute	Polizeibeamter, Stadtrat
Maik Lehn	Bürgermeister der Gemeinde Stetten a.k.M.
Frank Schroft	Bürgermeister der Stadt Meßstetten
Uli Metzger	Sparkassenfachwirt, Stadtrat
Hubert Schiele	Bürgermeister der Gemeinde Bitz
Michael Maier	Bürgermeister der Gemeinde Winterlingen
Rosalie Schatz	Studentin, Stadträtin
Josef Pfister	Rettungsassistent, Stadtrat
Kevin Rieber	Leiter Disposition, Stadtrat

Die Angabe der Bezüge des Aufsichtsrats sowie der Geschäftsführung unterbleiben auf der Grundlage von § 286 Abs. 4 HGB.

2.3.2 Lagebericht 2022

Die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland in 2022 ist der Pressemitteilung Nr. 020 des Statistischen Bundesamtes (Destatis) vom 13.01.2023 entnommen:

„WIESBADEN – Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,9 % höher als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug das Wirtschaftswachstum 2,0 %. „Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen“, sagte Dr. Ruth Brand, seit 1. Januar 2023 neue Präsidentin des Statistischen Bundesamtes, bei der Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2022“ in Berlin. „Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise beispielsweise für Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten“, so Brand weiter. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2022 um 0,7 % höher. **Dienstleistungsbereiche profitierten von Nachholeffekten, hohe Preise und Materialmangel bremsten Industrieproduktion und Bau**

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg im Jahr 2022 insgesamt um 1,8 % gegenüber dem Jahr 2021. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich: Einige Dienstleistungsbereiche profitierten nach dem Wegfall nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen von Nachholeffekten. Besonders stark zulegen konnten die Sonstigen Dienstleister, zu denen auch die Kreativ- und Unterhaltungsbranche zählt (+6,3 %). Auch die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Gastgewerbe profitierten von der Aufhebung der Schutzmaßnahmen. Diese beiden Bereiche sorgten für ein kräftiges Plus im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+4,0 %). Die Bruttowertschöpfung im Handel ging dagegen zurück, nachdem sie im Vorjahr noch gestiegen war. Der Bereich Information und Kommunikation knüpfte an seine langjährige, nur im ersten Corona-Jahr 2020 gebremste Wachstumsgeschichte an und verzeichnete ebenfalls einen deutlichen Zuwachs (+3,6 %). Im Baugewerbe, das vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen war, führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen dagegen zu einem deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung (-2,3 %). Die hohen Energiepreise und die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten bremsten auch die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe, die im Vorjahresvergleich kaum zunahm (+0,2 %). Das Verarbeitende Gewerbe litt vor allem in der ersten Jahreshälfte 2022 wie schon im Jahr 2021 unter gestörten internationalen Lieferketten. Hinzu kam der massive Anstieg der Energiepreise infolge des Kriegs in der Ukraine.

Private Konsumausgaben und Ausrüstungsinvestitionen stützten Wachstum Auf der Nachfrageseite waren die privaten Konsumausgaben im Jahr 2022 die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Sie stiegen preisbereinigt um 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr und erreichten damit fast das Vorkrisenniveau von 2019. Grund hierfür waren Nachholeffekte im Zuge der Aufhebung fast aller Corona-Schutzmaßnahmen im Frühjahr 2022. Dies wird besonders deutlich bei den Ausgaben für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen. Auch im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur gaben die privaten Haushalte wieder mehr aus als noch vor einem Jahr. Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich 2022 nach zwei stark von Corona geprägten Jahren vergleichsweise moderat um 1,1 %. Der Staat gab deutlich mehr Geld aus, um die zahlreichen Schutzsuchenden aus der Ukraine und anderen Staaten zu verpflegen und unterzubringen. Dagegen sanken die staatlichen Ausgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, auch wenn weiterhin umfangreich Impfstoffe beschafft und finanziert wurden. Die Bauinvestitionen nahmen im Jahr 2022 preisbereinigt um 1,6 % ab. Dabei wirkten sich die fehlenden Baumaterialien und der Fachkräftemangel vor allem im Hochbau und bei Wohnbauten aus. Zunehmende Auftragsstornierungen gewerblicher und privater Bauvorhaben im Zuge andauernd hoher Baupreise sowie steigender Bauzinsen verstärkten den negativen Trend der Bauinvestitionen im Jahresverlauf 2022. In Ausrüstungen – das sind vor allem Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurde 2022 dagegen preisbereinigt 2,5 % mehr investiert als im Vorjahr. Der Außenhandel nahm trotz starker Preisanstiege im Jahr 2022 zu: Deutschland exportierte preisbereinigt 3,2 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Vorjahr. Die Importe legten gleichzeitig sehr viel stärker um preisbereinigt 6,7 % zu. Der Außenbeitrag dämpfte dadurch insgesamt das BIP-Wachstum.

Arbeitsmarkt in weiterhin schwierigem Umfeld robust Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2022 von durchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 1,3 % oder 589 000 Personen mehr als im Jahr zuvor und so viele wie noch nie in Deutschland. Der Beschäftigungsaufbau fand 2022 insbesondere bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und in den Dienstleistungsbereichen statt. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg

die Zahl der Erwerbstätigen 2022 nur leicht und konnte die Beschäftigungsverluste der beiden Vorjahre nicht ausgleichen. Im Baugewerbe gab es trotz Fachkräftemangel erneut einen kleinen Beschäftigungszuwachs. **Neue Belastungen infolge der Energiekrise überlagern Entlastung des Staatshaushalts durch auslaufende Corona-Maßnahmen** Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2022 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 101,6 Milliarden Euro. Das waren knapp 33 Milliarden Euro weniger als im Jahr 2021 (134,3 Milliarden Euro). Die Entlastungen des Staatshaushalts durch die auslaufenden Corona-Maßnahmen wurden von neuen Belastungen durch die Energiekrise infolge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine überlagert. So brachte die Bundesregierung unter anderem drei Entlastungspakete auf den Weg, um den extrem steigenden Energiekosten entgegenzuwirken und Verbraucherinnen und Verbraucher sowie die Wirtschaft zu unterstützen. Die Entlastungspakete führten zu höheren Staatsausgaben, die überwiegend vom Bund finanziert wurden: Das Defizit des Bundes (-117,6 Milliarden Euro) war im Jahr 2022 genauso wie im Jahr 2021 etwas höher als das Defizit des Staates insgesamt. Die Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen realisierten jeweils leichte Finanzierungsüberschüsse. Gemessen am nominalen BIP errechnet sich für den Staat im Jahr 2022 eine Defizitquote von 2,6 %, die damit deutlich niedriger war als in den beiden vorangegangenen Jahren.

2.3.3 Geschäftstätigkeit

Rückblick auf frühere Geschäftsjahre

Die Klärschlammverwertung Albstadt GmbH wurde am **17. September 2008** durch notarielle Beurkundung des Gesellschaftsvertrags gegründet.

Im **Geschäftsjahr 2009** erfolgte die Planung, das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren für die Pilotanlage sowie die Durchführung EU-weiter Ausschreibungen und Vergaben für die Anlagentechnik und das Betriebsgebäude.

Im **Geschäftsjahr 2010** erfolgte der Bau des Betriebsgebäudes und der Anlagentechnik. Das erste Feuer im Biomasse-HKW wurde am 15.11.2010 entzündet. Nach Lieferverzug für die Turbine des ORC-Moduls konnte am 29.12.2010 die erste Stromeinspeisung nach dem EEG in das Stromnetz der ASW GmbH vorgenommen werden.

Im **Geschäftsjahr 2011** erfolgte die Trocknung zunächst im Teillastbetrieb; ab dem II. Quartal wurden nach Inbetriebnahme der dreistufigen Abluftreinigung die Klärschlämme aller 10 Gesellschafter getrocknet. Begleitend zur Schlammannahme erfolgte die Optimierung des Klärschlammmanagements und die Beseitigung von anlagentechnischen Schwachstellen, Mängeln und Restarbeiten. Die feierliche Inbetriebnahme der Pilotanlage fand am 16.09.2011, ein Tag der offenen Tür am 17.09.2011 statt.

Nach ingenieurtechnischen Untersuchungen und Prüfungen folgten zwei mehrwöchige Nachrüstungsaktionen im **Geschäftsjahr 2012**. Beim Biomasse-HKW mit ORC-Turbine konnte die elektrische Erzeugungsleistung, beim Niedertemperatur-Bandrockner die Trocknungs- und Wasserverdampfungskapazität erreicht und die Abnahme der Bauleistungen vorgenommen werden.

Biomasse-HKW mit ORC-Turbine der Firma Maxxtec AG

Der elektrische Wirkungsgrad der ORC-Turbine mit 303 kW elektr. Leistung konnte erreicht werden, nachdem Fehlerursachen und Konstruktionsmängel behoben waren:

- Druckverlust durch Mängel am Rekuperator der ORC-Anlage,
- Mängel am Düsenring der Turbine der ORC-Anlage,
- Erweiterung der zu klein ausgelegten Wärmetauscher in den beiden Economisern 1 und 2.

Begleitet waren die Nachrüstungsaktionen von massiven Liquiditätsschwierigkeiten der Firma Maxxtec AG, Bauverzögerungen und der Nichtlieferung von Anlagenteilen. Die beim Biomasse-HKW konstruktiv nicht behebbaren Mängel bzw. Minderleistungen, die zu höheren Betriebskosten im lfd. Anlagenbetrieb führen, sollten über Schadensersatzleistungen durch die Firma Maxxtec AG ausgeglichen bzw. kompensiert werden. Die Schlussrechnung wurde einbehalten und auf einem Rechtsanwalt Anderkonto hinterlegt. Am 26.10.2012 beantragte die Firma Maxxtec AG die Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Der Insolvenzverwalter lehnte die Erfüllung des sehr kostengünstigen Wartungsvertrags ab, was neben verschleißbedingten Reparaturkosten auf Dauer zu höheren Wartungskosten führt. Das Insolvenzverfahren ist nach wie vor nicht abgeschlossen. Die Geschäftsführung ist über die Kanzlei Dr. Schumacher im Kontakt mit dem Insolvenzverwalter, der die geltend gemachten Schadensersatzforderungen nachträglich zur Insolvenztabelle aufgenommen hat. Das Insolvenzgericht beim Amtsgericht Heidelberg hat am 26.09.2017 den abgezinsten Schadensersatzanspruch mit 440.298,33 € in voller Höhe nachträglich festgestellt. Durch das Ziehen der vorliegenden Gewährleistungsbürgschaft bei der R+V und deren Zahlung in Höhe von 126.730,- € erfolgte im Mai 2019 eine Sondertilgung des Finanzierungskredits und eine bilanzielle Reduzierung der Anschaffungskosten. In 2021 wurde das Rechtsanwalt-Anderkonto aufgelöst, nachdem nicht mehr mit Forderungen aus der Schlussrechnung zu rechnen ist. Der eingegangene Betrag wurde zu einer Sondertilgung verwendet und als Schadensersatz verbucht.

Niedertemperatur-Band-Trockner der Firma Sevar Anlagentechnik GmbH

Durch die fehlerhafte Auslegung von Wärmetauschern für den Niedertemperatur-Trocknungs- Betrieb wurde die vertraglich spezifizierte Wasser-Verdampfungsleistung (1 t/h) nicht erreicht. Im Januar 2012 wurden sechs neue und leistungsfähigere Umluftwärmetauscher in die Trocknungskammern des Bandtrockners eingebaut. Wegen verschleißbedingter Undichtigkeiten mussten in den letzten Jahren mehrere Wärmetauscher erneuert werden. Die Durchmischung der unterschiedlichen Schlämme im Klärschlammannahmebunker konnte mit einer neuen Ansteuerung des Schubbodens mit variablen Vorschubgeschwindigkeiten erreicht werden. Die finanzielle Abwicklung der Bauleistung erfolgte nach Abarbeitung der Mängelliste am 16.10.2012 in Form einer Vergleichsvereinbarung.

Regelbetrieb der Anlage – Verschleiß und Havarien

Fortschreitender Verschleiß der Anlagenbestandteile war auch im **Geschäftsjahr 2022** festzustellen. Die im Vorspann von Destatis genannten Auswirkungen der Energiekrise beschäftigten uns bei der Beschaffung von Strom und Brennstoff ab 2023. Durch den Umbau der Strommesstechnik am ORC-Modul haben wir von der Volleinspeisung und Vergütung des erzeugten Stroms nach EEG auf den Stromeigenverbrauch in der Anlage und eine verbleibende Stromüberschusseinspeisung umgestellt. Am Schlammaustrag des

Bandrockners musste abnutzungsbedingt das Becherwerk zum Trockengutsilo erneuert werden. Wegen Undichtigkeit durch Korrosion musste ein Wärmetauscher ausgetauscht werden. Die wesentlichen Reparatur-, Wartungs- und Instandsetzungskosten der Anlagenkomponenten HKW, ORC, und Trockner entwickelten sich wie folgt:

Jahr	HKW	ORC	Trockner	HKW-EU	Summe	prozentuale Entwicklung
Konto	06460	06461	06463	06464		
2011	21.366,17 €	731,46 €	158,05 €	9.320,18 €	31.575,86 €	100,00%
2012	28.346,68 €	1.602,86 €	12.189,31 €	6.143,62 €	48.282,47 €	152,91%
2013	56.114,24 €	18.873,36 €	20.465,41 €	23.120,23 €	118.573,24 €	375,52%
2014	66.009,01 €	51.725,20 €	65.314,28 €	12.255,88 €	195.304,37 €	618,52%
2015	39.377,65 €	151.919,92 €	15.244,99 €	8.060,05 €	214.602,61 €	679,64%
2016	50.690,90 €	105.370,11 €	105.452,39 €	30.485,69 €	291.999,09 €	924,75%
2017	61.663,01 €	49.964,00 €	92.234,45 €	23.502,30 €	227.363,76 €	720,06%
2018	63.518,94 €	68.424,31 €	97.553,89 €	36.353,45 €	265.850,59 €	841,94%
2019	83.593,00 €	38.646,26 €	149.734,95 €	- €	271.974,21 €	861,34%
2020	69.348,55 €	53.727,30 €	300.259,37 €	16.254,00 €	439.589,22 €	1392,17%
2021	92.360,30 €	30.139,50 €	175.847,83 €	14.782,34 €	313.129,97 €	991,68%
2022	96.899,33 €	57.357,15 €	124.897,39 €	183,60 €	279.337,47 €	884,66 %

Finanzierung – Fördermittel von Bund und Land für die Pilotanlage

Die Finanzierung des Baus der Pilotanlage ist über Zuschüsse und eine Kreditaufnahme bei der Volksbank Ebingen eG (jetzt Volksbank Albstadt eG) erfolgt. Nach Abrechnung der Baukosten wurden am 14.11.2012 die Schlussverwendungsnachweise für die Pilotanlage mit einem Nettokostenaufwand von **7.839.975,38 €** vorgelegt.

Die Fördermittel sind in 2013 von beiden Fördermittelgebern vollständig ausbezahlt worden:

- KfW - BMU-Programm zur Förderung von Demonstrationsvorhaben für das Gesamtvorhaben
- Landratsamt Zollernalbkreis, Wasseramt bzw. Regierungspräsidium Tübingen für den Bauteil Klärschlamm-trocknung nach FrWw.

Entwicklung der Klärschlamm-mengen - Umlageabrechnung

Nach § 5 des Konsortialvertrags zum Gesellschaftsvertrag werden eine Finanzierungs- und eine Kostenumlage für die Betriebs- und Verwaltungskosten des Betriebs des Biomasse-HKW mit ORC-Turbine und Klärschlamm-trocknung erhoben.

Die **Finanzierungsumlage** wird auf der Basis der Schlamm-mengen (**3.565 to 100% TS**) bemessen. Diese Mengen entsprechen dem Schlüssel für die Stammeinlage am Stammkapital der Gesellschaft. Der Verteiler ist somit fix.

Die **Kostenumlage** wird nach tatsächlichem Aufwand und angelieferten Klärschlamm-mengen abgerechnet. Der Verteiler ist somit variabel und kosten- bzw. mengenabhängig. Der Abrechnung liegt eine umfangreiche Sachkontenauswertung der Buchhaltung für 2022 zugrunde.

Die Mengenströme werden über die Verwiegung aller Lieferungen auf der LKW-Waage erfasst.

Im Labor der Kläranlage werden im Trockenschrank die TS-Gehalte aller Anlieferungen ermittelt. Wie bereits bei den Abrechnungen 2011 – 2021 sind die tatsächlichen Schlamm-mengen der

Gesellschafter auch in 2022 deutlich geringer als ursprünglich im Rahmen der Anlagenprojektierung erwartet bzw. prognostiziert.

Die Entwicklung der angelieferten Mengen stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Mengen	%-ual	Mengen	%-ual	Gesamt-mengen	
	Gesellschafter		Fremdschlämme		Eigen- u. Fremdschlämme	
	100 % TS		100 % TS			
Ausleg.menge	3.565,00 to	100,00%	0,00 to			100,00%
2011	2.340,15 to	65,64%	0,00 to		2.340,15	65,64%
2012	2.546,00 to	71,42%	0,00 to		2.546,00	71,42%
2013	2.480,29 to	69,57%	488,21 to	100,00%	2.968,50	83,27%
2014	2.521,84 to	70,74%	667,53 to	136,73%	3.189,37	89,46%
2015	2.333,79 to	65,46%	545,65 to	111,77%	2.879,44	80,77%
2016	2.459,86 to	69,00%	502,36 to	102,90%	2.962,22	83,09%
2017	2.192,99 to	61,51%	617,54 to	126,49%	2.810,53	78,84%
2018	2.109,19 to	59,16%	795,58 to	162,96%	2.904,77	81,48%
2019	2.180,73 to	61,17%	817,97 to	167,54%	2.998,70	84,12%
2020	2.109,63 to	59,18%	975,86 to	199,89%	3.085,49	86,55%
2021	2.201,05 to	61,74%	731,95 to	149,93%	2.933,00	82,27%
2022	2.345,65 to	65,80%	658,09 to	134,80%	3.003,74	84,26%

In 2021 war ein Mengenmehraufkommen bei den Gesellschaftern zu verzeichnen. Zugleich ging das Mengenaufkommen an Fremdschlamm zurück. Aufgrund von Preisanpassungen konnten die Erträge aus der Fremdschlammannahme ggü. dem Vorjahr leicht gesteigert werden.

Auch in 2022 war ein Mengenmehraufkommen bei den Gesellschaftern zu verzeichnen. Das Mengenaufkommen an Fremdschlamm war erneut rückläufig. Aufgrund von Preisanpassungen konnten die Erträge aus der Fremdschlammannahme pro Tonne ggü. dem Vorjahr leicht gesteigert werden.

Zur besseren Anlagenauslastung und zur Erzielung von Deckungsbeiträgen werden ab 2013 Fremdschlämme externer Kläranlagen angenommen. Leider können diese Fremdschlämme nur zu wesentlich günstigeren Konditionen im Vergleich zu den von den Gesellschaftern zu entrichtenden Umlageentgelten akquiriert werden. Mittlerweile ist festzustellen, dass sich die Novellierung der AbfallklärVO mit einem Ausbringungsverbot, höherer Auslastung der Verbrennungskapazitäten und dem Gebot zur Phosphorrückgewinnung auf die Entwicklung der Entsorgungspreise am Markt mit einem deutlichen Ansteigen der Preistendenzen bemerkbar macht.

Auswirkungen der konjunkturellen Entwicklung

Aus der konjunkturellen Entwicklung und der genannten Energiekrise ist ein negativer Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft erkennbar. Nachdem sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie über hygienebedingte Mehrkosten zeigte, stellt der Ukraine-Krieg und die dadurch ausgelöste Energiekrise die Gesellschaft vor neue Herausforderungen mit erheblichen finanziellen Auswirkungen auf die Strom- und Brennstoffbeschaffungskosten.

2.3.4 Wirtschaftliche Lage

Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2011 war die Inbetriebnahme der Pilotanlage und das Erarbeiten funktionsfähiger Ablaufprozesse im Zusammenspiel der Anlagentechnik und der angelieferten Klärschlämme mit unterschiedlicher Konsistenz prägend.

Seit technischer Fertigstellung und Annahme aller Schlämme wird die Anlage ab 04/2011 mit einer prognostizierten 20-jährigen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Finanziert wurde die Bauinvestition durch die Ausschöpfung des Kreditrahmens bei der Volksbank Ebingen eG. Auszahlungen durch die Fördermittelgeber Land Baden-Württemberg nach den Förderrichtlinien Wasserwirtschaft sowie vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im BMU-Umweltinnovationsprogramm erfolgten in 2009 mit 1.121,0 TEUR, in 2010 mit 1.485,3 TEUR und in 2013 mit den Schlussverwendungsnachweisen mit 107,4 TEUR.

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr auf 4.203,8 TEUR zurückgegangen (Vorjahr 4.492,2 TEUR). In Folge planmäßiger Abschreibungen ist das Sachanlagevermögen auf 3.167,5 TEUR gesunken (Vorjahr 3.560,9 TEUR). Aufgrund des Jahresüberschusses in Höhe von 140,1 TEUR (Vorjahr 252,0 TEUR) ergibt sich ein Eigenkapital in Höhe von 240,5 TEUR (Vorjahr: 100,4 TEUR). Zusätzlich zum buchmäßigen Eigenkapital ist der Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 1.123,6 TEUR (Vorjahr 1.259,8 TEUR) hinzuzurechnen, so dass sich ein wirtschaftliches Eigenkapital in Höhe von 1.364,1 TEUR (Vorjahr 1.360,2 TEUR) ergibt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich auf 1.845,0 TEUR (Vorjahr 2.230,0 TEUR).

Ertragslage

Während der Planungs- und Bauphase fielen ausgeglichene bzw. leicht negative Jahresergebnisse an, da nicht alle anfallenden Kosten aktivierungsfähig waren.

In der Betriebsphase besteht die Diskrepanz zwischen Finanzierungsumlage und ordentlichen Abschreibungen, was in den Anfangsjahren zu Verlusten in der GuV geführt hat. Seit dem Jahr 2018 werden planmäßig Gewinne erzielt.

Im **Wirtschaftsplan 2022** wurde ein Jahresüberschuss von 219,9 TEUR prognostiziert. Laut GuV 2022 beläuft sich der Jahresüberschuss auf 140,1 TEUR.

Die im Vorjahr gebildete Rückstellung für die Rückzahlung erhaltener Stromsteuererstattungen in Höhe von 100,0 TEUR wurde, nachdem die Bescheide ergangen sind, in Höhe von 68,0 TEUR in die sonstigen Verbindlichkeiten ungegliedert. In Höhe von 22,0 TEUR konnte die gebildete Rückstellung aufgelöst werden. Für im Zusammenhang mit diesem Verfahren noch anfallende Anwaltskosten wurde die verbliebene Rückstellung auf 30,0 TEUR erhöht. Nachdem ein Antrag auf Aussetzung der Vollziehung der Stromsteuerrückforderungsbescheide vom Hauptzollamt Ulm abgelehnt wurde, erfolgte Klageerhebung vor dem Finanzgericht Freiburg. Ebenso wenig wurden vom Hauptzollamt Ulm die von der Stadt Albstadt hilfsweise gestellten Stromsteuererstattungsanträge beschieden. Aufgrund des Klärschlammengenaufkommens der Gesellschafter werden ab 2013 über externe Fremdschlammannahmen Deckungsbeiträge erzielt, die entlastend wirken. Durch das Finanzierungssystem ist zukünftig von leicht steigenden Umsatzerlösen auszugehen.

Die Ertragslage wird ferner durch die erreichte Nennlast der ORC-Turbine und vorbehaltlich störungsfreien Betriebs durch konstante EEG-Einspeisevergütungen geprägt.

Die **EEG-Einspeisevergütung** entwickelte sich unter Berücksichtigung der Nachrüstungsaktionen und erläuterten Schadensfälle bzw. Havarien wie folgt:

Jahr	erzeugte Menge	EEG-Einspeisevergütung Kto. 04420	prozentuale Entwicklung erzeugte Menge
2010	107,28 kWh	in 2011 enthalten	erste Einsp. 29.12.2010
2011	1.778.036,04 kWh	387.529,08 €	100,00%
2012	1.810.717,56 kWh	385.220,56 €	101,84%
2013	2.360.996,88 kWh	491.064,02 €	132,79%
2014	2.397.097,08 kWh	491.689,41 €	134,82%
2015	2.014.461,48 kWh	414.436,87 €	113,30%
2016	2.138.075,16 kWh	445.970,96 €	120,25%
2017	2.463.003,60 kWh	499.818,57 €	138,52%
2018	2.384.366,51 kWh	489.452,73 €	134,10%
2019	2.359.408,80 kWh	485.531,83 €	132,70%
2020	2.378.424,00 kWh	489.790,77 €	133,77%
2021	2.888.371,20 kWh	469.965,39 €	128,70%
2022	2.226.996,00 kWh	481.179,86 €	125,25 %

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Nach abgeschlossener Bautätigkeit, erfolgreichen Optimierungen der Anlagentechnik und grundsätzlich technisch stabilem Anlagenbetrieb versucht die Gesellschaft, durch Kostenoptimierung und Verbesserung der Mengenauslastung der Trocknungsanlage die Gesellschafter bei der Kostenumlage zu entlasten. Ungünstig wirken sich die immer wieder auftretenden Störfälle und die zunehmend verschleißbedingten Defekte und Reparaturen aus. Letztlich sind die Umlagebelastungen der Gesellschafter einerseits aufgrund der Kostenentwicklung, andererseits aufgrund zu geringer eigener Schlamm-mengen deutlich ungünstiger als im Rahmen der Projektentwicklung prognostiziert. Allerdings ist festzustellen, dass sich die Umlagen und die Marktpreise nach und nach annähern.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wir ziehen für unsere interne Steuerung die angelieferten und verarbeiteten Schlamm-mengen sowie den Materialaufwand heran.

Die angelieferten und verarbeiteten Schlamm-mengen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und unterliegen jährlichen witterungsbedingten Schwankungen. Der Anlagenbetrieb verlief weitestgehend stabil. Der Materialaufwand war im Vergleich zum Vorjahr um rd. 5,9 % niedriger.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unser umweltpolitisches Ziel ist es, Abfall zu vermeiden, Klärschlämme ordnungsgemäß zu entsorgen und die vorhandenen Ressourcen zu schonen. Dieses Ziel wird durch die Trocknung der Klärschlämme und anschließende Verbrennung des erzeugten Granulats verfolgt. Mit der im Heizkraftwerk erzeugten Wärme wird in einem ORC-Modul Strom produziert, die Gebäudebeheizung und Faulturmbeheizung der Kläranlage beschickt sowie der Klärschlamm

in einem Bandtrockner getrocknet. Der getrocknete Klärschlamm wird der externen Verbrennung zugeführt.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Gesellschaft verfügt über einen solventen Kundenstamm, der sich überwiegend aus den Gesellschaftern zusammensetzt. Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

Chancen und Risiken

Die Bautätigkeit an der Pilotanlage ist abgeschlossen. Die Baukosten sind abgerechnet, die Zuschüsse bei den Fördermittelgebern abgerufen. Das der Entgeltkalkulation zugrunde gelegte Klärschlamm Mengenaufkommen der Gesellschafter, aber auch die weitere Entwicklung der Betriebskosten für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe stellen das wesentliche Risiko der Gesellschaft dar. Dieses Risiko wird jedoch durch die Gesellschafter getragen, die gemäß Konsortialvertrag zur Bezahlung kostendeckender Entsorgungsentgelte verpflichtet sind. Durch externe Fremdschlammanahmen wird angestrebt, die Anlagenauslastung zu verstetigen und die Kostenumlage für die Gesellschafter zu reduzieren.

Bei übergreifend und gesamtwirtschaftlich wirkenden Einflussfaktoren – Stichworte Ukraine-Krieg und Energieversorgungskrise – sind insbesondere die ab 2023 stark steigenden Brennstoff- und Strombeschaffungskosten sowie die zahlreichen weiteren Betriebskosten für den Anlagenbetrieb und die Kostenumlage prägend. Nach über zehnjährigem Anlagenbetrieb treten verstärkt Verschleiß- und Abnutzungserscheinungen an der Anlagentechnik auf, wie sich aus den dargestellten Instandsetzungskosten je Anlagenteil ablesen lässt.

Der Geschäftsführer überwacht, maßgeblich unterstützt durch den Betriebsleiter der Kläranlage, die technische Betriebsführung durch die Mitarbeiter der Stadt Albstadt. Über den regelmäßigen Informationsaustausch ist der Geschäftsführer tagesaktuell über besondere Vorkommnisse wie Schäden, Anlagenausfälle, etc. informiert. So kann ggf. kurzfristig im Interesse eines zu vermeidenden Anlagenstillstands reagiert und ggf. auf die Anlagenbauer bzw. Drittfirmen eingewirkt werden.

In der operativen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bestehen aus den dargestellten Gründen betriebsübliche Risiken.

Prognosebericht

In den Anfangsjahren waren aufgrund der Regelungen im Konsortialvertrag zur Finanzierungs- und Kostenumlage negative Jahresergebnisse zu erwarten. Wesentlicher Gesichtspunkt des Finanzierungsmodells der Klärschlammverwertung Albstadt GmbH ist, dass die Zinsbelastung aus dem zur Projektfinanzierung eingesetzten annuitätischen Darlehen am Anfang relativ hoch war. Infolge der geleisteten Tilgungen nimmt die Zinsbelastung allerdings kontinuierlich ab, so dass mit fortschreitender Tilgung Überschüsse entstehen, die die anfänglichen Fehlbeträge ausgleichen werden. Auch für das Jahr 2023 erwarten wir bei einem

konstanten Schlamm Mengenaufkommen und gleichbleibenden Materialaufwendungen ein positives Ergebnis.

Ab 04/2019 wirkt sich zins- und aufwandsmindernd die Zinssatzreduzierung durch die Entwicklung am Kapitalmarkt aus, die über ein Forward-Darlehen für den Rest der Darlehenslaufzeit gesichert wurde.

Gewinn- und Verlustrechnung Klärschlammverwertung Albstadt GmbH
(Vorjahresvergleich)

	Jahr 2022 TEUR	Jahr 2021 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung In % zum Vorjahr
1. Umsatzerlöse	2.029	2.087	-58	-2,8%
2. Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0,0%
3. Sonstige betriebliche Erträge	168	286	-118	-41,3%
4. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für Roh-, Hilf- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	847	900	-53	-5,9%
5. Rohergebnis	1.350	1.473	-123	-8,4%
6. Personalaufwand				
a. Löhne und Gehälter	5	5	0	0,0%
b. soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1	1	0	0,0%
7. Abschreibungen	394	396	-2	-0,5%
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	712	701	11	1,6%
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	2	-2	-100,0%
10. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	42	55	-13	-23,6%
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	196	316	-120	-38,0%
11. Sonstige Steuern	2	2	0	0,0%
Jahresüberschuss/-verlust	140	252	-112	-44,4%

Bilanz Klärschlammverwertung Albstadt GmbH

Aktiva	31.12.2022	%	31.12.2021	%	Veränderung
	TEUR		TEUR		2022 zu 2021
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,0%	1	0,0%	-1
II. Sachanlagen					
1. Geschäfts-, Fabrik- und andere Bauten	761	18,1%	853	19,0%	-92
2. technische Anlagen	2.405	57,2%	2.699	60,1%	-294
andere Anlagen, Betriebs- u.					
3. Geschäftsausstattung	2	0,0%	9	0,2%	-7
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0,0%	0	0,0%	0
	3.168	75,3%	3.561	79,3%	-394
B. Umlaufvermögen Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	171	4,1%	235	5,2%	-64
2. Sonstige Vermögensgegenstände	79	1,9%	70	1,6%	9
Kassenbestand					
3. Guthaben bei Kreditinstituten	786	18,7%	625	13,9%	161
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.036	24,7%	930	20,7%	106
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0,0%	0	0,0%	0
Summe AKTIVA	4.204	100,0%	4.492	100,0%	-288

Passiva	31.12.2022	%	31.12.2021	%	Veränderung
	TEUR		TEUR		TEUR
I. Gezeichnetes Kapital	25	0,6%	25	0,6%	0
II. Gewinn/Verlustvortrag	75	1,8%	-177	3,9%	102
III. Jahresüberschuss/-Fehlbetrag	140	3,3%	252	5,6%	-112
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0,0%	0	0,0%	0
Eigenkapital gesamt	240	5,7%	100	2,2%	140
B. Sonderposten Investitionszuschüsse	1.124	26,7%	1.260	28,1%	-136
C. Rückstellungen	140	3,3%	159	3,5%	-19
D. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.845	49,3%	2.230	49,7%	-385
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	515	12,3%	508	11,3%	7
3. Sonstige Verbindlichkeiten	255	6,1%	140	3,1%	115
E. Rechnungsabgrenzungsposten	85	2,0%	94	2,1%	-9
Summe PASSIVA	4.204	100,0%	4.492	100,0%	-760

3. Mittelbare Beteiligungen (größer 50%)

3.1. Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH (FAW)

3.1.1 Allgemeine Angaben

Rechtliche Grundlagen

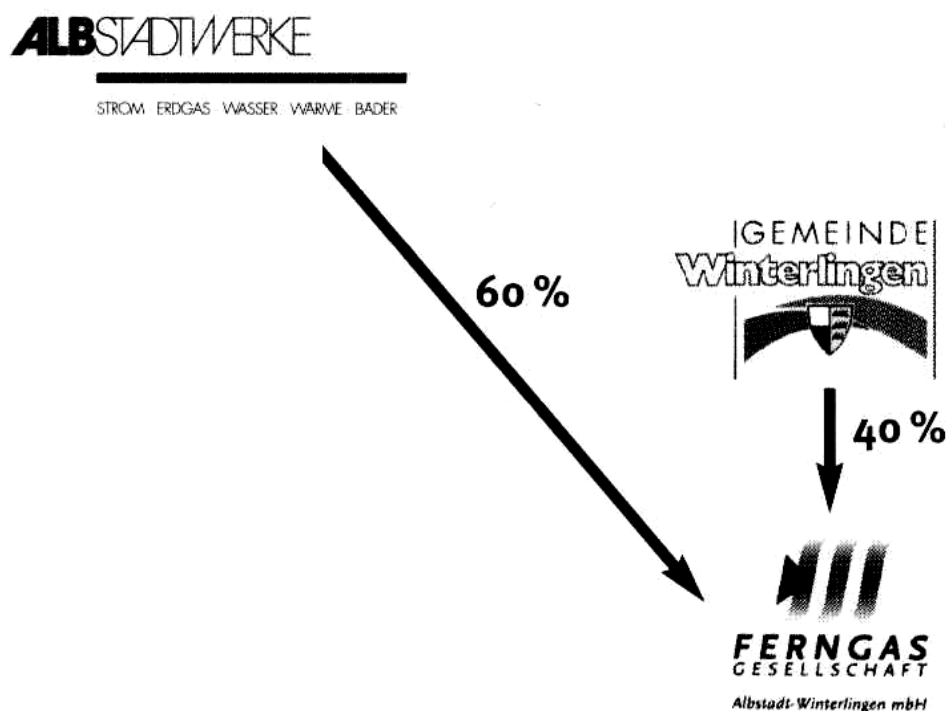
Die Gesellschaft wurde 1994 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 24.05.1994 mit notarieller Urkundenrolle II Nr. 811/1994. Die Gesellschaft wurde am 29.06.1994 im Handelsregister des Amtsgerichts Albstadt - Abt. 3 – (HBR 943) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb einer Gaszuführungsleitung vom Gaswerk Ebingen nach Winterlingen sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung der Bevölkerung und Industrie im Einzugsbereich der Gemeinde Winterlingen mit Gas dienen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.

Beteiligungsstruktur



Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Martin Kurz

Prokurist der Albstadtwerke GmbH

Aufsichtsratsvorsitzender

Klaus Konzelmann

Oberbürgermeister der Stadt Albstadt

Stellvertretender Vorsitzender

Michael Maier

Bürgermeister der Gemeinde Winterlingen

Aufsichtsratsmitglieder, entsandt durch den Gemeinderat Albstadt

Wolfgang Leibold

Selbstständig

Peter Landenberger

Malermeister und Bautechniker

Rosalie Schatz

Studentin (bis 28.09.2022)

Sabrina Hipp

Sozialarbeiterin (ab 29.09.2022)

Aufsichtsratsmitglieder, entsandt durch den Gemeinderat Winterlingen

Roland Heck

Hörfunkredakteur

Emil Oswald

Rechtsanwalt

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Angabe der Bezüge des Aufsichtsrats sowie der Geschäftsführung unterbleiben auf der Grundlage von § 286 Abs. 4 HGB.

Finanzbeziehungen zur Stadt Albstadt

Die kaufmännische und technische Betriebsführung obliegt der Albstadtwerke GmbH.

Die Stadt hat für die Ferngasgesellschaft Albstadt Winterlingen GmbH Ausfallbürgschaften in einer Gesamthöhe von 698.052 EUR übernommen.

3.1.2 Lagebericht 2022

Grundlagen des Unternehmens

Die Ferngasgesellschaft Albstadt Winterlingen mbH bedient die Bevölkerung und das Gewerbe in Winterlingen mit den Geschäftsfeldern der Gas- und Wärmeversorgung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Konjunkturelle Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Leistung in Deutschland war im Geschäftsjahr 2022 maßgeblich durch die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine geprägt. Insbesondere die massiv gestiegenen Energiepreise und die damit einhergehende Rekordinflation haben zu erheblichen Kaufkraftverlusten geführt und die privaten Konsumausgaben gedämpft. Die bereits im Zuge der Corona-Pandemie einsetzenden und durch den Ukraine-Konflikt verstärkten globalen Lieferkettenstörungen haben zu Preissteigerungen bei Rohstoffen und Vorprodukten beigetragen. Diese wiederum spiegelten sich in steigenden Erzeuger- und Verbraucherpreisen wider. Darüber hinaus führten vor allem die mit der Zinswende

verbundenen höheren Finanzierungskosten zu einer nachlassenden Baukonjunktur. Trotz Ukraine-Krieg, Lieferkettenengpässen, Zinswende und Energiepreiskrise konnte die deutsche Wirtschaft moderat wachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg gemäß ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2022 um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr. Neben dem BIP ist die Inflationsrate von wesentlicher weiterer Bedeutung. Die Inflationsrate lag deutlich erhöht bei 7,9 %, was vor allem auf die starken Preissteigerungen bei Energie zurückzuführen ist. Der deutsche Arbeitsmarkt blieb trotz der schwierigen Rahmenbedingungen stabil. Die Arbeitslosigkeit ist im Jahresdurchschnitt deutlich gesunken und die Erwerbstätigkeit weiter gestiegen. Diese erreichte den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung im Jahr 1990.

Energiepolitik

Unternehmen der Energiebranche stehen grundsätzlich vor der Herausforderung, dass Behörden – wie die Bundesnetzagentur, die Kartellämter oder der Gesetzgeber – die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen verändern. Im Geschäftsjahr 2022 wurde eine Vielzahl von gesetzlichen Regelungen auf europäischer und nationaler Ebene verabschiedet. Teilweise stehen diese im Zusammenhang mit den durch den Ukraine-Krieg verursachten Lieferengpässen für russisches Gas. Dies führte im Juni 2022 zur Ausrufung der Alarmstufe des Notfallplans Gas durch die Bundesregierung. Ferner wurden kriegsbedingt Turbulenzen auf den Energiemärkten ausgelöst mit bisher nie dagewesenen Preissteigerungen. Darüber hinaus wurden zahlreiche Gesetzesvorhaben im Rahmen der Umsetzung der energiepolitischen Ziele auf europäischer und nationaler Ebene beschlossen. Als zentraler Baustein für eine sichere und unabhängigere Energieversorgung der Zukunft wird der beschleunigte und ambitionierte Ausbau der Erneuerbaren Energien gesehen. Mit dem Abschluss des Osterpakets als eine der größten energiepolitischen Gesetzesnovellen der vergangenen Jahrzehnte wurden dafür unter anderem im EEG, im Wind-an-Land- Gesetz, im Wind-auf-See-Gesetz, im EnWG und im Bundesnaturschutzgesetz wichtige Weichen gestellt. Dies gilt insbesondere für die Ausbauziele, die Bereitstellung von Flächen und die Beschleunigung von Planungen und Genehmigungen. Die mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelöste Energiekrise beschleunigt die Dekarbonisierung und nimmt die für die Energiewirtschaft wichtigen Ziele der Versorgungssicherheit sowie der Preisstabilität in den Fokus. Um den erheblichen und teilweise massiven finanziellen Belastungen für die Bevölkerung entgegen zu wirken, hat die Bundesregierung seit dem Frühjahr 2022 drei umfangreiche Entlastungspakete mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 100 Mrd. € beschlossen. Ferner wurde mit dem weiterentwickelten Wirtschaftsstabilisierungsfonds ein umfassender Abwehrschirm im Umfang von bis zu 200 Mrd. € geschaffen. Wichtige Elemente dieses Abwehrschirms sind die Soforthilfe Dezember durch Übernahme von Abschlägen für Erdgas und Wärme sowie die Preisbremsen für Erdgas, Wärme und Strom. Weitere energiepolitische Maßnahmen zum Schutz der Verbraucher und Verbraucherinnen waren das Gesetz zur Absenkung der Kostenbelastungen durch die EEG-Umlage, welche zum 1. Juli 2022 auf null abgesenkt wurde und das im September verabschiedete Gesetz zur temporären Senkung des Umsatzsteuersatzes auf Gaslieferungen über das Erdgasnetz, womit der Umsatzsteuersatz sowohl auf die Lieferung von Gas über das Erdgasnetz als auch auf die Lieferung von Wärme über ein Wärmenetz vom 1. Oktober 2022 bis zum 31. März 2024 auf 7 % reduziert wurde.

Entwicklung des Primärenergieverbrauchs

Der Energieverbrauch in Deutschland sank im Jahr 2022 nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) um 5,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Damit lag der Verbrauch auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Diese Entwicklung ist durch gegenläufige Einflussfaktoren geprägt. Verbrauchssteigernde Impulse auf den Energieverbrauch gingen vom Wirtschaftswachstum und der Zunahme der Bevölkerung aus. Die drastisch gestiegenen Energiepreise bewirkten hingegen spürbare Anreize zu kurzfristigen, verhaltensbedingten Einsparungen. Außerdem lösten sie Investitionen in Energieeinsparmaßnahmen aus, z. B. in die Modernisierung von Produktions- und Heizungsanlagen oder die Dämmung von Gebäuden. Dies wird sich mittel- bis langfristig auf den Energieverbrauch auswirken. Der Verbrauchsrückgang dürfte außerdem in einigen Wirtschaftszweigen durch preisinduzierte Produktionskürzungen beschleunigt worden sein. Verbrauchssenkend wirkten auch die milderen Außentemperaturen. Die Zahl der Gradtage lag 2022 um etwa 12 % unter dem Niveau des Vorjahres. Unter Ausschaltung des Witterungseinflusses wäre der Primärenergieverbrauch 2022 um 4,0 % gesunken. Wie in den Vorjahren entfielen über die Hälfte des nationalen Energiemix auf Mineralöl und Erdgas. Während beim Anteil des Mineralöls ein Anstieg von 2,8 Prozentpunkten zu verzeichnen war, ging der Anteil des Erdgases um 3,0 Prozentpunkte zurück. Der Anteil von Braun- und Steinkohle erhöhte sich insgesamt um 1,8 Prozentpunkte. Dies war im Wesentlichen auf den vermehrten Einsatz in Kraftwerken zurückzuführen. Der Anteil erneuerbarer Energieträger erhöhte sich um 1,5 Prozentpunkte. Dabei profitierten vor allem die Wind- und Solarenergie von einer außergewöhnlich günstigen Witterung. Der Rückgang des Anteils der Kernenergie resultierte aus der Stilllegung mehrerer Kraftwerke.

Entwicklung der Energiepreise

Die Entwicklungen an den Energiemärkten haben zentralen Einfluss auf die Branche der Energieversorger. Vor allem die Beschaffungspreise für Strom, Erdgas und Emissionszertifikate sind wesentliche Einflussfaktoren. Haupttreiber waren die mit dem Kriegsbeginn in der Ukraine eskalierte geopolitische Situation und die steigende Inflation. Die Situation an den Energiemärkten im Jahr 2022 war außerdem von einer extremen Unsicherheit sowie einer außerordentlich großen Volatilität bei einem unerwartet hohen Preisniveau gekennzeichnet. Die Großhandelspreise für Strom sind im Geschäftsjahr 2022 zu Spitzenzeiten auf den höchsten Stand der deutschen Nachkriegszeit gestiegen. Nach einer kurzen Entspannung zu Jahresbeginn 2022 stiegen die Strompreise im Großhandelsmarkt infolge des Ukraine-Konflikts deutlich. Hier haben sich insbesondere die höheren Preise für Brennstoffe wie Gas und Kohle sowie für CO₂-Emissionszertifikate ausgewirkt, unter anderem infolge der verstärkten Kohleverstromung angesichts eines drohenden Gasmangels. Dementsprechend hat sich der durchschnittliche Strompreis im Vergleich zum Vorjahr annähernd verdreifacht. Der Wegfall der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022 konnte den Preisanstieg zwar dämpfen, aber den Anstieg der Großhandelspreise nicht annähernd kompensieren. Auch die Großhandelspreise für Erdgas sind im Geschäftsjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die rückläufigen Gasimporte aus Russland und damit einhergehenden Marktspekulationen zurückzuführen. Preisdämpfend haben sich vor allem die mildere Witterung, Verbrauchseinsparungen sowie das Funktionieren der übrigen Gasflüsse nach Europa ausgewirkt. Die Großhandelspreise haben sich gegenüber dem Vorjahr in etwa versechsfacht und haben in Spitzenzeiten ebenfalls Rekordniveaus aufgewiesen.

Prognosebericht

Die Situation in der Energiewirtschaft ist zurzeit durch starke Unsicherheiten geprägt. Auch das Geschäftsjahr 2023 wird aus heutiger Sicht sehr herausfordernd. Aufgrund weiterhin volatiler Energiepreise und hoher Inflation ist die Unsicherheit bei der Planung deutlich höher als üblich. Dies wird sich aus jetziger Sicht vor allem in den Bereichen Energiebeschaffung sowie Vertrieb zeigen. Die Folgen des Ukraine-Kriegs und der geopolitischen Spannungen werden uns auch zukünftig beschäftigen. Hierzu gehören außerordentliche Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklungen im energiewirtschaftlichen Marktumfeld. Zudem können Änderungen von gesetzlichen Regelungen und Umlagen, Insolvenzen von Kunden und Kundinnen und ein geändertes Verbrauchsverhalten einen deutlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf haben. Es bleibt abzuwarten, wie sich die weitere Entwicklung des Ukraine-Konflikts und die Sanktionen gegen Russland auf die globale Wirtschaftsleistung 2023 und damit einhergehend auch auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland auswirken. Darüber hinaus besteht wieder ein starker Wettbewerb in den Sparten Erdgas und Strom; insbesondere im Privatkundensegment. Preisaggressive Wettbewerber agieren wieder am Markt. Dadurch nimmt das Risiko von Absatzverlusten in den kommenden Jahren zu.

3.1.3 Vertrieb, Umsatzentwicklung und Marktanteile

Erdgasvertrieb

Der Absatz von Erdgas belief sich in Summe deutlich unter dem Vorjahresniveau. Bei den Tarifkunden (-0,5 GWh), wie auch bei den Sondervertragskunden (-0,8 GWh) kam es zu einer Absatzverringerung.

Trotz gesunkener Absatzmengen stiegen die Umsatzerlöse aufgrund höherer Preise auf 352 T€ im Geschäftsjahr 2022 (Vorjahr 274 T€).

Die Netznutzungsentgelte liegen mit 81 T€ deutlich unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 126 T€). Das Betriebsergebnis vor Steuern und Umlagen wird mit 57 T€ ausgewiesen und liegt über dem Ergebnis des Vorjahres.

Der Marktanteil nach Kunden beim Erdgas betrug 71,58 % bezogen auf alle Anschlussnehmer an das Gasnetz der Gemeinde Winterlingen. Es gab nach wie vor keine Lieferungen in fremde Netze.

Erdgasnetz

Die FAW hat das Erdgasnetz in Winterlingen auch im Jahr 2022 an die Albstadtwerke GmbH verpachtet. Innerhalb des Konzessionsgebiets wurde Erdgas über 183 Zähler geliefert. Das Leitungsnetz hat inkl. der Zubringerleitung eine Gesamtlänge von 13 km. Die Netzpacht betrug 284 T€ (Vorjahr 269 T€).

Die Abschreibungen im Jahr 2022 stiegen leicht auf 65 T€ (Vorjahr: 62 T€). Das Betriebsergebnis vor Steuern und Umlagen beträgt 216 T€ und liegt damit 11 T€ über dem Ergebnis des Vorjahres.

Wärmeversorgung

Die FAW betreibt die Wärmeversorgung auf Riedern aus der sowohl Schul-, Sport- und Schwimmhallenkomplex, als auch das angrenzende Wohngebiet mit Wärme versorgt wird. Als Brennstoff wird ausschließlich Erdgas eingesetzt.

Wie im Gas, ist auch die Absatzmenge im Wärmebereich gestiegen. Der Umsatz stieg auf 352 TEUR (Vorjahr: 243 TEUR). Das Betriebsergebnis vor Steuern und Umlagen beträgt -1 TEUR und liegt damit 57 TEUR über dem Ergebnis des Vorjahres.

Gemeinsamer Dienst

Im Bereich „gemeinsamer Dienst“ werden Kosten gebucht, die über Umlagen den Sparten Gasvertrieb, Gasnetz und Wärme zugeordnet werden. Hierunter fallen maßgeblich die Verwaltungskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie Personalkosten und Steuern. Die im Geschäftsjahr 2022 umzulegenden Kosten betragen in Summe 125 TEUR. Der Vorjahreswert belief sich auf 111 TEUR.

Investitionen und Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Investitionen von insgesamt 340 TEUR getätigt (Vorjahr: 306 TEUR). Die Abschreibungen im Jahr 2022 beliefen sich auf 99 TEUR (Vorjahr: 98 TEUR). Die Beteiligung an der Winterlinger Bürgerenergie eG in Höhe von 2 TEUR spielt für die FAW eine untergeordnete Rolle.

3.1.4 Wirtschaftliche Lage

Gesamtlage

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor gut. Die Verpachtung des Netzes an die ASW und die Betriebsführung durch die Albstadtwerke GmbH erwiesen sich angesichts des Jahresergebnisses in Höhe von 105 TEUR und der steigenden Aufgaben aus Regulierung, Gesetzen und Verordnungen für ein Energieversorgungsunternehmen mit der Größe der FAW als optimaler Kompromiss aus Wirtschaftlichkeit und Professionalität. Die FAW kann damit bei einer äußerst schlanken Organisation von Synergieeffekten profitieren, welche ansonsten nur bei größeren Unternehmen auftreten.

Die Marktanteile weisen darauf hin, dass mit den angebotenen Produkten in Form der Grundversorgung und Normsonderkundenverträge die Bedürfnisse der Kunden erfüllt werden. Die Preisgestaltung ist ein guter Kompromiss aus Wettbewerbsfähigkeit und Renditeerwartung der Gesellschafter, bei denen die Ansprüche der Kunden ebenfalls im Vordergrund stehen.

Ertragslage

Das Ergebnis der FAW stieg im Vergleich zum Vorjahr um 15 T€ auf 105 T€. Das Erdgasnetz mit 131 T€ (Plan 2022: 88 T€) gleicht die negativen Ergebnisse vom Erdgasvertrieb mit -1 T€ (Plan 2022: 5 T€) als auch die Wärmeversorgung mit -25 T€ (Plan 2022: 10 T€) aus.

Finanzlage

Die Finanzlage ist als sehr stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die Kapitalstruktur hat sich weiter verbessert. Wesentlichen Anteil daran hat die Unternehmenspolitik, aufgrund derer erwirtschaftete Ergebnisse im Wesentlichen im Unternehmen verbleiben.

Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden. Das Anlagevermögen ist zu 93 % durch das Eigenkapital gedeckt. Die kurzfristigen Forderungen und die Bankbestände übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Die Liquiditätslage ist weiterhin ausgezeichnet.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls verbessert. Das Anlagevermögen liegt bei 1.902 TEUR und ist damit deutlich über dem Niveau von 2021 (1.686 TEUR). Das Umlaufvermögen fiel um 63 TEUR. Auf der Passivseite beträgt das Eigenkapital 1.768 TEUR (Vorjahr 1.708 TEUR).

3.1.5 Risikobericht

Branchenspezifische Risiken

Das Vertriebsgeschäft der FAW wird weiterhin vom wettbewerblichen Umfeld und der konjunkturellen Entwicklung beeinflusst. Hierdurch entstehen der FAW auch Marktpreis- und letztendlich Kundenverlustrisiken. Diese Risiken werden von unserem Management identifiziert, bewertet und regelmäßig auf Einzelgeschäfts- und Portfolioebene überwacht. Eine konjunkturelle Abschwächung hätte direkten Einfluss auf die wirtschaftliche Situation unserer Kunden und würde letztendlich die Nachfrage nach Erdgas negativ beeinflussen. Auch aus witterungsbedingten Einflussfaktoren können für unsere Gesellschaft Umsatz- und Ergebnisrisiken entstehen.

Ertragsorientierte Risiken

Mit unseren attraktiven Erdgas-Tarifen haben wir im Wettbewerb weiterhin eine gute Position. Wir gehen davon aus, dass wir unseren Marktanteil im Jahr 2023 stabil halten können. Dennoch ist bei steigender Wechselbereitschaft der Kunden mittel- bis langfristig mit einem sinkenden Marktanteil zu rechnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation unseres Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar.

Risikomanagement

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement.

Chancen- und Risikobericht der voraussichtlichen Entwicklung

Jedes unternehmerische Handeln birgt neben Chancen auch Risiken. Das Ziel der FAW ist es, Chancen erfolgsorientiert zu nutzen und möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und die daraus resultierenden Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Das vorhandene Risikomanagementsystem sorgt dafür, dass Risiken

frühzeitig erkannt, standardisiert erfasst, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Volatile Preisentwicklungen an den Rohstoff- und Energiebeschaffungsmärkten bergen vielfältige Marktpreischancen und -risiken. Um die Risiken im Rahmen der Eindeckung und Gas für das Vertriebsportfolio möglichst zu minimieren, wird wie folgt agiert: Für den Bereich der Sonderkunden wird mit einer sogenannten Back-to-Back-Beschaffung agiert, bei der die Beschaffung nahezu zeitgleich mit dem Vertragsabschluss erfolgt. Für den Bereich der Grundversorgungs- und Normsonderkunden wird grundsätzlich mit einer kontinuierlichen Beschaffung agiert. Die Gasversorgung der Privat- und Geschäftskunden ist grundsätzlich weiterhin durch intensiven Wettbewerb geprägt, wobei die aktuellen Marktverwerfungen und Volatilitäten zu Abnormalitäten führen, die damit einhergehen, dass temporär der Wettbewerb ausgesetzt erscheint und sich weitgehend statische Marktsituationen zeigen. Dies ist angesichts der aktuellen Marktsituation von besonderer Bedeutung. Hierbei gilt es, gemeinsam mit den Kunden die wirtschaftlichen Auswirkungen der Marktverwerfungen so gering wie möglich zu halten. Die Absatzmengen für Erdgas sind in hohem Maße witterungsabhängig. Planerisch wird diesbezüglich jeweils von einem durchschnittlichen Witterungsverlauf ausgegangen. Abweichungen davon können sowohl Chancen als auch Risiken darstellen, wobei zu betonen ist, dass sich die Schwankungsbreite aufgrund des Preisniveaus erheblich vergrößert hat. Gesetzgebungs- und Regulierungsrisiken entstehen aus der Änderung energiepolitischer, steuerrechtlicher, regulierungsrechtlicher und kartellrechtlicher Regelungen und Gesetze.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2023 werden Umsatzerlöse in Höhe von 1.378 TEUR erwartet. Der Erfolgsplan für das Geschäftsjahr 2023 weist ein Jahresergebnis von 128 TEUR aus.

Wesentliche Änderungen der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Bilanz Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH

Aktiva	31.12.2022	%	31.12.2021	%	Veränderung
	TEUR		TEUR		2022 zu 2021
A. Anlagevermögen					
Immaterielle					
I. Vermögensgegenstände	2	0,1%	4	0,1%	-2
II. Sachanlagen	1.898	64,4%	1.680	60,1%	218
III. Finanzanlagen	2	0,1%	2	0,1%	0
<i>Langfristig gebundenes Vermögen</i>	1.902	64,6%	1.686	60,3%	216
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	31	1,1%	37	1,3%	-6
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	233	7,9%	136	4,9%	97
Forderungen gegenüber					
III. Gesellschaftern	58	2,0%	58	2,1%	0
Guthaben b.					
III. Kreditinstitut./Kassenbestand	721	24,5%	876	31,4%	-154
<i>Kurzfristig gebundenes Vermögen</i>	1.043	35,4%	1.107	39,6%	-63
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0%	0	0,0%	0
Summe AKTIVA	2.945	100%	2.793	100%	154

Passiva	31.12.2022	%	31.12.2021	%	Veränderung
	TEUR		TEUR		TEUR
A. Eigenkapital					
I. Stammkapital	51	1,7%	51	1,8%	0
II. Kapital- und Gewinnrücklagen	406	13,8%	406	14,5%	0
III. Gewinn- und Verlustvortrag	1.206	41,0%	1.162	41,6%	44
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	105	3,6%	90	3,2%	15
B. Sonderposten					
Investitionszuschüsse AV	403	13,7%	387	13,9%	16
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,0%	0	0,0%	0
D. Rückstellungen	58	2,0%	87	3,1%	-29
E. Verbindlichkeiten					
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0,0%	0	0,0%	0
<i>Langfristig verfügbare Mittel</i>	2.229	75,7%	2.183	78,2%	46
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	1	0,0%	1	0,0%	0
Kurzfr. Verbindlichkeiten geg. Gesell.	616	20,9%	573	20,5%	43
Sonstige Verbindlichkeiten	100	3,4%	36	1,3%	64
<i>Kurzfristig verfügbare Mittel</i>	716	24,3%	610	21,8%	106
Summe PASSIVA	2.945	100,0%	2.793	100,0%	152

Gewinn- und Verlustrechnung Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH
(Vorjahresvergleich)

	Jahr 2022 TEUR	Jahr 2021 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in % zum Vorjahr
Gesamterträge				
Umsatzerlöse	1.016	810	206	20,3%
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0,0%
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0,0%
= <i>Betriebsleistungen</i>	1.016	810	206	20,3%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	627	393	234	37,3%
Personalaufwand	11	11	0	0,0%
Abschreibungen	99	98	1	1,0%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	150	142	8	5,3%
= Betriebsaufwand	890	644	246	27,6%
= Betriebsergebnis	124	166	-42	-33,9%
Erträge aus Finanzanlagevermögen	0	0	0	0,0%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0,0%
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0,0%
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0,0%
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	0	0	0	0,0%
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	9	-35	44	488,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	28	48	-20	-71,4%
Sonstige Steuern	14	18	-4	-28,6%
Außerordentliches Ergebnis				
Jahresüberschuss/-verlust	105	90	15	-14,3%

Gewinn- und Verlustrechnung Ferngasgesellschaft Albstadt-Winterlingen mbH
(Planvergleich)

	Jahr 2022	Jahr 2022	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in % z. Plan
Gesamterträge	Ergebnis	Plan		
Umsatzerlöse	1016	841	175	17,2%
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0,0%
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0,0%
= <i>Betriebsleistungen</i>	1016	841	175	17,2%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	627	417	210	33,5%
Personalaufwand	11	11	0	0,0%
Abschreibungen	99	111	-12	-12,1%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	150	114	36	24,0%
= Betriebsaufwand	887	653	234	26,4%
= Betriebsergebnis	129	188	-59	-45,7%
Erträge aus Finanzanlagevermögen	0	0	0	0,0%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0,0%
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0,0%
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0,0%
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	0	0	0	0,0%
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	9	164	-155	172,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	28	46	18	-64,3%
Sonstige Steuern	14	15	-1	-7,1%
Außerordentliches Ergebnis				
Jahresüberschuss/-verlust	105	103	2	1,9%

3.2 Technische Werke Oberes Schlichemtal (TWOS)

3.2.1 Allgemeine Angaben

Rechtliche Grundlagen

Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 17. April 2018, der zuletzt am 22. April 2020 geändert wurde. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart (HBR 764952) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erdgasversorgung auf dem Gebiet der Stadt Schömburg, von weiteren Schlichemtalgemeinden und der angrenzenden Region, insbesondere die Errichtung, der Ausbau, die Instandhaltung, die Verpachtung und der Betrieb von Gasnetzen in den vorgenannten Gebieten sowie der Vertrieb von Erdgas. Alle damit zusammenhängenden Dienst-, Werk- und Serviceleistungen sind mit umfasst.

Beteiligungsstruktur

ALBSTADTWERKE
STROM · ERDGAS · WASSER · WÄRME · BÄDER

ÜBERLANDWERK
EPPLER GMBH

66,67%

33,33%

TWOS Technische Werke
Oberes Schlichemtal

Aufsichtsratsvorsitzender

Karl-Josef Sprenger

Bürgermeister der Stadt Schömburg

Stellvertretender Vorsitzender

Klaus Konzelmann

Bürgermeister der Stadt Albstadt

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Thomas Linnemann

Geschäftsführer der Albstadtwerke GmbH

Geschäftsführung

Herr Frank Tantzky

Theo Haug

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Angabe der Bezüge des Aufsichtsrats sowie der Geschäftsführung unterbleiben auf der Grundlage von § 286 Abs. 4 HGB.

3.2.2 Lagebericht 2022

Grundlagen des Unternehmens

Die Technischen Werke Oberes Schlichemtal GmbH (TWOS) bedient die Bevölkerung und das Gewerbe in Schömberg und den Teilgemeinden mit Erdgas.

Konjunkturelle Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Leistung in Deutschland war im Geschäftsjahr 2022 maßgeblich durch die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine geprägt. Insbesondere die massiv gestiegenen Energiepreise und die damit einhergehende Rekordinflation haben zu erheblichen Kaufkraftverlusten geführt und die privaten Konsumausgaben gedämpft. Die bereits im Zuge der Corona-Pandemie einsetzenden und durch den Ukraine-Konflikt verstärkten globalen Lieferkettenstörungen haben zu Preissteigerungen bei Rohstoffen und Vorprodukten beigetragen. Diese wiederum spiegelten sich in steigenden Erzeuger- und Verbraucherpreisen wider. Darüber hinaus führten vor allem die mit der Zinswende verbundenen höheren Finanzierungskosten zu einer nachlassenden Baukonjunktur. Trotz Ukraine-Krieg, Lieferkettenengpässen, Zinswende und Energiepreiskrise konnte die deutsche Wirtschaft moderat wachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg gemäß ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2022 um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr. Neben dem BIP ist natürlich auch die Inflationsrate von wesentlicher Bedeutung. Die Inflationsrate lag deutlich erhöht bei 7,9 %, was vor allem aus den starken Preissteigerungen bei Energie resultierte. Der deutsche Arbeitsmarkt blieb trotz der schwierigen Rahmenbedingungen stabil. Die Arbeitslosigkeit ist im Jahresdurchschnitt deutlich gesunken $\pm$ und die Erwerbstätigkeit weiter gestiegen. Diese erreichte den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung im Jahr 1990. Auch die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern - insbesondere Fachkräfte - blieb weiterhin sehr hoch.

Energiepolitik

Unternehmen der Energiebranche stehen grundsätzlich vor der Herausforderung, dass Behörden - wie die Bundesnetzagentur, die Kartellämter oder der Gesetzgeber - die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen verändern. Im Geschäftsjahr 2022 wurde eine Vielzahl von gesetzlichen Regelungen auf europäischer und nationaler Ebene verabschiedet. Teilweise stehen diese im Zusammenhang mit den durch den Ukraine-Krieg verursachten Lieferengpässen für russisches Gas. Dies führte im Juni 2022 zur Ausrufung der Alarmstufe des Notfallplans Gas durch die Bundesregierung. Auch wurden kriegsbedingt Turbulenzen auf den Energiemärkten mit bisher nie dagewesenen Preissteigerungen ausgelöst. Darüber hinaus wurden zahlreiche Gesetzesvorhaben im Rahmen der Umsetzung der energiepolitischen Ziele auf europäischer und nationaler Ebene beschlossen. Zentraler Baustein für eine sichere und unabhängigere Energieversorgung der Zukunft wird der beschleunigte und ambitionierte Ausbau der Erneuerbaren Energien sein. Mit dem Abschluss des Osterpakets als eine der größten energiepolitischen Gesetzesnovellen der vergangenen Jahrzehnte wurden dafür unter anderem im EEG, im Wind-an-Land-Gesetz, im Wind-auf-See-Gesetz, im EnWG und im Bundesnaturschutzgesetz wichtige Weichen gestellt, insbesondere

für die Ausbauziele, die Bereitstellung von Flächen und die Beschleunigung von Planung und Genehmigung. Die mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelöste Energiekrise beschleunigt die Dekarbonisierung und nimmt die für die Energiewirtschaft wichtigen Ziele der Versorgungssicherheit sowie der Preisstabilität in den Fokus. Mit Themen wie Erneuerbare Energien, Elektromobilität und Wasserstoff erweist sich die Energiebranche als wichtiger Problemlöser. Um den erheblichen und teilweise existenzbedrohenden finanziellen Belastungen für die Bevölkerung entgegen zu wirken hat die Bundesregierung seit dem Frühjahr 2022 drei umfangreiche Entlastungspakete mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 100 Mrd. € beschlossen und mit dem weiterentwickelten Wirtschaftsstabilisierungsfonds einen umfassenden Abwehrschirm im Umfang von bis zu 200 Mrd. € geschaffen. Wichtige Elemente dieses Abwehrschirms sind die Soforthilfe Dezember durch Übernahme von Abschlägen für Erdgas und Wärme sowie die Preisbremsen für Erdgas, Wärme und Strom. Weitere energiepolitische Maßnahmen zum Schutz der Verbraucher und Verbraucherinnen waren das Gesetz zur Absenkung der Kostenbelastungen durch die EEG-Umlage, welche zum 1. Juli 2022 auf null abgesenkt wurde und das im September verabschiedete Gesetz zur temporären Senkung des Umsatzsteuersatzes auf Gaslieferungen über das Erdgasnetz, womit der Umsatzsteuersatz sowohl auf die Lieferung von Gas über das Erdgasnetz als auch auf die Lieferung von Wärme über ein Wärmenetz vom 1. Oktober 2022 bis zum 31. März 2024 auf 7 % reduziert wurde.

Entwicklung des Primärenergieverbrauchs

Der Energieverbrauch in Deutschland sank im Jahr 2022 nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) um 5,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Damit lag der Verbrauch auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Diese Entwicklung ist durch gegenläufige Einflussfaktoren geprägt. Verbrauchssteigernde Impulse auf den Energieverbrauch gingen vom Wirtschaftswachstum und der Zunahme der Bevölkerung aus. Die drastisch gestiegenen Energiepreise bewirkten hingegen spürbare Anreize zu kurzfristigen, verhaltensbedingten Einsparungen. Außerdem lösten sie Investitionen in Energieeinsparmaßnahmen aus, z. B. in die Modernisierung von Produktions- und Heizungsanlagen oder die Dämmung von Gebäuden. Dies wird sich mittel- bis langfristig auf den Energieverbrauch auswirken. Der Verbrauchsrückgang dürfte außerdem in einigen Wirtschaftszweigen durch preisinduzierte Produktionskürzungen beschleunigt worden sein. Verbrauchssenkend wirkten auch die mildereren Außentemperaturen. Die Zahl der Gradtage lag 2022 um etwa 12 % unter dem Niveau des Vorjahres. Unter Ausschaltung des Witterungseinflusses wäre der Primärenergieverbrauch 2022 um 4,0 % gesunken. Wie in den Vorjahren entfielen über die Hälfte des nationalen Energiemix auf Mineralöl und Erdgas. Während beim Anteil des Mineralöls ein Anstieg von 2,8 Prozentpunkten zu verzeichnen war, ging der Anteil des Erdgases um 3,0 Prozentpunkte zurück. Der Anteil von Braun- und Steinkohle erhöhte sich insgesamt um 1,8 Prozentpunkte. Dies war im Wesentlichen auf den vermehrten Einsatz in Kraftwerken zurückzuführen. Der Anteil erneuerbarer Energieträger erhöhte sich um 1,5 Prozentpunkte. Dabei profitierten vor allem die Wind- und Solarenergie von einer außergewöhnlich günstigen Witterung. Der Rückgang des Anteils der Kernenergie resultierte aus der Stilllegung mehrerer Kraftwerke.

Energiepreisentwicklung

Die Entwicklungen an den Energiemärkten haben zentralen Einfluss auf die Branche der Energieversorger. Vor allem die Beschaffungspreise für Strom, Erdgas und Emissionszertifikate sind wesentliche Einflussfaktoren. Haupttreiber waren die mit dem Kriegsbeginn in der Ukraine eskalierte geopolitische Situation und die steigende Inflation. Die Situation an den Energiemärkten im Jahr 2022 war auch von einer extremen Unsicherheit sowie einer außerordentlichen Volatilität bei einem unerwartet hohen Preisniveau gekennzeichnet. Die Großhandelspreise für Strom sind im Geschäftsjahr 2022 auf den höchsten Stand seit mehreren Jahren gestiegen. Nach einer kurzen Entspannung zu Jahresbeginn 2022 stiegen die Strompreise im Großhandelsmarkt infolge des Ukraine-Konflikts deutlich. Hier haben sich insbesondere die höheren Preise für Brennstoffe wie Gas und Kohle sowie für CO₂-Emissionszertifikate unter anderem infolge der verstärkten Kohleverstromung angesichts eines drohenden Gasmangels ausgewirkt. Dementsprechend hat sich der durchschnittliche Strompreis im Vergleich zum Vorjahr annähernd verdreifacht. Der Wegfall der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022 konnte den Preisanstieg zwar dämpfen, aber den Anstieg der Großhandelspreise nicht annähernd kompensieren. Auch die Großhandelspreise für Erdgas sind im Geschäftsjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die rückläufigen Gasimporte aus Russland infolge der Sanktionen sowie den konjunkturbedingt höheren Energiebedarf zurückzuführen. Preisdämpfend haben sich vor allem die mildere Witterung, Verbrauchseinsparungen sowie das Funktionieren der übrigen Gasflüsse nach Europa ausgewirkt. Die Großhandelspreise haben sich gegenüber dem Vorjahr in etwa versechsfacht.

Prognosebericht

Die Situation in der Energiewirtschaft ist zurzeit durch starke Unsicherheiten geprägt. Auch das Geschäftsjahr 2023 wird aus heutiger Sicht sehr herausfordernd. Aufgrund weiterhin volatiler Energiepreise und hoher Inflation ist die Unsicherheit bei der Planung deutlich höher als üblich. Dies wird sich aus jetziger Sicht vor allem in den Bereichen Energiebeschaffung sowie Vertrieb zeigen. Die Folgen des Ukraine-Kriegs und der geopolitischen Spannungen werden uns auch zukünftig beschäftigen. Hierzu gehören außerordentliche Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklungen im energiewirtschaftlichen Marktumfeld. Zudem können Änderungen von gesetzlichen Regelungen und Umlagen, Insolvenzen von Kunden und Kundinnen und ein geändertes Verbrauchsverhalten einen deutlichen Einfluss auf unseren Geschäftsverlauf haben. Es bleibt abzuwarten, wie sich der weitere Verlauf des Ukraine-Konflikts und die Sanktionen gegen Russland auf die globale Wirtschaftsleistung 2023 und einhergehend auch auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland auswirken. Darüber hinaus besteht weiterhin ein starker Wettbewerb in den Sparten Erdgas und Strom; insbesondere im Privatkundensegment. Preisaggressive Wettbewerber agieren wieder am Markt. Dadurch nimmt das Risiko von Absatzverlusten in den kommenden Jahren zu.

Gasmarkt

Auch die Großhandelspreise für Erdgas sind im Geschäftsjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die rückläufigen Gasimporte aus Russland infolge des Ukraine-Konflikts sowie den konjunkturbedingt höheren Energiebedarf zurückzuführen. Preisdämpfend haben sich vor allem die mildere Witterung, Verbrauchseinsparungen sowie das Funktionieren der übrigen Gasflüsse nach Europa ausgewirkt. So haben sich die Gaspreise im Terminmarkt im Jahresmittel 2022 nahezu vervierfacht und im Kurzfristhandel fast

verdreifacht. Wie bei Strom auch, wird die ebenfalls beschlossene Gaspreisbremse, die den Arbeitspreis für 80 % des prognostizierten Jahresverbrauchs auf 12 ct/kWh deckelt, für eine spürbare Entlastung der Haushaltskunden im kommenden Jahr sorgen.

Erdgasvertrieb

Im Jahr 2022 wurden noch keine Endkunden von der TWOS beliefert.

Erdgasnetz

Das Erdgasnetz wurde im Jahr 2022 weiter aufgebaut aber es wurden noch keine Endkunden an das Netz angeschlossen.

Gemeinsamer Dienst

Im Bereich „gemeinsamen Dienst“ werden Kosten gebucht, die über Umlagen den Sparten Gasvertrieb und Gasnetz zugeordnet werden. Hierunter fallen maßgeblich die Verwaltungskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie Personalkosten und Steuern. Die im Geschäftsjahr 2022 umzulegenden Kosten betrugen in Summe 32 TEUR (VJ. 36 TEUR).

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Investitionen von insgesamt 87 TEUR (VJ. 400 TEUR) getätigt.

3.2.3 Geschäftstätigkeit

Gesamtlage

Die Lage des Unternehmens ist weiterhin stabil. Die Verpachtung des Netzes an die ASW und die Betriebsführung durch die Albstadtwerke GmbH erweisen sich angesichts des Jahresergebnisses in Höhe von 41 TEUR und der steigenden Aufgaben aus Regulierung, Gesetzen und Verordnungen für ein Energieversorgungsunternehmen mit der Größe der TWOS als optimaler Kompromiss aus Wirtschaftlichkeit und Professionalität. Die TWOS kann damit bei einer äußerst schlanken Organisation von Synergieeffekten profitieren, welche ansonsten nur bei größeren Unternehmen auftreten.

Ertragslage

Die Ertragslage der TWOS war im Geschäftsjahr 2022 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 41 TEUR (VJ. 45 TEUR) positiv.

Finanzlage

Die Finanzlage ist als stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden. Das Anlagevermögen ist großteils durch Eigenkapital gedeckt. Die kurzfristigen Forderungen und die Bankbestände übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Die Liquiditätslage ist weiterhin ausgezeichnet.

3.2.4 Wirtschaftliche Lage

Aktiva	31.12.2022 TEUR	%	31.12.2021 TEUR	%	Veränderung 2021 zu 2020
A. Anlagevermögen					
Immaterielle					
I. Vermögensgegenstände	1	0,1%	3	0,2%	-2
II. Sachanlagen	1.849	96,2%	1.820	94,4%	29
III. Finanzanlagen	0	0,0%	0	0,0%	0
<i>Langfristig gebundenes Vermögen</i>	1.850	96,3%	1.823	94,6%	27
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0,0%	0	0,0%	0
Forderungen u. sonst.					
II. Vermögensgegenstände	11	0,6%	34	1,8%	-23
Forderungen gegenüber					
III. Gesellschaftern	0	0,0%	13	0,7%	-13
Guthaben b.					
III. Kreditinstitut./Kassenbestand	60	3,1%	57	3,0%	3
<i>Kurzfristig gebundenes Vermögen</i>	71	3,7%	104	5,4%	-33
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0%	0	0,0%	0
Summe AKTIVA	1.922	100,0%	1.927	100,0%	-5

Passiva	31.12.2022 TEUR	%	31.12.2021 TEUR	%	Veränderung TEUR
A. Eigenkapital					
I. Stammkapital	25	1,3%	25	1,3%	0
II. Kapital- und Gewinnrücklagen	837	43,5%	837	43,4%	62
III. Gewinn- und Verlustvortrag	117	6,1%	72	3,7%	41
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	41	2,1%	45	2,3%	4
Sonderposten					
B. Investitionszuschüsse AV	45	2,4%	25	1,3%	22
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,0%	0	0,0%	0
D. Rückstellungen	5	0,3%	4	0,3%	-7
E. Verbindlichkeiten					
Langfristige Verbindlichkeiten					
<i>Langfristig verfügbare Mittel</i>	1.070	55,7%	1.008	52,3%	122
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	843	43,9%	884	45,9%	56
Kurzfr. Verbindlichkeiten geg. Gesell.	8	0,4%	20	1,0%	-226
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0,0%	15	0,8%	-140
<i>Kurzfristig verfügbare Mittel</i>	851	44,3%	919	47,7%	310
Summe PASSIVA	1.922	100,0%	1.927	100,0%	188

Gewinn- und Verlustrechnung Technische Werke Oberes Schlichemtal (Vorjahresvergleich)

	Jahr 2022 TEUR	Jahr 2021 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in % zum Vorjahr
Gesamterträge				
Umsatzerlöse	165	169	-4	-2,4%
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0,0%
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	
= <i>Betriebsleistungen</i>	165	169	-4	-2,4%
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand	4	3	1	33,3%
Personalaufwand	0	0	0	0,0%
Abschreibungen	60	57	3	5,3%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	32	36	-4	-11,1%
= Betriebsaufwand	96	96	0	0,0%
= Betriebsergebnis	69	73	-4	-6%
Erträge aus Finanzanlagevermögen	0	0	0	0,0%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0,0%
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0,0%
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	12	11	1	9,1%
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis	-12	-11	-1	-9,1%
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	58	62	-4	-8,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	16	17	-1	-5,9%
Sonstige Steuern				
Außerordentliches Ergebnis				
Jahresüberschuss/-verlust	42	45	-4	-8,9%

Allgemeine Angaben zur Bilanz

Die Technische Werke Oberes Schlichemtal GmbH hat ihren Sitz in Dotternhausen und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart (HRB 764952).

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinien- Umsetzungs-gesetz (BilRUG).

Die Technische Werke Oberes Schlichemtal GmbH ist zum Bilanzstichtag 31.12.2022 eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a HGB.

Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die Positionen des Anlagevermögens wurden auf der Grundlage von § 265 Abs. 5 HGB weiter untergliedert, um die Klarheit der Darstellung zu erhöhen.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind vollständig im Anhang aufgeführt.

Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände sowie der Sach- und Finanzanlagen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens wie Software und Baukostenzuschüsse werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren und Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von (überwiegend) zwanzig Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten entsprechen den Netto-Rechnungsbeträgen (soweit Vorsteuer abziehbar ist), vermindert um Skonti und Rabatte. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den Einzelkosten die erforderlichen Gemeinkostenzuschläge.

Zugänge an beweglichen Gegenständen des Sachanlagevermögens werden nach der linearen Methode abgeschrieben, da ein degressiver Abschreibungsverlauf den technisch-wirtschaftlichen Werteverzehr versorgungswirtschaftlicher Anlagen nicht zutreffend widerspiegelt.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt zwischen 1 und 50 Jahren.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter (GWG) wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 EStG angewendet. GWG werden im Rahmen des Anlagevermögens erfasst, aber im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, wenn die Anschaffungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250,00 € übersteigen und 800,00 € nicht übersteigen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nominalbeträgen, vermindert um angemessene Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Nach der Bilanzierungsrichtlinie werden Forderungen mit Fälligkeit im Vorjahr zu 100 % einzelwertberichtigt.

Forderungen mit Fälligkeit im Berichtsjahr werden zu 50 % einzelwertberichtigt.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 0 (VJ. 13 TEUR) enthalten.

Die gesamten Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

Hinsichtlich der ermittelten **aktiven latenten Steuern** wurde vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und auf einen Ansatz verzichtet. Der unternehmensindividuelle Steuersatz beträgt 27,73 %.

Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert. Gesellschafter sind zu 66,672 % die Albstadtwerke GmbH und zu 33,328 % die Überlandwerke Eppler GmbH. Die gemäß § 3 Abs. 2 des Konsortialvertrages gebildete Kapitalrücklage ist entsprechend den Stammkapitalanteilen von den Gesellschaftern eingezahlt worden.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus nachstehendem Verbindlichkeitsspiegel hervor.

(Vorjahreswerte in Kursivdruck):

Art der Verbindlichkeit	Mit einer Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr	über ein Jahr, nicht länger als fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.918,77 (43.331,00)	218.709,91 (127.553,68)	582.114,03 (713.157,44)	842.742,71 (884.042,12)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	357,00 (7.498,15)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	357,00 (7.498,15)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	8.185,06 (19.769,51)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	8.185,06 (19.769,51)
Sonstige Verbindlichkeiten	0,00 (6.806,80)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (6.806,80)
davon aus Steuern	0,00 (6.806,80)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (6.806,80)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Gesamt	50.460,83 (77.405,46)	218.709,91 (127.553,68)	582.114,03 (713.157,44)	851.284,77 (918.116,58)

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** werden entsprechend der Neudefinition § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und gliedern sich wie folgt:

Umsatzerlöse	2022 In €	2021 In €
Auflösung von Ertragszuschüssen und Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.041,84	120,94
Pachterlöse	163.951,00	168.943,00
Gesamt	164.992,84	169.063,94

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 41.153,70 € auf neue Rechnungen vorzutragen.

Kennzahlen zur Ertragslage

			<u>2022</u>	<u>2021</u>	<u>2020</u>
Umsatzrentabilität	$= \frac{\text{Ergebnis vor Ertragsteuer} + \text{Zinsaufwand}}{\text{Umsatzerlöse}}$	%	41,8	43,2	54,8
Eigenkapitalrentabilität	$= \frac{\text{Ergebnis vor Ertragsteuer}}{\text{Eigenkapital}}$	%	5,6	6,3	6,6
Gesamtkapitalrentabilität	$= \frac{\text{Ergebnis vor Ertragsteuer} + \text{Zinsaufwand}}{\text{Bilanzsumme}}$	%	3,6	3,8	3,3

3.2.5 Risikobericht

Branchenspezifische Risiken

Aufgrund des politischen Willens zum Ausstieg aus fossilen Brennstoffen bis zum Jahr 2045, ist ein Wachstum im Erdgasgeschäft nicht mehr vorstellbar. Daher agiert die TWOS im Hinblick auf Erweiterungen und Neuanschlüsse in diesem Bereich sehr zurückhaltend. Diese Risiken werden vom Management identifiziert, bewertet und regelmäßig auf Einzelgeschäfts- und Portfolioebene überwacht. Eine konjunkturelle Abschwächung hätte direkten Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der potentiellen Kunden und würde letztendlich die Nachfrage nach Erdgas ebenfalls negativ beeinflussen. Auch aus witterungsbedingten Einflussfaktoren können für die Gesellschaft Umsatz- und Ergebnisrisiken entstehen.

Ertragsorientierte Risiken

Durch die Netzpacht sind die Erträge für die Gesellschaft auch weiterhin gesichert. Ein Vertriebsgeschäft soll nach heutigem Stand nicht aufgebaut werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation unseres Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar.

Risikomanagement

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement. Die Überprüfung der momentanen Risikosituation zeigt, dass, vorbehaltlich der im vorangegangenen Prognosebericht genannten Unabwägbarkeiten/Unsicherheiten und damit verbundenen abstrakten Risiken, für das Unternehmen derzeit überschaubare konkrete Risiken bestehen und aus heutiger Sicht auch für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende oder andere wesentliche konkrete Risiken erkennbar sind.

Chancen- und Risikobericht der voraussichtlichen Entwicklung

Jedes unternehmerische Handeln birgt neben Chancen auch Risiken. Das Ziel der TWOS ist es, Chancen erfolgsorientiert zu nutzen und möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und die daraus resultierenden Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Das vorhandene Risikomanagementsystem sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, standardisiert erfasst, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Gesetzgebungs- und Regulierungsrisiken entstehen aus der Änderung energiepolitischer, steuerrechtlicher, regulierungsrechtlicher und kartellrechtlicher Regelungen und Gesetze.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2023 werden Umsatzerlöse von 168TEUR erwartet. Der Erfolgsplan für das Geschäftsjahr 2023 weist ein Jahresergebnis von 45TEUR aus. Wesentliche Änderungen der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

3.3 Bäderbetriebsgesellschaft Albstadt mbH (BBGA)

3.3.1 Allgemeine Angaben

Rechtliche Grundlagen

Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 30. April 2013. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart (HBR 744909) eingetragen.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinien- Umsetzungs-gesetz (BilRUG).

Die Bäderbetriebsgesellschaft Albstadt mbH ist zum Bilanzstichtag 31.12.2022 eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a HGB.

Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Die gesamten Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe 2.787,55 € enthalten. Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert. Gesellschafter ist zu 100 % die Albstadtwerke GmbH. Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Die **sonstigen Rückstellungen** decken alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen. Sie betreffen überwiegend Rückstellungen für Mehrstunden, Urlaub und Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

Gegenstand des Unternehmens

Der Betrieb von Bädern im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung sowie die Versorgung der Bevölkerung mit sonstigen Grundbedürfnissen im Rahmen der Freizeitgestaltung.

Gesellschafter

100 % Tochter der Albstadtwerke GmbH

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

Vorsitzender:	Ausgeübter Beruf:
Klaus Konzelmann	Oberbürgermeister

Stellvertretender Vorsitzender:	
Lambert Maute	Polizeibeamter

Aufsichtsratsmitglieder:	
Annette Böck	Kaufmännische Angestellte (bis 25.07.2022)
Timo Krebs	KFZ-Mechatroniker (ab 26.07.2022)
Thilo Frizenschaf	Polizeibeamter

Martin Frohme
Sabrina Hipp
Jürgen Kurz
Peter Landenberger
Uli Metzger
Jürgen Kiefer
Steve Mall
Christian Schlegel
Roland Tralmer

Sonderschullehrer i. R.
Sozialarbeiterin
Bankkaufmann i. R.
Malermeister und Bautechniker
Sparkassenfachwirt i. R.
Unternehmer
Erster Bürgermeister
Gärtnermeister
Rechtsanwalt

Die Geschäftsführung bestand aus:
Dr. Thomas Linnemann

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Angabe der Bezüge des Aufsichtsrats sowie der Geschäftsführung unterbleiben auf der Grundlage von § 286 Abs. 4 HGB.

Darlehensverhältnisse zur Organmitgliedern bestehen nicht.

Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar in Höhe von 5 T€ betrifft Abschlussprüfungsleistungen (3,5 T€) und die Erstellung der Steuererklärungen (1,5 T€).

3.3.2 Lagebericht 2022

Rahmenbedingungen

Öffentliche Bäder leisten einen wertvollen Beitrag zur Daseinsvorsorge und zur Attraktivität von Städten. Sie stellen wichtige Freizeit- und Gesundheitsangebote für alle Bevölkerungsschichten zur Verfügung. Die Bereitstellung von Schwimmbädern ist für den Schwimmunterricht an Schulen eine elementare Aufgabe von Kommunen. Schwimmbäder sind aber auch Orte, an denen Wassersportinteressierte ihrem Hobby nachgehen, Leistungssportler trainieren und sportliche Wettkämpfe stattfinden. Schließlich ist Schwimmen eine der beliebtesten Sportarten in Deutschland. Über die Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit und Fitness hinaus erfüllen öffentliche Bäder aber auch soziale und kommunikative Funktionen. Die Sanierung bzw. Modernisierung und der Neubau im Bereich einer öffentlichen Bäderlandschaft stellt in Zeiten knapper Kassen eine besondere Herausforderung dar. Deutschlandweit gilt es einen sehr hohen Sanierungsstau aufzuarbeiten. Vielerorts drohen Kürzungen und Einsparungen oder sogar Bäderschließungen. In Albstadt ist das nicht der Fall, im Gegenteil: Dem Nutzen des Schul- und Vereinsschwimmens wird in Albstadt ein sehr hoher Stellenwert zugeschrieben. Hier werden die Bäder laufend modernisiert und teilweise sogar generalsaniert, wie beispielsweise das Hallenbad Langenwand und das Hallenbad Onstmettingen. Um die Betriebsführung der drei Hallenbäder und des Naturbades in Albstadt effizient und zukunftsstabil sicherzustellen ist die Funktion der Bäderbetriebsleitung seit 2018 an die g1 Albstadt Betriebsführungs GmbH übertragen worden. Somit ist die Bäderinfrastruktur in Albstadt sowohl im Umfang, im baulichen Zustand und in den betrieblichen Abläufen solide und zukunftsorientiert aufgestellt.

Grundsätzliche Feststellungen

Gegenstand der Bäderbetriebsgesellschaft Albstadt mbH (nachfolgend auch „BBGA“ genannt) ist die technische wie kaufmännische Betriebsführung von drei Hallenbädern und eines Naturbades in Albstadt. Alleingesellschafter der BBGA ist die Albstadtwerke GmbH mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen wurde. Zwischen der BBGA (Organgesellschaft) und der Albstadtwerke GmbH (Organträger) besteht eine ertrag- sowie umsatzsteuerliche Organschaft.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Investitionen

Die Umsatzerlöse der BBGA beliefen sich im Wirtschaftsjahr 2022 auf 580 T€ (VJ. 580 T€). Mit einem Personalaufwand von 379 T€ (VJ. 464 T€) und sonstigen Aufwendungen in Höhe von 150 T€ (VJ. 74 T€) ergab sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 51 T€ (VJ. 43 T€), das auf Basis des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die Albstadtwerke abgeführt wird. Insoweit ergibt sich für die BBGA ein Jahresüberschuss zum Bilanzstichtag von 0 € (VJ. 0 T€). Mit dem Ergebnis von 51 T€ vor Gewinnabführung, wurde das geplante Ziel im Wirtschaftsplan 2022 um 39 T€ übertroffen. Dies lag vor allem an niedrigeren Personalkosten als geplant. Investitionen wurden im Wirtschaftsjahr 2022 von der BBGA nicht getätigt.

3.3.3 Geschäftstätigkeit

Die Ertragslage der BBGA war im Wirtschaftsjahr 2022 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 51 T€ positiv. Aufgrund der Ergebnisabführungsverpflichtung ergibt sich ein Jahresüberschuss von 0 €.

Vermögenslage

Die Aktiva der BBGA zum Bilanzstichtag setzen sich ausschließlich aus Umlaufvermögen zusammen. Dieses gliedert sich in Forderungen gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von 3 T€, sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 1 T€ und einem Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 101 T€. Mit der Verbuchung der Gewinnabführungsverpflichtung in Höhe von 51 T€, als Verbindlichkeit gegenüber der Albstadtwerke GmbH, ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 23,8 %.

Finanzlage

Auf der Grundlage der monatlichen Abrechnung und des Zuflusses des Betriebsführungsentgelts ist eine Finanzierung der Lohn- und Gehaltszahlungen und der sonstigen Ausgaben gewährleistet.

Arbeitnehmer

Im Berichtsjahr beschäftigten die BBGA durchschnittlich 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 3 Angestellte in Teilzeit. Für die mit Betriebsübergang nach § 613a BGB am 1. Juli 2013 übernommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der g1 Albstadt Betriebsführungs GmbH gilt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TVV) insoweit, als diese Mitarbeiter bereits vor dem 1. Juli 2013 Mitarbeiter der Albstadtwerke GmbH waren.

Organisation

Sowohl die Geschäftsführung als auch die beiden Prokuristen werden von den Albstadtwerken gestellt. Die operativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind direkt bei der BBGA angestellt und in den Räumlichkeiten der Hallenbäder untergebracht.

3.3.4 Wirtschaftliche Lage

Bilanz

Aktiva	31.12.2022	%	31.12.2021	%	Veränderung
	EUR		EUR		2021 zu 2020
A. Umlaufvermögen					
B. Umlaufvermögen					
Forderungen u. sonst.					
II. Vermögensgegenstände					
Forderungen gegenüber					
III. Gesellschaftern	2.800	2,5%	4.000	4,2%	-1.200
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	1.000	1,0%	200	0,0%	800
IV. Kassenbestand GH Kreditinstitute	101.100	96,5	92.000	95,8	9.200
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0%	0	0,0%	0
Summe AKTIVA	104.800	100,0%	96.000	100,0%	8.800

Passiva	31.12.2022	%	31.12.2021	%	Veränderung
	EUR		EUR		TEUR
A. Eigenkapital					
I. Stammkapital	25.000	23,9%	25.000	26,0%	0
D. Rückstellungen	24.900	23,8%	18.000	18,8%	6.900
E. Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lief. + Leist.	1.900	1,8%	6.100	6,4%	-4.200
Verbindlichkeiten geg. Gesell.	50.800	48,5%	42.900	44,7%	7.900
Sonstige Verbindlichkeiten	2.200	2,1%	3.500	4,2%	-1.800
Summe PASSIVA	104.800	100,0%	96.000	100,0%	8.800

Gewinn- und Verlustrechnung BBGA (Vorjahresvergleich)

	Jahr 2022 EUR	Jahr 2021 EUR	Veränderung EUR	Veränderung in % zum Vorjahr
Gesamterträge				
Umsatzerlöse	580.000	580.000	0	0,0
Aktivierte Eigenleistungen				
Sonstige betriebliche Erträge	44,00	963,00	-919	-95,4
= <i>Betriebsleistungen</i>				
Gesamtaufwendungen				
Materialaufwand				
Personalaufwand	378.700	464.000	-85.300	-18,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	145.100	68.500	76.600	111,8
Verwaltungsaufwendungen	5.400	5.500	-100	-1,8
= Betriebsaufwand	529.200	538.000	-8.800	-1,6
= Betriebsergebnis				
Erträge aus Finanzanlagevermögen				
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
Abschreibungen auf Finanzanlagen				
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	26,00	0,00	26,00	
Verlustübernahme aus verbundenen Untern.				
= Finanzergebnis				
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit				
Ergebnis nach Steuern	50.800	42.900	7.900	18,4
Gewinnabführung	50.800	42.900	7.900	18,4
Außerordentliches Ergebnis				
Jahresüberschuss/-verlust	0,00	0,00	0,00	0

Allgemeine Angaben zur Bilanz

Art der Verbindlichkeit	Mit einer Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr	über ein Jahr, nicht länger als fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.892,85 (6.148,13)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	1.892,85 (6.148,13)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	50.831,18 (42.908,24)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	50.831,18 (42.908,24)
Sonstige Verbindlichkeiten	2.241,14 (3.471,18)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	2.241,14 (3.471,18)
davon aus Steuern	2.241,14 (3.471,18)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	2.241,14 (3.471,18)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Gesamt	54.965,17 (52.527,55)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	54.965,17 (52.527,55)

Ergebnisverwendung

Die Ertragslage der BBGA war im Wirtschaftsjahr 2022 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 50.831,18 € positiv. Aufgrund der Ergebnisabführungsverpflichtung ergibt sich ein Jahresüberschuss von 0 €.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

		2022	2021	2020	2019	2018
Umsatzerlöse	TEUR	580	580	580	580	580
Betriebsleistung	TEUR	580	580	580	580	580
Personalaufwand	TEUR	379	464	420	421	448
Personalintensität	%	65,3	80,0	72,4	72,6	77,2
Betriebsergebnis	TEUR	51	42	99	91	97
neutrales Ergebnis	TEUR	0	1	0	0	0
Jahresergebnis	TEUR	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	TEUR	105	96	142	153	159
Eigenkapital	TEUR	25	25	25	25	25
Eigenkapitalquote	%	23,8	26,0	17,6	16,3	15,8

3.3.5 Risikomanagement

Das Risikomanagement der BBGA wird durch das Risikomanagement der Albstadtwerke GmbH wahrgenommen. Die Überprüfung der momentanen Risikosituation zeigt, dass für die BBGA derzeit keine Risiken bestehen und aus heutiger Sicht auch für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende oder andere wesentliche Risiken erkennbar sind.

Chancen und Risiken

Durch die rechtlichen Vereinbarungen zwischen der BBGA und der Albstadtwerke GmbH, insbesondere mit dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, des Betriebsführungsvertrages und des allgemeinen Geschäftsmodells sind die Risiken für die BBGA begrenzt. Auf Basis der Fokussierung des Geschäfts auf die 3 Hallenbäder und des Naturbades in Albstadt und der vertraglichen Vereinbarungen sind Chancen für die BBGA hinsichtlich einer Geschäftsausdehnung oder Ergebnisverbesserung nicht bzw. nur marginal gegeben.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2023 werdem Umsatzerlöse in Höhe von 580 T€ erwartet. Der Erfolgsplan für das Geschäftsjahr 2023 weist ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 29 T € aus, welches jedoch aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages abzuführen ist.

4. Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht

§105 Abs. 2 GemO:

Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

- a) der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
- b) der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
- c) für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

§ 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches:

Die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen können unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen.

§ 285 Nr. 9 Buchstabe a und b des Handelsgesetzbuches:

für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung jeweils für jede Personengruppe

- a) die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Gehälter, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art). In die Gesamtbezüge sind auch Bezüge einzurechnen, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüche anderer Art umgewandelt oder zur Erhöhung anderer Ansprüche verwendet werden. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Jahresabschluss angegeben worden sind;
- b) die Gesamtbezüge (Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge und Leistungen verwandter Art) der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen. Buchstabe a Satz 2 und 3 ist entsprechend anzuwenden. Ferner ist der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen und der Betrag der für diese Verpflichtungen nicht gebildeten Rückstellungen anzugeben;

5. Erläuterung einiger Fachbegriffe

Abschreibung

Rechengröße zur Erfassung von Wertminderungen der in einer Unternehmung eingesetzten, abnutzbaren Güter. Die Ermittlung des jährlichen Abschreibungsbetrags erfolgt steuerlich entweder über die lineare oder degressive Methode. Bei der linearen erfolgt über die Nutzungsdauer eine gleichmäßige Abschreibung. Bei der degressiven Methode wird mit einem festen Prozentsatz auf den jeweiligen Restbuchwert abgeschrieben. In bestimmten Fällen sind auch Sonderabschreibungen möglich.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören grundsätzlich alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie z.B. Immobilien, Maschinen, Konzessionen oder Beteiligungen.

Betriebsergebnis

Ergebnis aus Betriebsleistung - Betriebsaufwand, bevor die Aufwendungen und Erträge aus der Finanzwirtschaft in Ansatz gebracht werden. Dadurch soll unabhängig von der Finanzierung des Unternehmens seine betriebliche Leistungsfähigkeit dargestellt werden.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Die GuV ist Bestandteil des i.d.R. gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlusses und ermittelt durch Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode den Jahresüberschuss/-fehlbetrag.

Jahresabschluss

Instrument des externen Rechnungswesens. Der handelsrechtliche Jahresabschluss umfasst gem. § 242 HGB eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung. Für Kapitalgesellschaften besteht zusätzlich die Pflicht zur Aufstellung eines Anhangs und eines Lageberichts. Der Hauptzweck des Jahresabschlusses nach HGB besteht darin, "ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln."

Neutrales Ergebnis

ist der Erfolg (Gewinn oder Verlust) aus betriebsfremden Erlösen, z. B. Buchgewinne aus Anlageabgängen, Auflösung von Rückstellungen sowie u. a. Abschreibung auf Forderungen.

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

Bilanzpositionen, die zur zeitlichen Abgrenzung bereits erfolgter Einnahmen und Ausgaben und somit zur periodengerechten Erfolgsermittlung notwendig sind. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die erst in der nächsten Periode Aufwendungen bzw. Erträge darstellen. Es wird zwischen aktivem RAP (Ausgabe jetzt, Aufwand in der nächsten Periode) und passivem RAP (Einnahme jetzt, Ertrag in der nächsten Periode) unterschieden.

Rückstellungen

Passivpositionen der Bilanz. Es werden Auszahlungen und Wertminderungen in späteren Perioden erfasst, deren Höhe am Bilanzstichtag noch nicht genau bekannt ist, aber deren

Eintreten hinreichend sicher ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens berücksichtigt werden.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände werden dem Umlaufvermögen zugeordnet, wenn sie nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, also relativ kurzfristig im Unternehmen gebunden sind. Dazu zählen die Vorräte, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Halb- und Fertigerzeugnisse, Forderungen, Wertpapiere und Zahlungsmittel.

6. Anhang

Kennzahlendefinition

Aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden zur Analyse und Steuerung der Beteiligungen betriebswirtschaftliche Standardkennzahlen ermittelt, die für alle Beteiligungen gleichermaßen gelten.

Die Bilanz umfasst das Anlage- und Umlaufvermögen auf der Aktivseite (= Vermögensstruktur), sowie das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten auf der Passivseite (= Kapitalstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Vermögens- und Kapitallage des Unternehmens.

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) umfasst alle Aufwendungen auf der Sollseite (= Aufwandsstruktur), sowie alle Erträge auf der Habenseite (= Ertragsstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Rentabilitäts- und Finanzlage des Unternehmens.

Die Begriffe Gesamtvermögen und Gesamtkapital sind wie folgt festgelegt:

Gesamtvermögen:

Anlagevermögen + Umlaufvermögen

Das Gesamtvermögen ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Aktivseite der Bilanz.

Gesamtkapital:

Eigenkapital + Sonderposten (z.B. Ertragszuschüsse) + Rückstellungen + Verbindlichkeiten

Das Gesamtkapital ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Passivseite der Bilanz.

Achtung! Da die Rechnungsabgrenzungsposten so niedrig sind, dass sie vernachlässigt werden können, wurde in den Kennzahlenberechnungen als Gesamtvermögen bzw. Gesamtkapital die Bilanzsumme herangezogen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage

Eigenkapital x 100%

Diese Kennzahl beantwortet die Frage, mit wieviel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Die Kennzahl ist relevant für Unternehmungen, die in nennenswertem Umfang langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) haben. Die Anlagendeckung gibt eine Beurteilung der langfristigen Liquidität an, da langfristig gebundene Vermögenswerte durch langfristiges Kapital finanziert werden sollen.

$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100\%$$

Kennzahl für den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Vermögensaufbau). Unternehmungen mit hoher Anlagenintensität haben oft auch einen kostenintensiven Betrieb mit hohen Fixkostenanteilen. Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.

Investitionsquote:
$$\frac{\text{Investitionen}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100\%$$

Prozentualer Anteil der Investitionen bezogen auf das Anlagevermögen. Als Investitionen werden im Allgemeinen die Zugänge im Anlagevermögen während eines Geschäftsjahres bezeichnet.

Eigenkapitalquote:
$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100\%$$

Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wider. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität des Unternehmens.

Verschuldungsgrad:
$$\frac{\text{Bankdarlehen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100\%$$

Der Verschuldungsgrad zeigt den prozentualen Anteil der Bankdarlehensschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Gesamtkapital an.

Reinvestitionsquote:
$$\frac{\text{Investitionen in Sachanlagen}}{\text{Abschreibungen}} \times 100\%$$

Die Reinvestitionsquote gibt an, in welchem Maß Wertabschreibungen durch Investitionen in Sachanlagen ausgeglichen werden. Bei einem Wert über 100% wird die Substanz des Unternehmens erhalten bzw. weiter aufgebaut. Werte unter 100% deuten auf einen tendenziellen Substanzverlust hin.

Kennzahlen zur Rentabilitätslage

Umsatzrentabilität:
$$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100\%$$

Die Umsatzrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Umsatz. Die Zahl drückt die Gewinnspanne des Unternehmens gemessen am Umsatz aus. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag (in der Regel Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft) wird die Umsatzrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder -fehlbetrag kompensiert wird. Ebenso wird für nicht auf Gewinn angelegte Organisationen die Umsatzrentabilität nicht ermittelt, sondern die Kostendeckung als Kennzahl für die Rentabilität herangezogen.

$$\text{Kostendeckungsgrad: } \frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100\%$$

Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen. Bei öffentlichen Unternehmen geben Werte unter 100% den Zuschussbedarf an. Eine Umsatzrentabilität wird erst bei Werten über 100% erzielt. Bei den Gesamterträgen sind außerordentliche Erträge aus Verlustübernahmen nicht enthalten, um den Kostendeckungsgrad des Unternehmens vor der Verlustübernahme deutlich zu machen.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität: } \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100\%$$

Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag wird die Eigenkapitalrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder -fehlbetrag durch die Muttergesellschaft kompensiert wird.

Kennzahlen zur Finanzlage

Cashflow Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

- + Abschreibungen
- +/- Veränderung der langfristigen Rückstellungen
- +/- Veränderung der Rücklagen zu Lasten des Ergebnisses

Der Cashflow beschreibt den Finanzmittelüberschuss, der für Investitionen und Schuldentilgungen zur Verfügung steht. Er gilt als Maßstab für die Finanzkraft eines Unternehmens. Eine Erhöhung der langfristigen Rückstellungen und das Einstellen von Rücklagen verringern (Minuszeichen) den Cashflow, während Verringerungen der Rückstellungen und Auflösen von Rücklagen den Cashflow erhöhen.